

JAHRBUCH

ANNUAL REPORT

2015/2016



GOETHE
INSTITUT

Sprache. Kultur. Deutschland.

DAS GOETHE-INSTITUT

Als das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland fördert das Goethe-Institut seit 1951 den Zugang zur deutschen Sprache, pflegt die internationale Zusammenarbeit im Bereich Kultur und trägt ein aktuelles Bild von Deutschland in die Welt.

Mit 159 Instituten in 98 Ländern ist das Goethe-Institut die größte Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands. Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit, stehen für ein offenes Deutschland.

UNSERE AUFGABEN

- Über kulturelle und politische Grenzen hinweg bauen wir Brücken. Wir öffnen Grenzen zwischen Kultur, Bildung, Wissenschaft und Entwicklung und vertrauen auf die Kraft der Kunst, die Fragen stellt und auch verstören darf. Wir suchen Antworten auf die Zukunftsfragen der globalisierten Welt.
- Wir fördern und vermitteln die deutsche Sprache als Schlüsselqualifikation für Bildung, Beruf und Verständigung.
- Wir bauen die Position der deutschen Sprache in der Fremdsprachenvielfalt aus und setzen Qualitätsstandards für den Deutschunterricht weltweit.
- Wir schaffen Zugang zu Wissen und Information über Deutschland und bringen kulturelle Phänomene, Positionen und Erfahrungen unseres Landes international zur Geltung. Umgekehrt nutzen wir die Chancen, die der interkulturelle Dialog bietet, um wichtige Entwicklungen aus anderen Weltregionen nach Deutschland zu vermitteln.
- Wir fördern weltweit das Verständnis für Europa und entwickeln gemeinsame europäische Perspektiven.

UNSERE ARBEITSWEISE

Wir verwirklichen in partnerschaftlichem Dialog mit unseren Gastländern interdisziplinäre Projekte. Damit schaffen wir nachhaltiges Vertrauen in unser Land. Unser weltweites Netzwerk steht für hohe Qualität und direkten Kontakt. Wir verbinden Kontinuität mit der Bereitschaft zu Veränderung und Innovation, um neue Herausforderungen bewältigen zu können.

Unsere Arbeit wird vom Auswärtigen Amt unterstützt und erfolgt eigenverantwortlich sowie parteipolitisch ungebunden. Mehr als ein Drittel seines Budgets erwirtschaftet das Goethe-Institut durch Einnahmen aus Sprachkursen und Prüfungen selbst.

THE GOETHE-INSTITUT

As the cultural institute of the Federal Republic of Germany active worldwide, the Goethe-Institut has promoted knowledge of the German language, fostered international cooperation in culture and conveyed an image of contemporary Germany to the world since 1951.

With 159 institutes in 98 countries, the Goethe-Institut is the largest mediating organisation for Germany's foreign cultural and educational policies. We, the worldwide employees, represent an open Germany.

OUR WORK

- We build bridges across cultural and political boundaries. We open doors between culture, education, science and development and trust in the power of the arts to ask questions and unsettle the status quo. We seek answers to future issues of a globalised world.
- We promote and convey the German language as a key qualification for education, vocation and understanding.
- We enhance the position of German among the world's many languages and set global quality standards for German instruction.
- We create access to knowledge and information about Germany, and put forth our country's cultural phenomena, positions and experience internationally. Conversely, we take advantage of the opportunities offered by intercultural dialogue to convey important developments from other world regions to Germany.
- We globally promote an understanding of Europe and develop shared European perspectives.

OUR METHODS

We realise interdisciplinary projects in a spirit of partnership in our host countries, thereby building lasting trust in our nation. Our worldwide network stands for high quality and direct contact. We combine continuity with the willingness to make use of change and innovation to master new challenges.

Our work is supported by the Federal Foreign Office. We work on our own responsibility and without political party affiliations. The Goethe-Institut generates more than one-third of its budget through revenues from language courses and examinations.

JAHRBUCH

ANNUAL REPORT

2015/2016

INHALT

CONTENTS

4
Vorworte
Forewords

8
Presseschau
Press Review

10
Fokus Flucht
Focus on Refugees

SPRACHE LANGUAGE

24
Lust aufs Leben
Jugendliche über die PASCH-Initiative
Lust for Life
Young people on the PASCH initiative

30
„Irgendwann möchte ich klingen wie eine Deutsche“
“Someday, I want to sound like a German”

34
Blitzlichter Sprache
Spotlight on Language

36
Iranische Fachkräfte hospitieren in Deutschland
Iranian Professionals Observe Work in Germany

KULTUR CULTURE

42
Ein Kontinent will aus dem Schatten treten
Elisabeth Wellershaus über das Festival „African Futures“
A Continent is Ready to Step Out of the Shadows
Elisabeth Wellershaus on the African Futures Festival

48
Blitzlichter Kultur
Spotlight on Culture

50
„Eine herrliche Überforderung aller Sinne“
Sandra Kegel über ein Übersetzerprojekt in Südasiens
“A superb overload of all the senses”
Sandra Kegel on a translator project in South Asia

54
EUROPOLY – Uns eint mehr, als ihr glaubt
EUROPOLY – We Have More in Common than You Think

DEUTSCHLAND GERMANY

60
„Sind Ihre weiblichen Figuren typisch deutsch?“
Ulla Lenze über ihre Lesereisen mit dem Goethe-Institut
“Are your female characters typical Germans?”
Ulla Lenze about her reading tours with the Goethe-Institut

64
Blitzlichter Deutschland
Spotlight on Germany

66

„Ich habe viel Zeit damit verbracht, Leute zu beobachten“

Reinhard Kleist zeigt seine Skizzen und Notizen

“I spent a lot of time observing people”

Reinhard Kleist shows his sketches and notes

70

Botschafter für drei Wochen

Besuch aus den Vereinigten Arabischen Emiraten

Ambassadors for Three Weeks

Visits from the United Arab Emirates

MENSCHEN PEOPLE

74

Die Preisträger der Goethe-Medaille

The Awardees of the Goethe Medal

76

Ausgezeichnet: Klaus-von-Bismarck-Preisträger

Distinguished: Klaus-von-Bismarck Awardees

77

Mit dem Goethe-Institut unterwegs

On the Move with the Goethe-Institut

NETZWERK NETWORK

84

Regionale Gliederung

Regional Structure

90

Steckbriefe der Regionen

Portraits of the Regions

Deutschland / Germany 90

Mittelosteuropa / Central Eastern Europe 92

Nordafrika/Nahost / North Africa/Middle East 94

Nordamerika / North America 96

Nordwesteuropa / Northwestern Europe 98

Ostasien / East Asia 100

Osteuropa/Zentralasien / Eastern Europe/Central Asia 102

Subsahara-Afrika / Sub-Saharan Africa 104

Südamerika / South America 106

Südasien / South Asia 108

Südostasien/Australien/Neuseeland /

Southeast Asia/Australia/New Zealand 110

Südosteuropa / Southeastern Europe 112

Südwesteuropa / Southwestern Europe 114

FINANZEN UND GREMIEN FINANCES AND ADVISORY BOARDS

116

Jahresabschluss 2015

Annual Financial Statement 2015

120

Organigramm

Organisational Chart

122

Präsidium, Mitgliederversammlung und Beiräte

Board of Trustees, General Meeting and Advisory Boards

128

Dank

Acknowledgements

Impressum/Imprint 132

VERANTWORTUNG EINGEHEN

Es geht eine autoritäre Welle über den Globus, die vielerorts zu einem Rückgang der Frei- und Gestaltungsräume führt. Meinungsfreiheit wird eingeschränkt, NGO-Gesetze werden verschärft. Die Einflussnahme auf das Internet führt einerseits zu Kontrolle, andererseits zu Propaganda und Manipulation. Die Gefahr der Selbstzensur ist groß. Aber es ist auch das reale Erleben von Terror. So explodierten nur 100 Meter von den Goethe-Instituten in Ankara und Istanbul entfernt Autobomben der Terroristen. Die Leiterin des Goethe-Instituts in Abidjan, Côte d'Ivoire, Henrike Grohs, wurde brutal durch die Kugeln terroristischer Mörder getötet. Sie traf eine Frau, die ihre ganze Kraft für ein sinnvolles Leben und Zusammenleben der Menschen einsetzte. Sie war für Afrikas Zukunft eine Hoffnungsträgerin.

Umso wichtiger ist es, dass sich das Goethe-Institut mit dem Dialog und den Erfahrungen der Anderen befasst. Wir glauben, der Dialog ist wichtiger denn je. Er darf nicht ein Dialog der Unverbindlichkeit sein, kein Dialog der abstrakten Prinzipien und kein Dialog des tagesaktuellen Geschehens. Er muss Antworten geben und Verantwortung eingehen. Die 159 Goethe-Institute in knapp 100 Ländern bilden sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene enge Partnerschaften mit Künstlerinnen und Künstlern, Kulturakteuren, Bildungsexperten und Institutionen. Es ist eine gelebte und erlebte Gemeinsamkeit der Zivilgesellschaft, geeignet für Lerngemeinschaften und Netzwerke. Für die Goethe-Institute bedeutet dies ein großes Vertrauen in ihre Arbeit, ein hohes Maß an Verantwortung für die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen in den Gastländern und für die der Partner. Es bedarf aber auch künftig eines klaren Profils für das Vertreten unserer Überzeugungen. Das sind wir uns und den anderen schuldig.

Die soziale Kraft der Kultur zeigt sich nicht nur in den Freiräumen der Institute selbst, sondern mehr und mehr auch im öffentlichen Raum. So nutzt das Goethe-Institut urbane Plätze für gesellschaftliche Emanzipation, mit aktiver Beteiligung von

SHOULDERING RESPONSIBILITY

A wave of authoritarianism is moving across the globe, which, in many places, is leading to a decline in freedoms. Freedom of expression is being limited, NGO laws are being tightened. Influence over the Internet leads on the one hand to control, on the other to propaganda and manipulation. There is a great risk of self-censorship, but also of the very real experience of terrorism. Terrorist car bombs exploded only 100 metres from the Goethe-Instituts in Ankara and Istanbul. Henrike Grohs, the director of the Goethe-Institut in Abidjan, Côte d'Ivoire, was brutally slain by terrorist murderers. Their bullets hit a woman who expended all her energy in support of a meaningful life and human co-existence. She was a beacon of hope for Africa's future.

It is all the more crucial that the Goethe-Institut deal with dialogue and the experience of others. We believe that dialogue is more important than ever before; not a non-binding dialogue, not a dialogue of abstract principles or of day-to-day business. This dialogue needs to provide answers and shoulder responsibility. The 159 Goethe-Instituts in almost 100 countries therefore form close partnerships at both the local and regional levels with artists, cultural professionals, educational experts and institutions. It is a lived and experienced community of civil society, suitable for learning communities and networks. For the Goethe-Instituts, this means great confidence in their work and a high degree of responsibility for the safety of their colleagues in the host countries and for those of their partners. However, we need to continue to show a clear profile in the defence of our beliefs. We owe this to ourselves and to others.



Künstlern, Stadtplanern und Nachbarschaft. Projekte wie „Think Global, Build Social“, der Projektraum in der Vila Itororó in São Paulo, das EU-Projekt „Artecitya“ in Thessaloniki, „Actopolis“ auf der Balkanroute der Flüchtlinge oder der transparente Pop-Up-Pavillon in der Europäischen Kulturhauptstadt Breslau gehören dazu. Es ist nur konsequent, dass sich das Goethe-Institut mit seiner Erfahrung aus dem Ausland auch hier in Deutschland an der Denkfabrik „Public Space: Fights and Fictions“ innerhalb der Aktion „Demo:Polis“ der Akademie der Künste Berlin engagiert. Der Austragungsort öffentlicher Raum bleibt unser Thema!

Mit diesem Jahrbuch wünsche ich Ihnen anregende Einblicke in die Arbeit des Goethe-Instituts in seinen Kernbereichen Kultur, Sprache und Information. Sie wäre ohne die Vielzahl an Partnern nicht möglich gewesen, und wir freuen uns auch in Zukunft auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann
Präsident/President

The social power of culture is demonstrated not only in the free spaces of the institutes themselves, but more and more in the public space as well. The Goethe-Institut uses urban spaces for social emancipation, with the active participation of artists, urban planners and the neighbourhood. These include projects like Think Global, Build Social, the project room at the Vila Itororó in São Paulo, the EU project Artecitya in Thessaloniki, Actopolis on the Balkan route of the refugees or the transparent pop-up pavilion in Wrocław, the European Capital of Culture. It is only logical that the Goethe-Institut, with its experience from abroad, is also active here in Germany in the “Public Space: Fights and Fictions” think tank as part of the Demo:Polis action by the Akademie der Künste Berlin. The venue of the public space is still our theme!

This Annual Report will offer you stimulating insights into the work of the Goethe-Institut in its core fields of culture, language and information. It would not have been possible without our many partners and we look forward to continuing our cooperation with you in future!

STABILITÄT UND DYNAMIK

Wie reagieren wir auf weltweite Migration und Flucht? Wie stärken wir den Zusammenhalt in der EU bei wachsendem Nationalismus? Wie schaffen wir künstlerische und zivilgesellschaftliche Freiräume, wenn vielerorts der staatliche Zugriff enger wird? Wie tragen wir zur internationalen Verständigung bei, wenn Zahl und Schärfe von Konflikten weltweit zunehmen? Diese Fragen haben wir uns im Goethe-Institut im vergangenen Jahr immer wieder gestellt. Es gibt darauf keine einfachen Antworten.

Die großen Debatten sind komplex und müssen global geführt werden. Kultur- und Bildungsaustausch bietet in dieser Zeit und in dieser globalisierten Welt immense Chancen: Er ermöglicht einen grenzüberschreitenden Diskurs, der nachhaltig ist jenseits tagespolitischer Zwänge; er hält Kanäle offen, wo diese auf anderen Ebenen verschlossen sind. Er öffnet neue Zugänge zum Wissen, schafft Frei- und Streiträume, er kann überraschen und mit Hilfe von Kunst, Literatur, Film und Theater Perspektiven verändern. Er kann vieles mehr.

Um dies zu leisten, sind im internationalen Kulturaustausch verlässliche Partnerschaften notwendig, nachhaltige Programme und klare Prinzipien der dialogischen Zusammenarbeit, wie sie das weltweit anerkannte Netzwerk der Goethe-Institute verkörpert. Neben der Stabilität steht die Geschwindigkeit: Immer öfter mussten wir in den vergangenen Jahren auf neue, kurzfristige Herausforderungen reagieren. In Deutschland und in den Herkunftsländern der Geflüchteten haben wir gemeinsam mit unseren Partnern Angebote in den Bereichen Sprache, Kultur und Bildung entwickelt. Nachhaltige und prozessorientierte Formen der Kooperation konnten wir mit Residenzen, Koproduktionen, Qualifizierungs- und Bildungsprogrammen für Kulturexperten stärken. Sie begründen neue Netzwerke des internationalen Kulturaustauschs, die wir auch in Zukunft intensiv fördern müssen.

Wir arbeiten verstärkt in europäischen Zusammenschlüssen, um so die Kraft von Kultur in den europäischen Zusammenhalt einzubringen. Wir haben in allen Arbeitsbereichen – deutsche

STABILITY AND DYNAMICS

How do we respond to global migration and refugees? How do we strengthen cohesion in the EU in the face of growing nationalism? How do we create artistic and civic freedom when state intervention is becoming tighter in many places? How do we contribute to international understanding when the number and severity of conflicts increase worldwide? In the past year, we asked ourselves these questions at the Goethe-Institut again and again. There are no easy answers to them.

The major debates are complex and must be carried out globally. In these times and in this globalised world, cultural and educational exchange offers immense opportunities. It allows for a transnational discourse that is sustainable beyond daily political constraints; it keeps open channels that are closed at other levels. It opens up new approaches to knowledge and provides freedom and space for disputes; it can be surprising and can change perspectives with the help of art, literature, film and theatre. It can do so much more.

To achieve this, reliable partnerships in international cultural exchange are necessary – sustainable programmes and clear principles of dialogic cooperation, as embodied by the globally-recognised network of the Goethe-Institut. In addition to stability, we need speed: More and more often in recent years, we had to respond to new, short-term challenges. With our partners in Germany and in the refugees' countries of origin, we jointly developed offers in the areas of language, culture and education. We were able to strengthen sustainable and process-oriented forms of cooperation with residences, co-productions, training and education



Sprache, Kultur und Information – den Einsatz digitaler Medien verstärkt. Dies wird in Zukunft von noch größerer Bedeutung sein, um junge Menschen zu erreichen und die Reichweite unserer Angebote zu erhöhen.

Erfreulich: Die Zahl der Deutschlernerinnen und -lerner ist in den vergangenen fünf Jahren gewachsen. Unsere Sprachkurse und Prüfungen sind gefragt, doch es geht auch hier um die Zukunft: Deutschlehrer weltweit fortzubilden, Ministerien bei der Erstellung von Deutsch-Curricula zu beraten oder einfach für die deutsche Sprache zu werben. Denn wer in der Schule auch nur ein wenig Deutsch gelernt hat, besitzt einen Schlüssel, der ihm den Zugang zu unserer Gesellschaft, zu Studium und Arbeitsmarkt in Deutschland öffnen kann.

Schnelle Hilfe und langer Atem, das war unser Motto im zurückliegenden Jahr und das wird wohl auch so bleiben. Wir sind bereit dafür.

Eine angenehme Lektüre wünschen Ihnen

Johannes Ebert
Generalsekretär
Secretary-General

Dr. Bruno Gross
Kaufmännischer Direktor
Executive Director

programmes for cultural experts. They establish new networks of international cultural exchange that we must also intensively promote in future.

We increasingly work in European coalitions to incorporate the power of culture in European cohesion. In all of our areas of work – German language, culture and information – we increased our use of digital media. This will be even more important in the future to reach young people and to increase the range of our offers.

Good news: The number of people learning German has risen in the past five years. Our language courses and examinations are in demand, but it is also about the future: retraining teachers of German worldwide, advising ministries in the preparation of German curricula or simply promoting the German language. After all, anyone who learned even a little German at school possesses a key that can open doors to our society, to studies and the labour market in Germany.

Fast help and staying power: that was our motto last year and it will probably continue to be. We are ready for it. Enjoy your read!

PRESSESCHAU

PRESS REVIEW

12.5.2015

DEUTSCHE PRESSE-AGENTUR

Über *„Deutsch für Prinz Harry“*

„Prinz Harry spräche gern Deutsch – und Hilfe ist nicht weit: Das Londoner Goethe-Institut steht dem 30-Jährigen gern zur Seite. Harry hatte sich während seines Neuseeland-Besuchs als Fan der deutschen Sprache geoutet. ‚Delighted to oblige!‘, übersetzt etwa ‚Wir stehen sehr gerne zu Diensten‘, twitterte daraufhin am Dienstag das Goethe-Institut in der britischen Hauptstadt, das die Aufgabe hat, im Ausland deutsche Kultur und Sprache zu vermitteln. Dazu gab es einen Link zur Anmeldung für Deutschkurse. Rundum-Service für den Prinzen.“

On German for Prince Harry

“Prince Harry wishes he could speak German and help is not far away: London’s Goethe-Institut would be happy to assist the 30-year-old. During his visit to New Zealand, Harry came out as a fan of the German language. ‘Delighted to oblige!’ was the responding tweet on Tuesday from the Goethe-Institut in the British capital city, whose mission is to convey the German culture and language abroad. They added a link to register for German courses. All-round service for the prince.”

27.6.2015

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Über *„Geniale Dilletanten“*

„Im Münchner Haus der Kunst feiert die Ausstellung ‚Geniale Dilletanten‘ schon mit ihrem falsch geschriebenen Titel eine wilde Zeit, die jetzt kanonisiert wird – auch auf den folgenden Seiten dieses Feuilletons. Es sind die frühen, widerständigen Achtzigerjahre. [...] Und jetzt also – Goethe-Institut, Deutsches Historisches Museum, Städel, Musical. Gut so. Die Kanonisierung des Widerstandes zeigt ja nur, dass er auch etwas erreicht hat.“

On „Brilliant Dilletantes“

“At Munich’s Haus der Kunst, the exhibition ‘Brilliant Dilletantes’ celebrates some wild times that are now being canonised – also on the following pages of this arts section. They were the early, resistive 1980s. [...] And now – Goethe-Institut, Deutsches Historisches Museum, Städel, musical. Well done. The canonisation of resistance only shows that it actually achieved something.”

17.7.2015

DER TAGESSPIEGEL

Über *„local international“*

„Die Frage, welchen Beitrag Designer zu mehr Fairness in der Modebranche leisten können, lässt auch die Professorinnen Valeska Schmidt-Thomsen (UdK Berlin) und Heike Selmer (Weißensee kunsthochschule berlin) nicht los. [...] Zunächst sind sie der Einladung des Goethe-Instituts mit Skepsis gefolgt. ‚Was kann ein Workshop denn ausrichten? Haben die nicht größere Probleme?‘, sei ihnen durch den Kopf gegangen, als sie sich auf den Weg nach Dhaka machten. Tatsächlich geht es in dem Projekt jedoch um mehr als Mode. [...] Gezeigt werden etwa Lösungsansätze, die innovativ mit Recyclingmethoden umgehen.“

On „local international“

“The question of what contribution designers can make towards more fairness in the fashion industry also plagues the professors Valeska Schmidt-Thomsen (UdK Berlin) and Heike Selmer (Berlin Weissensee School of Arts). [...] First, they followed the

Goethe-Institut’s invitation with scepticism. ‘What can a workshop accomplish? Don’t they have bigger problems?’ went through their minds as they made their way to Dhaka. In fact, the project is about far more than fashion. [...] For instance, solutions that deal with innovative recycling methods are demonstrated.”

14.10.2015

DIE TAGESZEITUNG

Zur *Ausstellung über die Blockade Leningrads*

„Über diese Belagerung, eines der größten Verbrechen der Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs, ist in Deutschland überraschend wenig bekannt. Um dem abzuwehren, hat das Goethe-Institut Moskau/St. Petersburg gemeinsam mit dem Hamburger Kunstverein und dem Metropolis-Kino eine Ausstellung konzipiert [...] 14 deutsche und russische Künstler haben sich daher zur Vorbereitung voriges Jahr in St. Petersburg getroffen: um über Fakten und Gedenkkulturen zu sprechen und der offiziellen, oft statischen Mahnmalskultur eine künstlerisch-performative entgegenzusetzen. [...] Dabei wird es nicht zuletzt um das Schließen von Wissenslücken gehen.“

On the Siege of Leningrad

“Surprisingly little is known in Germany about this siege, one of the greatest crimes of the Wehrmacht during the Second World War. To remedy this, the Goethe-Institut Moscow/St Petersburg together with the Hamburg Kunstverein and the Metropolis cinema has organised an exhibition [...] Fourteen German and Russian artists met last year in St Petersburg to discuss facts and commemorative cultures and oppose the official, often static memorial culture with an artistic and performative one [...] Not least, it will be a matter of closing gaps in knowledge.”

15.12.2015

DIE WELT

Zum *Pekinger Kunstquartier*

„Mit der neuen Zweigstelle in einer von der DDR gebauten Fabrik erbte das 1988 in Peking gegründete Goethe-Institut ein Prachtstück deutscher Industriearchitektur, mitten im quirligen 798 Art-District. [...] Seine Nachbarn sind 400 Galerien, Studios, Boutiquen, Museen, Art-Shops oder Szenecafés.“

On the Beijing Art District

“With the new branch in a factory built by the GDR, the Goethe-Institut, founded in 1988 in Beijing, inherited a superb piece of German industrial architecture at the heart of the bustling 798 Art District. [...] Its neighbours are 400 galleries, studios, boutiques, museums, art shops and trendy cafés.”

21.12.2015

FRANKFURTER RUNDSCHAU

Zum *Filmkoffer für Flüchtlinge*

„Doch Kultur ist nicht nur Sprache. Am Montag stellte das Institut eine Kulturvermittlungsidee vor, die ab Januar Wirklichkeit wird: Es schickt dann Koffer voller Filme in Flüchtlingsheime, Willkommensklassen und Begegnungsräume. [...] In den Koffern steckt ein buntes Deutschland, fantasievoll und ernst, mal mit Respektspersonen, mal so wenig autoritär wie in ‚Fack Ju Göhte‘. Es kann sich sehen lassen.“

On the Film Case For Refugees

“Yet culture is not only language. On Monday, the institute presented a cultural mediation idea that will become reality in January when it sends suitcases full of movies to refugee homes, welcoming classes and meeting places. [...] The cases are chock-full of colourful Germany, imaginative and serious, sometimes with characters that command respect, sometimes less authoritarian as in ‘Fack ju Göhte.’ It’s quite a line-up.”

20.1.2016

THE NEW YORK TIMES

Über die App „Ankommen“

„Angesichts der Aufgabe, Hunderttausende von Zuwanderern in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, suchen sowohl Regierungsstellen, private Stiftungen als auch die staatliche Rundfunkanstalt nach Wegen, um Flüchtlingen die Geschichte und die Traditionen des Landes in einfach verständlichen Informationsmaßnahmen zu vermitteln. Hierzu gehörte unter anderem [...] eine App fürs Mobiltelefon in einer arabischen, persischen und französischen Version.“

On the App “Arrival”

“Faced with the task of integrating hundreds of thousands of newcomers into German society, government agencies, private foundations and the state broadcast network have all been looking for ways to explain the country’s history and traditions to refugees in easily understandable public information campaigns. Those efforts have included [...] a phone app with versions in Arabic, Persian and French.”

5.2.2016

INDULGE - THE NEW INDIAN EXPRESS

Zur „Chennai Photo Biennale“

„Einer Idee von Varun Gupta von Travelling Lens und Helmut Schippert vom Goethe-Institut folgend entstand die Megaveranstaltungsreihe mit Ausstellungen, Workshops, Diskussionen und Symposien aus verschiedenen Brainstormings mit einem einzigen Ziel – dem Versuch, einen Raum für die Betrachtung und die Diskussion von Fotokunst in der Stadt zu schaffen.“

On the Chennai Photo Biennale

“The brainchild of Varun Gupta from Travelling Lens and Helmut Schippert from Goethe, the mega series of exhibitions, workshops, talks and symposiums emerged from multiple sessions of brainstorming with a singular objective – of trying to create a space for viewing and discussing photographic art in the city.”

11.2.2016

DIE ZEIT

Zum Kulturfestival in Saudi-Arabien

„Eigentlich hatten wir uns ja schon die größten Sorgen über die kulturellen Darbietungen gemacht, die vom Goethe-Institut organisiert wurden. Ein Gaukler und Lautenspieler, der ansonsten auf Mittelaltermärkten auftritt, ein Clown, eine Jazz-Combo, ein Stelzentheater und dergleichen mehr stehen auf dem Programm. Zu früh die Nase gerümpft? Tatsächlich sind die saudischen Männer, die sich nach der Eröffnung im deutschen Pavillon umschauen, gar nicht verdutzt, sondern begeistert. Und auch die Darsteller selbst scheinen am Feierabend noch völlig beseelt von der Resonanz.“

On the Cultural Festival in Saudi Arabia

“Actually, we worried most about the cultural presentations organised by the Goethe-Institut. A juggler and lutenist who would otherwise perform at medieval markets, a clown, a jazz combo, a stilt theatre and the like are on the programme. Turn up your nose too soon? In fact, the Saudi men looking around the German pavilion after the opening were not puzzled, but thrilled. And that evening, the performers themselves still seem to be feeling totally inspired by the response.”

17.2.2016

DEUTSCHLANDFUNK

Zum Humboldt-Forum

„In drei Jahren soll das Berliner Humboldt-Forum eröffnet werden, nicht nur als Museum für außereuropäische Kunst, sondern auch als Ort für Dialog und Austausch – auch über die Ursprünge der Exponate. Darum ging es auch auf einem Kongress des Goethe-Instituts in Johannesburg, bei dem auch die Gründungsintendanten des Humboldt-Forums Hermann Parzinger und Neil McGregor mitdiskutierten. [...] Es scheint, als seien einige der Anregungen des Dialogs im Johannesburger Goethe-Institut tatsächlich auf fruchtbaren Boden gefallen.“

On the Humboldt Forum

“In three years, Berlin’s Humboldt Forum is to be opened, not only as a museum for non-European art, but also as a place for dialogue and exchange – also on the origins of the exhibits. This was also the topic of a congress by the Goethe-Institut in Johannesburg, in which the founding directors of the Humboldt Forum, Hermann Parzinger and Neil McGregor, also took part. [...] It seems that some of the suggestions made in the dialogue at Johannesburg’s Goethe-Institut have actually fallen on fertile ground.”

16.3.2016

DER TAGESSPIEGEL

Zur Ausstellung „no pain no game“

„Trauen Sie sich? Da ist ein leuchtender Druckknopf mit einer Mausefalle kombiniert. Wer drückt, so geht die skeptische Vermutung, der bekommt richtig was auf die Finger. Die kleine Versuchsanordnung steht am Eingang der neuen Ausstellung ‚no pain no game‘ im Museum für Kommunikation Berlin. Der Titel ist Programm: Die Schau des Goethe-Instituts ist sehr wahrscheinlich die derzeit schmerzhafteste wie unterhaltsamste Ausstellung in der Hauptstadt.“

On the Exhibition “no pain no game”

“Do you dare? There’s a lighted button connected to a mousetrap. One would sceptically think that anyone who pushes it will get some real punishment. The small series of experiments stands at the entrance of the new exhibition ‘no pain no game’ at the Museum for Communication in Berlin. The title says it all: the show by the Goethe-Institut is very likely the most painful and entertaining exhibition in the capital.”

FOKUS FLUCHT

FOCUS ON REFUGEES



MIGRATION UND FLUCHT sind zentrale Themen für das Goethe-Institut. Mit vielen Projekten engagiert es sich für Flüchtlinge – sowohl in Deutschland als auch in den Herkunftsregionen. Der Fotojournalist **NIKOS PILOS** hat für das Goethe-Institut Athen seit 2015 Menschen auf der Flucht fotografiert – auf den griechischen Inseln Kos und Lesbos, in Idomeni an der griechisch-mazedonischen Grenze und auf der Balkanroute. Hier kommentiert er seine Bilder.

MIGRATION AND THE PLIGHT OF REFUGEES are focal topics of the Goethe-Institut. It is working to help refugees with many projects – both in Germany and in their regions of origin. For the Goethe-Institut Athens, since 2015, the photojournalist **NIKOS PILOS** has been photographing refugees on their trek – on the Greek islands of Kos and Lesbos, in Idomeni on the Greek-Macedonian border and on the Balkan route. Here he is commenting on his pictures.



links/left: „Eine syrische Frau flüchtet, nachdem die mazedonische Polizei Tränen-
gas gegen hunderte irakische und syrische Migrantinnen und Migranten einsetzte,
die versuchten, den griechischen Grenzzaun in Idomeni zu durchbrechen, Februar
2016.“/”A Syrian woman runs away after Macedonian police fired tear gas at
hundreds of Iraqi and Syrian migrants who tried to break through the Greek border
fence in Idomeni, February 2016.”

rechts/right: „Eine afghanische Mutter versucht, ihr Kind und sich vor den Konflik-
ten der Polizei mit den Migrantinnen und Migranten, die auf die Registrierung im
Flüchtlingslager in der Nähe des Dorfes Moria auf Lesbos warten, zu schützen,
2015.“/”An Afghan mother holding her child runs to avoid the conflicts between
the police and immigrants who are waiting to register in the refugee camp near
the village of Moria, Lesbos, 2015.”



links/left: „Ein Frontex-Hubschrauber über einem Flüchtlingsboot, das gerade die Nordküste von Lesbos erreicht hat, September 2015.“ / “A Frontex helicopter above a refugee boat that just landed at the north coast of Lesbos, September 2015.”

rechts/right: „Kurz nach seiner Ankunft auf Lesbos versucht ein syrischer Flüchtling auf die Hauptstraße zu gelangen.“ / “Having just landed at Lesbos, a Syrian refugee holds his child in his embrace while trying to approach the central road.”





links/left: „Flüchtlinge drängen sich in einen Bus, der zum Bahnhof Idomeni an der griechisch-mazedonischen Grenze fährt, September 2015.“/“Refugees crowding for one seat on the bus to the train station for Idomeni on the Greek-Macedonian border, September 2015.”

rechts/right: „Ein Kind aus Afghanistan im Flüchtlingslager von Eleonas, Athen.“/“A child from Afghanistan plays in the refugee camp of Eleonas, Athens.”



ANKOMMEN

Nichts hat das Jahr 2015 derart bestimmt wie die weltweite Situation der Flüchtlinge. Sie hat die politische Landschaft in Deutschland und Europa verändert. Sie hat eine Hilfs- und Aufnahmebereitschaft zu Tage gebracht, die in diesem Ausmaß wohl niemand erwartet hätte. Und sie hat Ängste und Sorgen bei vielen Menschen erzeugt, die fürchten, dass die damit einhergehenden Herausforderungen unser Land überfordern könnten.

Die anstehenden Aufgaben sind jeder Mühe wert. Das Goethe-Institut mit seinen weltweit 159 Standorten, zwölf davon in Deutschland, kann einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Flüchtlingssituation leisten. Das gilt sowohl für die Integration der Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft als auch für kulturelle Initiativen in den Krisengebieten selbst. So ist das Goethe-Institut beispielsweise in Flüchtlingslagern nahe der syrischen Grenze in der Türkei, im Libanon und Jordanien mit Bildungs- und Förderprogrammen für Kinder und Jugendliche tätig. Zusammen mit vielen anderen Partnern will es helfen, zu verhindern, dass hier eine verlorene Generation heranwächst.

Das Goethe-Institut hat wie wenige andere Institutionen Erfahrung im Rechnen mit vielen Variablen. Zahlreiche Goethe-Institute arbeiten in Ländern mit schwierigen Rahmenbedingungen – von Einschränkungen der Presse- und Meinungsfreiheit über Klima- und Umweltprobleme bis zu gewaltsamen Auseinandersetzungen. Gleichzeitig beobachten unsere Gastländer sehr genau, wie Deutschland in der aktuellen Flüchtlingssituation handelt, wie es um seine Bereitschaft steht, die eigene Politik kritisch zu diskutieren und wie es mit den Kontroversen im eigenen Land umgeht. Die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen in unseren Gastländern ist ein zentrales Anliegen, das nur gelingen kann, wenn wir selbst glaubwürdig, partnerschaftlich und lernbereit auftreten. Auf diese Weise ist das Goethe-Institut in vielen krisenhaften Regionen Vermittler, Partner, Anlaufstelle und Organisator in einem geworden. Es greift dabei auf seine jahrzehntelange internationale Expertise zurück, die es in der aktuellen Fluchtsituation zu einem konstruktiven Akteur macht, der einen spezifischen Beitrag leisten kann.

SPRACHE IST DER SCHLÜSSEL ZU GESELLSCHAFTLICHER TEILHABE

Ohne Sprachkenntnisse haben Geflüchtete kaum eine Chance, sich in Deutschland zurechtzufinden. Die Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Viele ehrenamtliche Helferinnen

ARRIVING

Nothing dominated the year 2015 like the global refugee situation. It changed the political landscape in Germany and Europe. It revealed a willingness to help and acceptance on a scale that no one would have anticipated. It also produced fears and concerns among many people that the challenges involved could overwhelm our country.

The tasks ahead are worth every effort. The Goethe-Institut with its 159 locations worldwide, twelve of them in Germany, can make an important contribution to coping with the refugee situation. This applies both to the integration of refugees into German society and to cultural initiatives in the original areas of conflict. For instance, the Goethe-Institut is active with educational and support programmes for children and young people in refugee camps near the Syrian border in Turkey, Lebanon and Jordan. Along with many other partners, it wants to help prevent a lost generation growing up here.

The Goethe-Institut, like few other institutions, has experience in reckoning with many variables. Numerous Goethe-Instituts operate in countries with difficult conditions – from restrictions of the press and freedom of speech, to climate and environmental issues, to violent conflicts. At the same time, our host countries are closely watching Germany's actions in the current refugee situation, its willingness to critically discuss its policies and how it deals with the controversies in its own country. Strengthening civil society structures in our host countries is a major concern that can only succeed if we ourselves act credibly and cooperatively, and are willing to learn. In this way, in many crisis-ridden regions the Goethe-Institut has become intermediary, partner, point of contact and organiser all in one. Drawing on its decades of international experience it is capable of intervening in the current refugee situation, making a specific contribution as a constructive player.

und Helfer haben sich bereitgefunden, Geflüchteten Grundlagen der deutschen Sprache beizubringen. Das allerdings ist leichter gesagt als getan. Das Goethe-Institut mit seiner langen Erfahrung im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ hat deshalb 2015 begonnen, ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfern Kurse anzubieten, in denen sie lernen, wie sie Geflüchtete beim Deutschlernen unterstützen können. Für sie wurde außerdem eine Online-Informationsreihe bereitgestellt, die in die Grundlagen der Spracharbeit einführt und beim Sprachenlernen mit Flüchtlingen häufig auftretende Fragen beantwortet.

Das Handy muss für Flüchtlinge nicht nur die Nabelschnur zur Heimat sein. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Bundesagentur für Arbeit und dem Bayerischen Rundfunk hat das Goethe-Institut die App „Ankommen“ entwickelt. Mit ihrer Hilfe werden Neuankömmlinge nach der Ankunft in Deutschland in die Lage versetzt, sich verständlich zu machen und zum Beispiel im Verkehr, beim Arzt und gegenüber Behörden besser zurechtzukommen. Sie wurde inzwischen mehr als 135.000 Mal heruntergeladen, das vom Goethe-Institut verantwortete Sprachprogramm in der App wurde von der Stiftung Warentest ausgezeichnet.

DEUTSCHLAND MIT UNTERTITELN

In Flüchtlingsunterkünften bot das Goethe-Institut Kindern und Jugendlichen Deutschkurse an, um die Wartezeit bis zur regulären Aufnahme in Schulen und Willkommensklassen sinnvoll zu überbrücken. Dabei wurden ihnen auch Eigenheiten der neuen Umgebung vermittelt, die ohne Übersetzung nicht leicht zu verstehen sind. Genau das, ein Deutschland mit Untertiteln, bietet das Projekt „Cinemanya“ an: ein Koffer mit arabisch untertitelten deutschen Filmen, die Kindern und Jugendlichen in den Flüchtlingsheimen und Kulturzentren dabei helfen, die hiesigen Eigenheiten, Lebensweisen und Wertvorstellungen zu verstehen. Beide Programme wurden finanziell von der Japan Art Association großzügig unterstützt.

Zur Integrationspolitik gehören auch Projekte wie „Muslimische Gemeinden als kommunale Akteure“ oder die „Interkulturelle Qualifizierung von Imamen“ – Initiativen, die die politische, landeskundliche und soziale Fortbildung in den islamischen Gemeinden vertiefen. Noch nicht finanziert, aber dringend geboten ist ein Programm, mit dessen Hilfe hochqualifizierte Flüchtlinge schneller in Deutsch geschult werden könnten, um ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.

TRAUMABEARBEITUNG DURCH KULTURARBEIT

All diese Projekte helfen dabei, den Geflüchteten Perspektiven für ein Leben in Deutschland zu geben, sich nicht abzukapseln, sondern Beziehungen zu ihrer neuen Umgebung aufzubauen. Doch das Goethe-Institut macht mehr. Es trägt auch im Ausland dazu bei, dass unter schwierigen Bedingungen neue Perspektiven entstehen können. Unter anderem in der Türkei, im Libanon,

LANGUAGE IS THE KEY TO SOCIAL PARTICIPATION

Refugees need language skills to get their bearings in Germany. Language is the key to social participation. Many voluntary helpers have offered to help teach refugees basic German skills. It's easier said than done. Therefore, the Goethe-Institut with its long experience in the field of German as a foreign language has begun offering courses where volunteer helpers can learn how they can support refugees and help them learn German. We also provided them with an informative online series that introduces them to the foundations of language work and answers frequently asked questions about teaching the language to refugees.

For refugees, mobile phones are not only a lifeline to their homelands. Together with the Federal Agency of Migration and Refugees, the Federal Labour Office and Bavarian Radio, the Goethe-Institut developed a smartphone app called “Ankommen” (Arrival). With its help, new arrivals to Germany are given the skills to communicate and, for example, to better cope with traffic, doctor visits and in dealings with authorities. It has been downloaded more than 135,000 times and the language programme in the app created by the Goethe-Institut was commended by Stiftung Warentest.

GERMANY WITH SUBTITLES

In refugee shelters, the Goethe-Institut offers German classes for children and young people to bridge their waiting time until they are accepted into regular schools and welcome classes. They are also taught about peculiarities of their new environment, which are not easy to understand without translation. Exactly this – Germany with subtitles – is what the project Cinemanya offers: a suitcase of German films with Arabic subtitles to help children and young people in the refugee shelters and cultural centres understand local customs, lifestyles and values. Both programmes were generously funded by the Japan Art Association.

Integration policies also include projects like “Muslim communities as local stakeholders” or “Intercultural training for Imams” – initiatives that intensify political, regional and further social training in the Muslim communities. Funding is still pending, but a programme is urgently needed that will help highly-qualified refugees learn German faster to facilitate their entry into the labour market.

in Jordanien, Ägypten, Griechenland und der Slowakei engagiert sich das Goethe-Institut auf verschiedenste Weise: In der Absicht, traumatisierten Kindern und Jugendlichen dabei zu helfen, Abstand zu gewinnen und neuen Mut zu fassen, erzielt man im türkischen Lager Mardin nahe der syrischen Grenze mit Mitteln der Zirkuspädagogik erstaunliche Erfolge. Etliche Artistengruppen, darunter eine bayerische Gruppe von Stelzenläufern, bringen die Jugendlichen auf neue Gedanken und vermitteln ihnen positive Erfahrungen im Austausch mit fremden Kulturen. Es muss ein wunderbares Gefühl sein, sich nach all den erlebten Demütigungen einen Meter fünfzig über den anderen Menschen fortzubewegen.

Mit Stipendien aus dem „Kulturproduktionsfonds“ ermöglicht das Goethe-Institut syrischen Künstlerinnen und Künstlern, die in den umliegenden Ländern Zuflucht gefunden haben, ein Weiterarbeiten und vernetzt sie mit der deutschen Kulturszene.

Auf Initiative des Goethe-Instituts tauschen deutsche und libanesishe Lehrerinnen und Lehrer bei wechselseitigen Besuchen ihre Erfahrungen mit der Integration von Flüchtlingskindern aus, eine Fotoausstellung in Athen dokumentiert die Flüchtlingsrouten (Seite 10), eine Veranstaltungsreihe in Bratislava belebt die Auseinandersetzung mit den Problemen der europäischen Flüchtlingspolitik.

All das mag im Einzelnen aussehen wie Tropfen auf einen sehr heißen Stein. Aber in der direkten Begegnung zwischen Menschen verändert sich die Welt. Das Goethe-Institut lehrt und lernt. Zusammengenommen vernetzen all seine Projekte Menschen in der ganzen Welt. Es verfügt über vielfältige Erfahrungen, wie man die Begegnung zwischen unterschiedlichen Kulturen fruchtbarer, friedlicher und gewinnbringender gestalten kann. Auch in Extremsituationen. Auch auf der Flucht.

Zum Weiterlesen: www.goethe.de/willkommen bündelt Angebote des Goethe-Instituts zum Deutschlernen für Flüchtlinge, die Website www.goethe.de/migration bündelt Informationen über die vielen Facetten gegenwärtiger Migrationsbewegungen und Migrationsdiskurse.

USING CULTURAL WORK TO DEAL WITH TRAUMATIC EXPERIENCES

All of these projects help to give the refugees perspectives for life in Germany; not to isolate themselves, but to build relationships with their new environment. However, the Goethe-Institut does more. It also contributes, under difficult circumstances, to generating new perspectives abroad. The Goethe-Institut is active in various ways in Turkey, Lebanon, Jordan, Egypt, Greece and Slovakia, among other countries. Circus training is achieving remarkable successes in the Turkish Mardin camp near the Syrian border to help traumatised children and young people detach and to gain new courage. Many artists groups, including a Bavarian group of stilt walkers, are giving young people something new to think about and positive experiences in dialogue with foreign cultures. After all the humiliations they have experienced, it must be an amazing feeling to walk about five feet taller than other people.

With scholarships of the Cultural Production Fund, the Goethe-Institut is enabling Syrian artists who have found refuge in surrounding countries to continue their work and to network them with the German arts scene.

On the initiative of the Goethe-Institut, German and Lebanese teachers are visiting one another to share their experiences with the integration of refugee children, a photography exhibition in Athens is documenting refugee routes (page 10) and an event series in Bratislava is stimulating analysis of the problems of European refugee policies.

All of these may look like tiny drops in a very large bucket. But the world changes in direct encounters among people. The Goethe-Institut teaches and learns. Taken together, all of its projects connect people all over the world. It has wide experience of how encounters between different cultures can be made more fruitful, peaceful and profitable. Even in extreme situations. Even when fleeing from home.

To read more: www.goethe.de/willkommen compiles Goethe-Institut programmes about German language training for refugees; the website www.goethe.de/migration compiles information about the many facets of current migration movements and migration discourse.

1. Zeile/row: Beirut – Kulturproduktionsfonds/Cultural Production Fund
2. Zeile/row: Istanbul – Zirkuspädagogik/Circus Education
3. Zeile/row: Bratislava – Ausstellung/Exhibition
4. Zeile/row: Deutschland/Germany – Deutschlernen/Learning German, Sprachführer/Phrasebooks



HILFE FÜR LERNBEGLEITER

Deutschland – Auch Helfer brauchen Hilfe. Viele Ehrenamtliche wollen Geflüchteten dringend benötigte Kenntnisse in der deutschen Sprache vermitteln, wissen aber nicht, wie. Für sie haben die Goethe-Institute eine Einführung zur Vermittlung von Basiswissen in Deutsch als Fremdsprache entwickelt. Die Kurse für Lernbegleiter, die über Wohlfahrtsorganisationen oder lokale Initiativen in der Spracharbeit mit Flüchtlingen engagiert sind, werden 2016 fortgesetzt.

HELP FOR LANGUAGE COACHES

Germany – Even helpers need help. Many volunteers want to teach refugees urgently-needed German language skills, but don't know how. For them, the Goethe-Institut developed an introduction to teaching basic skills in German as a foreign language. The courses for language coaches who are involved in work with refugees through charitable organisations or local initiatives are being continued in 2016.

DEUTSCHKURSE

Deutschland – Das Goethe-Institut bot Kindern und Jugendlichen, die sich in der Wartefrist zur Einschulung in regulären Klassen befinden, Deutschkurse in Flüchtlingsheimen an. Das von der Japan Art Association geförderte Angebot diente zur Unterstützung oder Vorbereitung von Regelangeboten nach Absprache mit kommunalen oder staatlichen Stellen. Darüber hinaus führte das Goethe-Institut mit der Bundesagentur für Arbeit Deutschkurse für geflüchtete Erwachsene mit Bleibeperspektive an zehn Standorten in Deutschland durch.

GERMAN COURSES

Germany – The Goethe-Institut offered German courses in refugee homes for children and teenagers who are waiting to be admitted to regular school classes. The programme funded by the Japan Art Association served to support or prepare them for regular curricula in coordination with municipal or state officials. In addition, at ten locations in Germany, the Goethe-Institut and the Federal Employment Agency conducted German courses for refugee adults with prospects of permanent residence.

CREATIVE TIME

Amman – Das Goethe-Institut koordinierte ein kulturelles Bildungs- und Aktivitätenprogramm für Kinder und Jugendliche in Camps und Gemeinschaftszentren Jordaniens. Bei „Reading is fun!“ lasen die Gruppen gemeinsam mit freiwilligen Betreuerinnen und Betreuern. Daneben werden arabisch synchronisierte Episoden der „Sendung mit der Maus“ des Westdeutschen Rundfunks gezeigt.

CREATIVE TIME

Amman – The Goethe-Institut coordinated a cultural education and activities programme for children and young people in Jordan's camps and community centres. In *Reading is Fun!* the groups read with volunteers. They can also watch episodes of WDR's "Sendung mit der Maus" dubbed in Arabic.

SPRACHFÜHRER

Deutschland – Ein 90-seitiger Sprachführer im Taschenformat bietet arabischen Muttersprachlern eine erste Unterstützung nach der Ankunft in Deutschland und wird bundesweit in Erstaufnahmeeinrichtungen verteilt. Das Basisvokabular hilft, beim Telefonieren und bei ersten Kontakten zurechtzukommen. 50.000 Exemplare sind bereits vergeben, eine zweite Auflage ist in Planung. Als PDF zum Download steht der Sprachführer auf der Website www.goethe.de/willkommen zur Verfügung.

PHRASEBOOKS

Germany – A 90-page pocket-size phrasebook offers native Arabic speakers initial support after their arrival in Germany and is being distributed nationwide at reception centres. The basic vocabulary helps them cope with phone conversations and first contacts. 50,000 copies have already been handed out and a second edition is planned. The phrasebook can be downloaded as a PDF file from the website www.goethe.de/willkommen.

FORUM FÜR KULTURARBEIT

Amman – Kann Kultur dazu beitragen, die Erfahrung von Flucht und Gewalt zu verarbeiten? Diese Frage stand im Mittelpunkt des „Forum on Culture and Humanitarian Relief“ und wurde von Fachleuten für Traumpädagogik, Kulturakteuren, die sich in Krisengebieten engagieren, und von Vertretern internationaler Hilfsorganisationen diskutiert.

FORUM ON CULTURE RELIEF

Amman – Can culture contribute to processing experiences of flight and violence? This question was the focus of the Forum on Culture and Humanitarian Relief and was discussed by experts in trauma education, cultural professionals involved in crisis areas and representatives of international aid organisations.

ANKOMMEN-APP

Online – Viele Fragen stellen sich nach der Ankunft in Deutschland: Wie stelle ich einen Asylantrag? Wo lerne ich Deutsch? Wer hilft, wenn ich krank werde? Die wichtigsten Fragen beantwortet die kostenlose App „Ankommen“ (www.ankommenapp.de), die auch einen Sprachkurs enthält. Sie wurde vom Goethe-Institut, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Bundesagentur für Arbeit und dem Bayerischen Rundfunk entwickelt. Zusammen mit der App „Stadt der Wörter“ des Goethe-Instituts wurde sie von der Stiftung Warentest als „uneingeschränkt empfehlenswert“ bewertet.

ANKOMMEN APP

Online – Many questions arise after arriving in Germany: How do I apply for asylum? Where can I learn German? Who'll help if I get sick? Answers to most important questions can be found using the free "Ankommen" (arrival) app (www.ankommenapp.de), which also includes a language course. It was developed by the Goethe-Institut, the Federal Office for Migration and Refugees, the Federal Employment Agency and Bayerischer Rundfunk. Together with the Goethe-Institut's app, *Stadt der Wörter*, it was assessed by the consumer testing foundation Stiftung Warentest as "thoroughly recommended."

KULTURPRODUKTIONSFONDS

Beirut – Auf der Flucht und im Exil weiterarbeiten zu können, ist für Künstler von größter Bedeutung – und für uns, ihr Publikum. Der Kulturproduktionsfonds richtet sich an syrische Künstlerinnen und Künstler, die in ihre Nachbarländer flohen. In Deutschland lebende Künstler waren an der Auswahl-Jury beteiligt und schaffen Möglichkeiten einer Vernetzung mit der deutschen Kulturszene.

CULTURAL PRODUCTION FUND

Beirut – Continuing to work while on the run and in exile is of utmost importance not only for artists, but also for us, their audience. The Kulturproduktionsfonds is aimed at Syrian artists who fled to neighbouring countries. Artists living in Germany were involved in the selection committee and provide opportunities for networking with the German cultural scene.

BÜCHERPAKETE

Deutschland – Damit geflüchtete Kinder und Jugendliche in den deutschen Stadtbibliotheken etwas zum Lesen finden, wurden mit Spendengeldern der Japan Art Association 7.000 Kinder- und Jugendbücher in arabischer Sprache, die sich in unserer Arbeit in den Gastländern bereits bewährt haben, an Bibliotheken verschickt. Ein guter Anfang, aber der Bedarf ist noch lange nicht gedeckt. Deshalb gibt das Goethe-Institut bilinguale Neuübersetzungen und Podcasts in Auftrag.

BOOK PARCELS

Germany – To help refugee children and teens find something to read in German municipal libraries, donations from the Japan Art Association were used to send 7,000 juvenile books in Arabic that were already successful in our work in host countries to libraries. It's a good start, but the need is far from covered. Therefore, the Goethe-Institut is commissioning new bilingual translations and podcasts.

AUSSTELLUNG

Bratislava – Die Flüchtlingsbewegungen stoßen in vielen Regionen Mitteleuropas auf starke Abwehr. Mit der Ausstellung „Die Angst vor dem Unbekannten“ will die in Leipzig lebende slowakische Kuratorin Lenka Kukurova Abschottungstendenzen überwinden. Damit nimmt die Ausstellung explizit eine Gegenposition zu nationalistischen Tendenzen ein und stellt sie einem breiten Publikum zur Diskussion. Gezeigt wird Kunst, die sich mit Flucht auseinandersetzt – begleitet von „Social Dinners“ mit Geflüchteten, Stadtführungen, Koch- und Sprachkursen.

EXHIBITION

Bratislava – The refugee movement is meeting with great resistance in many regions of Central and Eastern Europe. With the exhibition „The Fear of the Unknown,“ curator Lenka Kukurova, a Slovak who lives in Leipzig, aims to overcome isolationist tendencies. The exhibition thus explicitly takes a counter-stance to nationalistic tendencies and encourages a broad public discussion. It shows art that deals with refugee themes accompanied by „social dinners“ with refugees, city tours, cooking and language courses.

FILMKOFFER

Deutschland – Seit Dezember 2015 können geflüchtete Kinder und Jugendliche sich mit deutschen Filmen heimischer fühlen. 18 Langfilme, die bereits zum Teil in unserer Auslandsarbeit im Einsatz waren, hat das Goethe-Institut arabisch untertitelt oder mit Voice-over versehen und mit zwei Kurz- und Animationsfilmprogrammen in 20 Filmkoffer mit pädagogischem Begleitmaterial gepackt. Eine Zusammenarbeit mit dem Filmfestival „Schlingel“ und dem Bundesverband für Jugend und Film, unterstützt von der Japan Art Association.

FILM CASE

Germany – Since December 2015, refugee children and young people can feel more at home with German films. The Goethe-Institut gave 18 feature films, some of which were being used in our work abroad, Arabic subtitles or voice-overs and packed 20 film suitcases with two short and animated film programmes along with accompanying educational material, in collaboration with the „Schlingel“ film festival and the Federation of Youth and Film, supported by the Japan Art Association.

SOCCER-CAMP

Beirut – Lernen, was durch Fairplay, Einsatzbereitschaft, Respekt und Toleranz alles geschafft werden kann. Gemeinsam mit der David-Nakhid-Fußball-Akademie organisierte das Goethe-Institut ein zweiwöchiges Fußballtraining für syrische, palästinensische und libanesische Kinder.

SOCCER CAMP

Beirut – Learning what can be achieved through fair play, commitment, respect and tolerance: Together with the David Nakhid Football Academy, the Goethe-Institut organised a two-week soccer-training programme for Syrian, Palestinian and Lebanese children.

ZIRKUSPÄDAGOGIK

Mardin/Istanbul – Im Zirkus kann man sich ablenken und ausdrücken, beides hilft, traumatische Erfahrungen zu bearbeiten. Zusammen mit theaterpädagogischen Projekten wie „Clowns ohne Grenzen“ werden Zirkusdisziplinen für junge Flüchtlinge didaktisch aufbereitet. Soweit es die Umstände vor Ort erlauben, werden die erarbeiteten Aufführungen in umliegenden Städten und Flüchtlingslagern gezeigt.

CIRCUS EDUCATION

Mardin/Istanbul – At the circus, you can be distracted and express yourself. Both help people deal with traumatic experiences. Circus disciplines are being didactically prepared for young refugees together with theatrical education projects such as Clowns without Borders. If circumstances on site allow, the performances are shown in nearby cities and refugee camps.

2015

Sprachkursteilnehmer/-innen am Goethe-Institut
Language course participants at the Goethe-Institut



271.986



234.055

davon im Ausland of which abroad



37.931

davon im Inland of which in Germany

Die drei Länder mit den meisten Sprachkursteilnehmer/-innen
The three countries with the most language course participants

Indien India
13.728



Türkei Turkey
10.358



Brasilien Brazil
9.406



Online-Sprachkursteilnehmer/-innen
Online language course participants



3.150

Deutschler/-innen weltweit
German learners worldwide



15,4 Mio.

Deutschler/-innen
German learners



95.000

13,4 Mio.

davon an 95.000 Schulen mit
Deutsch im Regelunterricht
of them at 95,000 schools
regularly teaching German



90%

dieser Schulen erreicht das Goethe-
Institut mit seinen Programmen der
Bildungskooperation
of these schools are reached
through Goethe-Institut programmes

Abgelegte Prüfungen bei Goethe-Instituten und Prüfungs-
kooperationspartnern
Exams taken at Goethe-Instituts and examination collaborations

435.102



Die drei Länder mit den meisten abgelegten Prüfungen
The three countries with the most exams taken



Griechenland Greece **48.136**



Indien India **42.343**



Italien Italy **34.536**



Goethe-Zertifikate – Abgelegte Prüfungen je Niveaustufe
Goethe certificates – Exams taken by level

■ **A1: 103.296**

■ **A2: 42.781**

■ **B1: 227.833**



■ **B2: 31.927**

■ **C1/C2: 23.312**

■ **TestDaf: 5.192**
für Studium

■ Sonstige

Visits auf dem Lern-, Übungs- und Informationsportal
„Mein Weg nach Deutschland“ für Neuzuwandernde
Visits to the learning, exercise and information portal
„Mein Weg nach Deutschland“ for new immigrants



995.497*

* bis Mai 2016
until May 2016

Lehrerfortbildungen weltweit
Teacher training worldwide



10.774

Teilnehmer/-innen an Aus- und Fortbildungs-
programmen für Deutschlehrkräfte
Participants in German instructor education
and training

SPRACHE

In den Sprachkursen des Goethe-Instituts lernen weltweit mehr als eine halbe Million Menschen im Jahr Deutsch oder legen eine Prüfung ab. Darüber hinaus trägt das Goethe-Institut zur Verankerung der deutschen Sprache in den Bildungssystemen der Gastländer bei und qualifiziert Lehrerinnen und Lehrer, um nachhaltige Impulse für den Deutschunterricht zu setzen.

LANGUAGE

Every year, more than half a million people worldwide learn German or sit an examination in the language courses of the Goethe-Institut. In addition, the Goethe-Institut contributes to anchoring the German language in the educational systems of the host countries and trains teachers to make a lasting impact for German instruction.

LUST AUF S LEBEN

1.820 Schulen aus aller Welt, an denen Deutsch unterrichtet wird, umfasst die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH). Davon fördert das Goethe-Institut 587. Vier Alumni aus Mitteleuropa berichten, was sie daraus mitgenommen haben. Einer von ihnen entdeckte die Liebe zum Theater, eine andere ging nach Marburg, um Neurobiologie zu studieren.

„ICH HABE MEINE BESTE FREUNDIN GEFUNDEN“

„Schülerzeitung, Jugendkurs, ich habe viele PASCH-Projekte mitgemacht. Im Jugendkurs 2013 in Schlitz habe ich Sherine aus Ägypten kennengelernt. Wir sind seitdem beste Freundinnen und skypen mindestens einmal im Monat. Sie wohnt in Kairo. Im nächsten Jahr wollen wir zusammen eine Reise in Europa machen. Mit den anderen Teilnehmern haben wir eine WhatsApp-Gruppe gegründet, in der wir uns über Politik austauschen und natürlich auch über alles, was es bei uns Neues gibt.“

Sigrid Muinasmaa, 20, aus Estland, studiert Japanologie und Kultur in Tallinn.

„ICH MÖCHTE ALS DIPLOMAT ARBEITEN“

„Natürlich hat PASCH meine Sicht auf Deutschland verändert. Ich habe in der PASCH-Schülerzeitung viel geschrieben, zum Beispiel eine Reportage über das Goethe-Kino. Mein ehemaliges Gymnasium mietet dafür ein kleines Kino, in dem wir deutsche Filme ansehen. Jetzt schreibe ich auch Hausarbeiten auf Deutsch und halte Präsentationen an der Uni. Ich studiere im Master an einer deutschsprachigen Uni in Budapest Internationale Beziehungen und möchte Diplomat werden.“

Kristóf Antal, 23, aus Ungarn, studiert in Budapest Internationale Beziehungen.

LUST FOR LIFE

The initiative “Schulen: Partner der Zukunft” (Schools: Partners for the Future) or PASCH comprises 1,820 schools around the world that teach German. The Goethe-Institut supports 587 of them. Four alumni from Central Eastern Europe report about what they took away from it. One discovered his love of theatre and another went to Marburg to study neurobiology.

“I FOUND MY BEST FRIEND”

“The school newspaper, the youth course... I took part in a lot of PASCH projects. At the 2013 youth course in Schlitz, I met Sherine from Egypt. We’ve been best friends ever since and skype at least once a month. She lives in Cairo. Next year we want to take a trip around Europe together. We started a WhatsApp group with the other participants where we discuss politics and of course everything we are doing.”

Sigrid Muinasmaa, 20, from Estonia, is studying Japanese and culture in Tallinn.

“I WANT TO BECOME A DIPLOMAT”

“Of course, PASCH changed my view of Germany. I wrote a great deal for the PASCH school newspaper, for example a report about the Goethe Cinema. My former school rents a small cinema where we watch German films. Now, I’m also writing term papers and doing presentations in German at university. I’m studying for my Master’s degree in international relations at a German-language university in Budapest and want to become a diplomat.”

Kristóf Antal, 23, from Hungary, is studying international relations in Budapest.



„ICH WILL SCHAUSPIELER WERDEN“

„Mit PASCH habe ich in Deutschland Theater gespielt – neue, verrückte Interpretationen der Märchen der Brüder Grimm. Das hat sehr gut zu mir gepasst und ich habe angefangen, mich immer mehr für das Theater zu interessieren. Am liebsten möchte ich Schauspiel an einer Akademie in Polen studieren. Mit Freunden aus Ungarn und Polen tausche ich bis heute Erinnerungen an unsere gemeinsame PASCH-Zeit aus.“

Dominik Chojnacki, 19, Schüler aus Polen

„ICH STUDIERE BIO IN DEUTSCHLAND“

„2008 habe ich ein Stipendium für einen PASCH-Jugendkurs in Thüringen bekommen. Dort habe ich drei Wochen mit anderen Jugendlichen aus über zehn Ländern gelernt. So hat sich mein Deutsch sehr verbessert und ich bin auf die Idee gekommen, in Marburg zu studieren. Ich wollte lernen, wie ein Gehirn funktioniert, meine Professoren sind weltberühmte Biologen. Jetzt mache ich weiter als PASCH-Alumna und erzähle an meiner alten Schule in Vilnius von meinem Studium. Nach dem Master möchte ich nach Berlin ziehen.“

Augustina Gabrilavičiūtė, 23, aus Litauen, studiert Molekulare Neurobiologie.

PASCH-Alumniporträts aus anderen Ländern finden Sie auf www.pasch-net.de/alumni.

“I WANT TO BECOME AN ACTOR”

“I acted in the theatre in Germany with PASCH: new, crazy interpretations of Grimms’ fairy tales. It suited me very well and I began to get more and more interested in theatre. I’d like most of all to study acting at an academy in Poland. I still talk with friends of mine from Hungary and Poland about memories of our time together in PASCH.”

Dominik Chojnacki, 19, is a student from Poland.

“I’M STUDYING BIOLOGY IN GERMANY”

“In 2008, I received a scholarship for a PASCH youth course in Thuringia. I spent three weeks there learning with other young people from more than ten countries. My German improved a lot and I got the idea of studying in Marburg. I wanted to learn how the brain works; my professors are world famous biologists. Now, I’m continuing as a PASCH alumna and tell the kids at my old school in Vilnius about my studies. When I complete my Master’s, I want to move to Berlin.”

Augustina Gabrilavičiūtė, 23, from Lithuania, is studying molecular neurobiology.

You can find PASCH alumni portraits from more countries at www.pasch-net.de/alumni.

„PASCH ist ein hervorragendes Projekt, das über 1.800 Schulen erreicht. Es gibt aber 95.000 Schulen weltweit, an denen Deutsch gelernt wird. Viele, die später nach Deutschland kommen und hier studieren, haben hier ihren ersten Kontakt zu Deutschland. Wir dürfen daher bei PASCH nicht stehenbleiben, sondern müssen noch stärker in der Breite fördern – mit Programmen für Lehrerinnen und Lehrer, Werbung für Deutsch oder Curriculums-Beratung.“

“Pasch is an excellent project that reaches over 1,800 schools. However, there are 95,000 schools around the world that teach German. Many who later come to Germany to study have their first contact with Germany in school. That is why we cannot come to a halt with PASCH, but have to extend our reach more with programmes for teachers, publicity for German and curriculum consulting.”

JOHANNES EBERT, Generalsekretär / Secretary-General

Bei der Eröffnungsdiskussion des Forums „Menschen bewegen“ am 13.4.2016 im Auswärtigen Amt / At the opening discussion of the forum “Menschen bewegen” at the Federal Foreign Office on 13.4.2016

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER WAS IST PASCH?

Pasch Fünf ist beim Würfeln schon fast das Optimum. In der Bildung ist es noch besser: Wer an PASCH-Projekten wie einem Jugendkurs in Deutschland oder einem Jugendcamp im Ausland teilnimmt, findet Zugang zu einer Art Weltklasse. Schülerinnen und Schüler werden dort Teil eines globalen Netzwerks mit ausgeprägtem Interesse an Deutschland.

PASCH, ausgeschrieben „Schulen: Partner der Zukunft“, ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes mit dem Goethe-Institut, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz. Mittlerweile verbindet die Initiative weltweit 1.820 Schulen mit besonderer Deutschlandbindung.

Das Goethe-Institut fördert davon 587 Schulen. Es stattet sie mit aktuellen Lehr- und Lernmaterialien aus und bildet die Deutschlehrkräfte fort. Für Schülerinnen und Schüler gibt es außerschulische Kulturprogramme, Wettbewerbe, Jugendsprachkurse und Stipendien. Schulleiter können an Informationsreisen nach Deutschland und Konferenzen zum Austausch teilnehmen.

Seit Beginn der Initiative 2008 haben 9.249 junge Deutschlernende von PASCH-Schulen Stipendien für einen dreiwöchigen Jugendkurs in Deutschland erhalten – und dort 7.732 Sprachprüfungen des Goethe-Instituts abgelegt. Im Sommer 2015 und im Januar 2016 fanden 16 Jugendkurse von St. Peter-Ording über Frankfurt bis Hinterzarten mit insgesamt rund 1.000 Teilnehmern aus über 100 Ländern statt. Neben dem Deutschunterricht in Kleingruppen erkundeten sie die Umgebung, belegten Theaterkurse oder beschäftigten sich mit Umweltschutz. An Länderabenden präsentierten die 15- bis 18-Jährigen die Kultur ihrer Heimatländer.

Zu den Jugendkursen in Deutschland kommen nationale und regionale Jugendcamps auf der ganzen Welt. Seit April 2015 fanden mehr als 20 Jugendcamps statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen auch hier Deutsch und engagieren sich in Projekten. Einige Camps hatten ein Thema, zum Beispiel die MINT-Akademie der Länder Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan in Bischkek. In Südamerika gab es im Oktober 2015 zum ersten Mal ein Jugendcamp mit 55 Schülerinnen und Schülern aus allen PASCH-Schulen des Kontinents, die das Goethe-Institut dort betreut.

THE FLYING CLASSROOM WHAT IS PASCH?

In German, “Pasch Fünf” means rolling doubles in dice, practically the best possible roll. In education, it’s even better: kids who take part in PASCH projects, like a youth course in Germany or a youth camp abroad, find access to a sort of global class. In it, pupils become part of a worldwide network with a distinct interest in Germany.

PASCH, “Schulen: Partner der Zukunft” (Schools: Partners for the Future), is an initiative by the Federal Foreign Office with the Goethe-Institut, the Central Agency for German Schools Abroad (ZfA), the German Academic Exchange Service (DAAD) and the Pädagogischer Austauschdienst of the Kultusministerkonferenz. Today, the initiative unites 1,820 schools around the world that have special ties to Germany.

The Goethe-Institut supports 587 of these schools. It equips them with the latest teaching and learning materials and provides the German teachers with advanced training. For pupils, there are extracurricular cultural programmes, contests, youth language courses and scholarships. School administrators can take part in informative journeys to Germany and in conferences.

Since the initiative began in 2008, 9,249 young German learners from PASCH schools have received scholarships for a three-week youth course in Germany, where they took 7,732 Goethe-Institut language examinations. In the summer of 2015 and in January 2016, sixteen youth courses were held Germany-wide with about 1,000 participants from more than 100 countries. In addition to German lessons in small groups, they explored their surroundings, took theatre classes or worked on environmental protection. During evening programmes, the 15 to 18-year-olds presented the cultures of their homelands.

In addition to the youth courses in Germany, there are national and regional youth camps all over the world. Since April 2015, more than twenty youth camps have been held. Here, too, the participants learn German and get involved in projects. Some of the camps were theme-based, such as the MINT Academy of Kazakhstan, Kirgizstan and Tajikistan, in Bishkek. In South America, a youth camp was held in October 2015 for the first time with 55 pupils from all of the PASCH schools on the continent that the Goethe-Institut supports.



Beim PASCH-Jugendcamp im amazonischen Manaus und auf dem Rio Negro lernten 55 Schülerinnen und Schüler aus zehn Ländern Südamerikas gemeinsam Deutsch. / At the PASCH youth camp in Manaus on the Amazon and on the Rio Negro, 55 pupils from ten South American countries learned German together.





IRGENDWANN MÖCHTE ICH KLINGEN WIE EINE DEUTSCHE

Die Tschechin Hedvika Junová, 20, lernt in einem Dresdner Hotel gerade, mit welchem Besteck man die Tische eindeckt. Um auch die Vokabeln dafür zu kennen, nimmt sie am Kurs „Deutsch Online“ des Goethe-Instituts für Azubis aus dem Ausland teil. Ein Gespräch mit ihr und ihrer Ausbildungsleiterin Ute Walther.

Frau Junová, Sie stammen aus Ústí nad Labem in Tschechien und haben vor einem halben Jahr eine Ausbildung als Hotelfachfrau im Taschenbergpalais Kempinski begonnen. Wie kam es dazu?

Eigentlich wollte ich nach meinem Abitur Ökonomie in Prag studieren, wie fast alle meine Freunde. Aber der Stoff ist sehr theoretisch, also habe ich mich dann doch lieber für eine Ausbildung in der Hotelbranche entschieden. Zuerst habe ich mich nach einer Ausbildungsstätte in meiner Heimat erkundigt, aber in Tschechien ist die Lehre nicht so praxisorientiert wie in Deutschland, deshalb habe ich hier gesucht und eine Stelle im Dresdner Hotel Kempinski bekommen.

Konnten Sie, als Sie die Ausbildung begonnen haben, schon Deutsch sprechen?

Ich habe in der Schule elf Jahre Deutsch gelernt, mein Niveau war also schon ganz gut.

Frau Walther, Sie leiten die Ausbildung im Hotel. Wie haben Sie die Sprachkenntnisse Ihrer neuen Mitarbeiterin aus Tschechien eingeschätzt?

Ich war in dem Vorstellungsgespräch mit Frau Junová sehr zufrieden. Bei dem Gespräch stellt man auch spezielle Fragen zum Hotel und zum Ausbildungsprogramm, die konnte sie alle beantworten. Man hat gemerkt, dass sie sich schon gut artikulieren kann. Das war der ausschlaggebende Punkt. Wir sind bei uns im Haus sehr offen für Mitarbeiter, die aus dem Ausland kommen. Momentan haben wir 33 Lehrlinge, davon fünf ausländische Azubis aus Tschechien, Ecuador, Japan und Indonesien.

Frau Junová, für Sie war vieles neu, der Job und das Land. Wie haben Sie die erste Zeit erlebt?

Die ersten Monate waren schwierig. Ich musste mich erst einmal an alles gewöhnen, auch daran, allein in einer fremden Stadt zu wohnen. Und ich musste das Hotel kennenlernen. Meine erste Ausbildungsstation war in der Hotelküche, dort habe ich schon

SOMEDAY, I WANT TO SOUND LIKE A GERMAN

Hedvika Junová, 20, from the Czech Republic, is presently learning which cutlery to set at tables at a Dresden hotel. To learn the vocabulary for it as well, she is taking part in the Goethe-Institut's "German Online" course for trainees from abroad. We spoke with her and her training supervisor Ute Walther.

Ms Junová, you come from Ústí nad Labem in the Czech Republic and began a hotel manager apprenticeship six months ago at the Taschenbergpalais Kempinski. What brought you here?

After completing school, I actually wanted to study business in Prague like most of my friends. But the material is very theoretical, so I decided I would prefer to train to work in the hotel sector. I first looked around for a training place in my home country but the apprenticeship is not as practice-oriented in the Czech Republic as it is in Germany. So, I looked around here and got a position at the Hotel Kempinski in Dresden.

Were you already able to speak German when you began the apprenticeship?

I took German at school for eleven years, so my level was already quite good.

Ms Walther, you are the supervisor for the apprenticeship at the hotel. How did you assess the language skills of your new employee from the Czech Republic?

I was very satisfied during the job interview with Ms Junová. During the interview, we specifically asked hotel and apprenticeship-related questions and she was able to answer them all. We noticed that she was quite articulate. That was the decisive point. We are very open to employees from abroad at the hotel. We presently have 33 apprentices, including five foreign trainees from the Czech Republic, Ecuador, Japan and Indonesia.

Ms Junová, a lot about the job and the country were new to you. How did you experience your initial time here?



viele neue Vokabeln gelernt. „Schieferplatte“ zum Beispiel, die benutzt man zum Servieren, das Wort kannte ich vorher gar nicht. Oder all die Vokabeln, die man zum Eindecken eines Tisches braucht: „Tischdecke“, „Läufer“, die verschiedenen Bestecksorten und Tassenformen.

Sie sind momentan eine von 31 Azubis in Sachsen, die parallel zu Ihrer Ausbildung am Sprachkurs „Deutsch Online“ teilnehmen. Er wurde vom Goethe-Institut speziell für Schüler wie Sie konzipiert, also für Lehrlinge, die aus dem Ausland kommen und nun in deutschen Ausbildungsbetrieben lernen. Wie funktioniert der Kurs?

Hauptsächlich findet der Kurs online statt und ich bearbeite auf einer Lernplattform Übungsaufgaben. Wir treffen uns zusätzlich einmal im Monat mit unserer Lehrerin vom Goethe-Institut. Die anderen Schüler sind in meinem Alter. Es ist noch eine andere Hotelfachfrau dabei und Jungen, die technische Berufe wie Mechaniker lernen. In meinem beruflichen Alltag lerne ich alle neuen Vokabeln, die ich brauche. Bei den Treffen konzentrieren wir uns darauf, die Grammatik zu wiederholen. Zuhause gehe ich die Übungsaufgaben im Internet durch. Begonnen habe ich mit der ersten Lektion vor vier Monaten, jetzt bin ich bei der fünften, in der es um Charaktereigenschaften und Aussehen geht. Die Zeit zum Üben kann ich mir nach der Arbeit gut einteilen. Nützlich finde ich, dass man bei den Übungen Beispielsätze anhören kann, das ist für meine Aussprache wichtig. Alle zwei Wochen nehme ich mir ungefähr anderthalb Stunden Zeit, um intensiv zu trainieren.

Deutsche Sprache, schwere Sprache?

So schwer finde ich Deutsch nicht. Die Grammatik kenne ich schon ganz gut. Was mir Schwierigkeiten bereitet, ist die Fülle der Vokabeln. Da will ich unbedingt noch mehr lernen. Ich möchte nicht wie ein Kind reden, sondern abwechslungsreiche Sätze bilden. Momentan arbeite ich im Frühstücksservice, das gefällt mir von allen Stationen bisher am besten, weil ich endlich mit Gästen in Kontakt bin. Ich merke, dass ich laut und deut-

The first few months were difficult. I first had to get used to everything, including living alone in a foreign city. And I had to become familiar with the hotel. My first training station was in the hotel kitchen, where I already learned a lot of new vocabulary. „Schieferplatte“ for example, which is used when serving – I had not heard the word before. And all of the words you need for setting a table: „Tischdecke,“ „Läufer,“ the different types of cutlery and shapes of cups.

You are presently one of 31 apprentices in Saxony who are taking part in the “Deutsch Online” language course parallel to your apprenticeship. It was devised by the Goethe-Institut specifically for learners like you coming from abroad to be trained in German companies. How does the course work?

The course mainly takes place online and I work on exercises on a learning platform. In addition, we meet once a month with our teacher from the Goethe-Institut. The other students are my age. There's one other hotel manager and boys learning technical professions such as mechanics. I'm learning all the new vocabulary that I need at work. At the meetings, we focus on the grammar. At home, I go through the exercises on the Internet. I started with the first lesson four months ago, now I'm in the fifth, which is about personality traits and appearance. It's easy for me to find time to practice after work. What's useful is that in the exercises you can listen to sample sentences, which is important for my pronunciation. Every two weeks I set aside about one and a half hours to train intensively.

Is German as difficult as many say?

I don't find German so difficult. I know the grammar quite well. What I have difficulty with is the wealth of vocabulary. I really want to learn more. I do not want to talk like a child, but form complex sentences. Right now, I'm working in the breakfast service. I like that the best of all stations so far because I'm finally in contact with guests. I realise that I have to speak clearly and loudly so that I can be understood, but that actually works quite well. I'd still like to soften my accent. Someday, I want to sound like a German.

Do you notice the progress the apprentices are making in their language skills, Ms Walther?

lich sprechen muss, damit man mich versteht, aber das klappt eigentlich ganz gut. Meinen Akzent würde ich gern noch abmildern. Irgendwann möchte ich klingen wie eine Deutsche.

Bemerken Sie die Sprachfortschritte der Azubis, Frau Walther?

Ich sehe die Azubis nicht jeden Tag, aber das Feedback der Kollegen aus den Abteilungen ist gut. Sicher, man braucht mit Mitarbeitern, die aus einem anderen Land kommen, mehr Geduld, muss manches intensiver erklären. Aber Frau Junová ist eine sehr fleißige Schülerin, die ihre Aufgaben beim Deutschlernen ernst nimmt. Ihre Fortschritte sehe ich jetzt schon im Schriftlichen. Alle Lehrlinge müssen regelmäßig Berichte über ihre Ausbildung schreiben. Ich kann immer nachvollziehen, was sie meint. Das ist ein toller Fortschritt.

Nehmen Sie auf die ausländischen Mitarbeiter besonders Rücksicht?

Nein, wir entscheiden uns nach dem Vorstellungsgespräch für einen Kandidaten, weil wir denken, dass seine Deutschkenntnisse ausreichend sind. Danach durchlaufen alle das gleiche Ausbildungsprogramm. Die ausländischen Mitarbeiter haben lediglich die zusätzliche Sprachausbildung. Ihr Deutsch muss ja auch nicht in jeder grammatischen Einzelheit perfekt sein. Darauf kommt es nicht an. Viel wichtiger ist uns, wie sie mit den Gästen umgehen.

Wie schätzen Sie Ihren aktuellen Stand selbst ein, Frau Junová?

Mein Deutsch hat sich auf jeden Fall verbessert, weil ich nun in Deutschland lebe, ständig von der Sprache umgeben bin und im Sprachkurs alles nochmal vertiefe. Ich beginne langsam, auf Deutsch zu denken.

Das Gespräch führte Doreen Reinhard.

Mit „Deutsch Online“ bringt das Goethe-Institut sein Sprachkurs-Know-how in das Sonderprogramm MobiPro-EU des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ein. Das Programm fördert die berufliche Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen aus Europa.

www.goethe.de/deutschonline

Seite/page 30: Ausbildungsleiterin Ute Walther (rechts) mit ihrer Auszubildenden Hedvika Junová/Training supervisor Ute Walther (right) with her apprentice Hedvika Junová

links/left: Hedvika Junová mit ihrer Kollegin bei der Arbeit/Hedvika Junová at work with her colleague

rechts/right: Deutschlernen online/Learning German online

I don't see the apprentices every day but the feedback from colleagues in the departments is good. Sure, you need to have more patience with employees who come from another country, need to explain some things in more detail. But Ms Junová is a very hardworking student who takes her work learning German seriously. I can already see her progress in her writing. All trainees must write regular reports about their apprenticeship. I can always understand what she means. That's great progress.

Do you give special treatment to foreign employees?

No, after the interview we decide on a candidate because we think that their German language skills are sufficient. Then they all go through the same apprenticeship programme. The foreign employees have only the additional language training. Their German also doesn't need to be perfect down to every grammatical detail. That doesn't matter. How they deal with the guests is much more important to us.

How would you assess your own skill level right now, Ms Junová?

My German has certainly improved because I live in Germany, am surrounded by the language all the time and also go into it in detail in the language course. I'm slowly beginning to think in German.

The interview was conducted by Doreen Reinhard.

With "German Online" the Goethe-Institut contributes its language course expertise to the special programme MobiPro-EU by the Federal Ministry of Labour and Social Affairs, which promotes professional mobility among young people in Europe who are interested in training.

www.goethe.de/deutschonline





BLITZLICHTER SPRACHE SPOTLIGHT ON LANGUAGE

9.9.2015 ERFINDERLAND DEUTSCHLAND

Berlin - Start der Wanderausstellung „Erfinderland Deutschland – Baukasten Forschung“. Im Fokus stehen naturwissenschaftliche Erfindungen aus mehreren Jahrhunderten. Die in Kooperation mit der Fraunhofer- und der Max-Planck-Gesellschaft entstandene Ausstellung tourt für mehrere Jahre durch die Goethe-Institute weltweit. Sie stellt Deutschland als Wissenschaftsland und Erfindernation vor und soll junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren für ein Studium oder einen Forschungsaufenthalt in Deutschland interessieren. Die Ausstellung ist zweisprachig (Deutsch plus Landessprache) und wird durch eine interaktive Website ergänzt. www.goethe.de/erfinderland

LAND OF INVENTORS

Berlin - Start of the travelling exhibition “Land of Inventors – Research in Germany.” The focus is on scientific inventions from several centuries. Developed in cooperation with the Fraunhofer-Gesellschaft and Max Planck Society, the exhibition will tour the Goethe-Instituts worldwide for several years. It presents Germany as a nation of science and inventors in order to interest young people aged 15 to 25 years in studies or a research stay in Germany. The exhibition is bilingual (German plus the national language) and is complemented by an interactive website. www.goethe.de/erfinderland

17.9.2015 DEUTSCH IN DER SATELLITENSTADT

Kairo - Im Herzen der 6th of October City, einer modernen Satellitenstadt der ägyptischen Hauptstadt, liegt die Culture & Science City. In diesem hochkarätigen Wissensquartier mit mehreren Hochschulen hat das Goethe-Institut ein neues Sprachlernzentrum im „High Institute For Languages And Translation“ eröffnet. Die hohe Nachfrage nach den 234 Plätzen ist bezeichnend für den Bedarf an Deutschunterricht im Großraum Kairo.

GERMAN IN THE SATELLITE CITY

Cairo - In the heart of 6th of October City, a modern satellite city of the Egyptian capital, lies the Culture & Science City. In this high profile knowledge quarter with several universities, the Goethe-Institut opened a new Language Learning Centre at the High Institute for Languages and Translation. The great demand for the 234 places is indicative of the need for German lessons in Greater Cairo.

23.9.2015 DEUTSCHLANDLABOR

Bonn/München - Die Moderatoren Nina und David gehen auf eine Klischee-Erkundungstour durch Deutschland. Auf den Internetseiten der Deutschen Welle und des Goethe-Instituts stellten sie in der Folge regelmäßig ihre Videobeiträge zu ihrem „Deutschlandlabor“ vor: Essen die Deutschen jeden Tag Wurst? Fahren alle große Autos? Die Serie richtet sich an Deutschlernerinnen und Deutschlerner auf Anfängerniveau und zeigt, wie die Deutschen wirklich sind, von der Mode über Mülltrennung bis Biokost und Musik.

GERMANY LAB

Bonn/Munich - The presenters Nina and David go on a cliché discovery tour through Germany. On the website of Deutsche Welle and the Goethe-Institut, they regularly presented their video podcasts on their “Germany Lab”: Do Germans eat sausage every day? Do they all drive big cars? The series is aimed at beginner-level German learners, showing how Germans really are, from fashion to waste separation to health food and music.



**11.10.2015
KINDERUNI** (siehe Bild)

Moskau - Kinder zwischen sieben und dreizehn Jahren entdeckten begeistert die Welt der Wissenschaften. In Chemie-Shows und einem Umwelttheater, in interaktiven Workshops und spannenden Experimenten nahmen sie teil an den Entdeckungen von Carl Friedrich Gauß, Wilhelm Röntgen und Alfred Brehm. Das Kinderfest war der Auftakt für die deutsch-russische digitale Kinderuniversität, ein kooperatives Projekt, in dem wissensdurstige Kinder lernen, forschen und ihre Kenntnisse der deutschen Sprache erweitern.

KINDERUNI (see picture)

Moscow - Children between seven and thirteen years were thrilled to discover the world of science. In chemistry shows and an environmental theatre, interactive workshops and exciting experiments, they took part in the discoveries of Carl Friedrich Gauss, Wilhelm Röntgen and Alfred Brehm. The children's festival marked the beginning of the German-Russian digital Children's University, a cooperative project, in which knowledge-thirsty children learn, research and broaden their knowledge of the German language.

**7.11.2015
ABSCHLUSS RAGGABUND-TOUR**

Buenos Aires - Die deutsche Band Raggabund, gegründet von den Geschwistern Don Caramelo und Paco Mendoza, Münchnern mit südamerikanischen Wurzeln, sorgte für umwerfend gute Laune, wo immer sie bei ihrer Tour durch Südamerika auftrat. Ihr Dancehall-Ragga und Hip-Hop fußt auf einem Beat, der das Publikum begeisterte und ein helles Licht auf das weltoffene Deutschland warf. Ein Videowettbewerb unter brasilianischen Schülerinnen und Schülern, den das Goethe-Institut zum Raggabund-Song „Beautiful Day“ veranstaltet hat, erhielt über 150 Einsendungen. Die Tour fand im Rahmen der Bildungskoope-ration Deutsch statt.

CLOSING OF THE RAGGABUND TOUR

Buenos Aires - The German band Raggabund, founded by the siblings Don Caramelo and Paco Mendoza, Munich residents with South American roots, put audiences in splendidly good spirits wherever they performed on their tour through South America. Their dancehall raga and hip-hop is based on a beat that wowed the audience and threw a bright light on cosmopolitan Germany. A video competition among Brazilian pupils that the Goethe-Institut organised for the Raggabund song "Beautiful Day," received over 150 submissions. The tour took place as part of the Educational Services.

**18. – 22.4.2016
LEHRERAUSTAUSCH ZU INTEGRATION**

Beirut - Eine Gruppe deutscher Lehrerinnen und Lehrer tauschte sich mit Kollegen aus Beirut über die Integration von Flüchtlings-kindern in den Schulbetrieb aus. Da die Zahl der Flüchtlinge im Libanon weit höher als in Deutschland ist, erhielten die deutschen Lehrerinnen und Lehrer wertvolle Einblicke. Zuvor hatten Beirut-er Lehrer Stuttgart besucht, um den dortigen Unterricht kennenzulernen und Integrationsmodelle zu diskutieren.

TEACHERS' EXCHANGE ON INTEGRATION

Beirut - A group of German teachers exchanged ideas with colleagues from Beirut about the integration of refugee children in schools. Since the numbers of refugees are far greater in Lebanon than in Germany, the German teachers gained valuable insights. Previously, Beirut teachers had visited Stuttgart to get to know the local teaching systems and to discuss integration models.

IRANISCHE FACHKRÄFTE HOSPITIEREN IN DEUTSCHLAND

Bei dem Projekt „Iran-Horizonte: Chancen für die Zukunft“ geht es um das wichtigste Kapital in den wirtschaftlichen Beziehungen, das menschliche. Zwei junge Iraner tauschen Ideen, Wissen und Erfahrungen zwischen Karadsch und Kehl, Teheran und Velbert aus.

Wörter wie „Kugelhähne“, „Innovationsmanagement“ oder „Automobilzulieferer“ gehen den beiden schon fließend über die Lippen. Gilda Daghighi, 1987 in der nordiranischen Provinzhauptstadt Rasht geboren, und der 32-jährige Mahdi Rahimi, der aus der Millionenstadt Karadsch 40 Kilometer westlich von Teheran stammt, sind zwei der jungen Fachkräfte, die das Projekt „Iran-Horizonte“ nach Deutschland geführt hat. Zwei Monate lang hospitierten sie in Unternehmen, bei denen sie ihren Erfahrungshorizont weiten – und umgekehrt Verständnis für die iranische Wirtschaft und Kultur vermitteln konnten.

Die Initiative, die das Goethe-Institut zusammen mit dem Auswärtigen Amt, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und dem Bundesverband der Deutschen Industrie angestoßen hat, folgt dem Ausbildungsprogramm „Irak-Horizonte“ nach, das von 2009 bis 2015 lief und eine Reihe nachhaltiger Kooperationen angestoßen hat. Das Interesse an Deutschland ist im Iran nicht minder ausgeprägt. Daghighi lernt seit fünf, Rahimi bereits seit 19 Jahren Deutsch. Beide hatten schon lange Pläne, im Ausland zu studieren, traten aber erst jetzt ihre erste Reise nach Deutschland an.

Gilda Daghighi hat an der staatlichen Universität Gilan ein Masterstudium im Fach „Industrial Management“ absolviert. „Nach meinem Umzug nach Teheran habe ich angefangen, für die Filiale einer deutschen Firma zu arbeiten“, erzählt Daghighi. Als „Beschaffungskoordinatorin“ war sie in dem Chemie-Unternehmen für den Ankauf von Waren in Deutschland verantwortlich, die in den Iran weiterverkauft wurden. „Ein komplizierter Prozess“, sagt sie. Schließlich unterliegen die Handelsbeziehungen der beiden Länder strengen politischen Auflagen. Für viele der persischen Angestellten dolmetschte Daghighi. Am Goethe-Institut Teheran hat sie es bis zum Sprachniveau C2 gebracht. Daghighi hospitierte bei der Firma Huf in Velbert nahe Düsseldorf, die Türsysteme und Fernbedienungen für Schlüsselschloss herstellt und 14 Standorte weltweit betreut. Sie erhält dort Einblick in alle Abteilungen. Und ist positiv überrascht, „dass die Chefs mir wie selbstverständlich auf Augenhöhe begegnen“.

IRANIAN PROFESSIONALS OBSERVE WORK IN GERMANY

The project Iran-Horizonte: Chancen für die Zukunft (Iran Horizons: Opportunities for the Future) is all about the most important asset in economic relations: human capital. Two young Iranians exchanged ideas, knowledge and experiences between Karaj and Kehl, Tehran and Velbert.

Words like “Kugelhähne,” “Innovationsmanagement” and “Automobilzulieferer” already roll fluently from their lips. Gilda Daghighi, who was born in 1987 in the northern Iranian provincial capital of Rasht, and 32-year-old Mahdi Rahimi, who comes from the city of Karaj forty kilometres west of Tehran, are two of the young professionals who were brought to Germany by the “Iran-Horizonte” project. For two months, they were able to observe the work of companies, where they could broaden their horizons while also conveying understanding for Iran’s industry and culture.

The initiative, which the Goethe-Institut initiated together with the Federal Foreign Office, the German Chambers of Industry and Commerce and the Federation of German Industry, follows the Irak-Horizonte training programme, which ran from 2009 to 2015 and initiated a number of lasting collaborations. Interest in Germany is no less pronounced in Iran than Iraq. Daghighi has been learning German for five years and Rahimi for 19 years. Both had long had plans to study abroad but only now undertook their first journey to Germany.

Gilda Daghighi graduated from the University of Guilan with a Master’s degree in Industrial Management. “After I moved to Tehran, I started to work for the branch of a German company,” says Daghighi. As purchasing coordinator for the chemicals company, she was responsible for purchasing goods in Germany, which were resold in Iran. “A complicated process,” she says. After all, trade relations between the two countries are subject to rigorous political restrictions. Daghighi also acted as an interpreter for many of the Persian-speaking staff. She has attained language level C2 at the Goethe-Institut Tehran. Daghighi is observing



Mahdi Rahimi, gelernter Bauingenieur mit vier Jahren Berufserfahrung in Karadsch, hospitierte in der Firma RMA Pipeline Equipments in Kehl am Rhein, nahe Straßburg, wo vor allem die erwähnten „Kugelhähne“ produziert werden. Auch er ist zufrieden mit dem breiten Überblick über die Produktionsabläufe, den er im deutschen Unternehmen erhält. Fragt man ihn, inwieweit ihm das erworbene technische Wissen in der Heimat nützen werde, entgegnet er mit ruhiger Freundlichkeit: „Sie wissen sicher, dass der Iran ein großer Gas- und Erdöl-exporteur ist.“

Daghighi und Rahimi könnten sich auch vorstellen, eine längere Zeit in Deutschland zu leben. Auch wenn es Mahdi Rahimi etwas befremdet, dass hierzulande „die Geschäfte schon um 20 Uhr schließen“. Mit ihren jeweiligen Gastunternehmen wollen beide unbedingt den Kontakt halten. „Ein Projekt allein erweitert nicht die Beziehungen zwischen Ländern“, sagt Gilda Daghighi. „Aber es kann ein wichtiger Schritt nach vorn sein.“

Der Autor Patrick Wildermann arbeitet als freier Kulturjournalist und Dramaturg in Berlin.

„Iran-Horizonte: Chancen für die Zukunft“ ist eine Gemeinschaftsinitiative des Auswärtigen Amtes, des Goethe-Instituts, des Deutschen Industrie- und Handelskammertags und des Bundesverbands der Deutschen Industrie mit Unterstützung der Deutsch-Iranischen Industrie- und Handelskammer. Bisher haben elf Iranerinnen und Iraner an dem Programm teilgenommen.

work practices at the Huf company in Velbert near Düsseldorf, which manufactures door systems and remote controls for keys and serves approximately 14 locations worldwide. She is gaining insight into all the departments there and is pleasantly surprised “that the supervisors quite naturally treat me as an equal.”

Mahdi Rahimi, a trained civil engineer with four years of professional experience in Karaj, is observing at the RMA Pipeline Equipment company in Kehl am Rhein, near Strasbourg, where the above-mentioned “Kugelhähne” (ball valves) are produced. He is also pleased with the broad overview of the production processes he is gaining in the German company. When asked how he will make use of the acquired technical knowledge back home, he replies with calm amiableness, “I’m sure you are aware that Iran is a major exporter of gas and crude oil.”

Daghighi and Rahimi can also imagine coming to live in Germany for a longer time, although Mahdi Rahimi is taken aback that in this country “the shops already close at 8 pm.” Both intend to keep in touch with their host companies. “One project alone cannot enhance the relations between countries,” says Gilda Daghighi, “but it can be an important step forward.”

The author Patrick Wildermann works as a freelance cultural journalist and dramaturge in Berlin.

Iran-Horizonte: Chancen für die Zukunft is a joint initiative by the Federal Foreign Office, the Goethe-Institut, the Association of German Chambers of Commerce and Industry and the Federation of German Industries with support from the German-Iranian Chamber of Industry and Commerce. So far, eleven Iranians have taken part in the programme.

Hospitierten in deutschen Unternehmen: Gilda Daghighi (links) und Mahdi Rahimi (rechts, Mitte) aus dem Iran/Observing at German companies: Gilda Daghighi (left) and Mahdi Rahimi (right, centre) from Iran



Das Goethe-Institut qualifiziert weltweit Lehrerinnen und Lehrer für den Deutschunterricht. Im Bild eine Fortbildung in Litauen. / All over the world, the Goethe-Institut qualifies teachers to teach German. Here, a shot of an advanced training programme in Lithuania.



2015

Kulturveranstaltungen weltweit Cultural events worldwide



19.661 << **11 Mio.**
Besucher/-innen
Visitors



Ø 53 Veranstaltungen pro Tag
Events per day

Untertitelung deutscher Filme Subtitling for German films



69
Filme Films



30
Sprachen Languages

Geförderte Buchübersetzungen Book translations funded



198

Die häufigste Sprache, in die übersetzt wurde, ist Englisch. Kleinere Sprachen waren Aserbaidschanisch, Isländisch und zum ersten Mal Kurmandschi.



36

English is the most frequent language, in addition to lesser-spoken languages like Azerbaijani, Icelandic and for the first time Kurmanji.

Der am häufigsten übersetzte Buchtitel The most frequently translated book

1. „Vielleicht Esther“
von by Katja Petrowskaja



2. „Vor dem Fest“
von by Saša Stanišić



3. „Ostende 1936“
von by Volker Weidermann

Weltweite Residenzprogramme Worldwide residency programmes

129

Teilnehmer/-innen an
Künstlerresidenz-Programmen
Participants in artist residency
programmes

48

Laufende Programme
Continuous programmes

30

Länder
Countries



6.000
Teilnehmer/-innen
Participants



aus from
140
Ländern
countries



1.000
Hochschulzertifikate
University certificates

Erreichte Personen mit Projekten der „Deutschen Saison“ Persons reached by projects during the German Season



Indonesien
Indonesia

411.997

175.080 Israel

Bücherpakete an Bibliotheken in ganz Deutschland – deutsche Kinder- und Jugendbücher in arabischer Sprache für Geflüchtete
Book packages to libraries all over Germany – German books for young readers in Arabic for refugees



300
Bücherpakete
Book packages



7.000
Kinder- und Jugendbücher
Books for young readers

KULTUR

Ob Theatergastspiel, Kuratorenworkshop, Panel-diskussion, Künstlerresidenz oder Filmfestival – mit fast 20.000 Kulturveranstaltungen pro Jahr leistet das Goethe-Institut einen Beitrag zum Austausch mit der Welt. Darüber hinaus engagiert es sich im Bereich der kulturellen Bildung. Die Programme entstehen im Dialog mit den kulturellen Szenen vor Ort und als Koproduktionen mit Partnern. Sie setzen sich mit aktuellen künstlerischen und gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander.

CULTURE

Theatrical guest performances, curatorial workshops, panel discussions, artists' residencies and film festivals: the Goethe-Institut contributes to international exchange with nearly 20,000 cultural events annually. It is also active in the field of cultural education. The programmes are produced in a dialogue with local arts scenes and as co-productions with partners. They deal with current artistic and social issues.



EIN KONTINENT WILL AUS DEM SCHATTEN TRETEN

Afrika ist auf seinem Weg in die Zukunft bereits deutlich weiter, als der Westen es in der Regel wahrnimmt. Das Kulturfestival „African Futures“ in Johannesburg zeigt das ebenso wie die Studentenproteste, die Südafrika im vergangenen Oktober umgetrieben haben.

Simbongile Ndlangis hatte die Nase voll. Vor ein paar Monaten war sie noch eine unbedarfte Studentin an der Witwatersrand-Universität (WITS) in Johannesburg gewesen. Dann wurde sie zur glühenden Aktivistin – das ungerechte Bildungssystem war schuld. Theoretisch hätte die 20-Jährige sich keine Gedanken ums Geld machen müssen; ihre Mutter konnte die 45.000 Rand Studiengebühren im Jahr – gut 3.000 Franken – leicht aufbringen. Viele andere schwarze Familien in Südafrika können das nicht. Im Oktober kündigte die Regierung an, die Gebühren dennoch wieder zu erhöhen. Eine Ankündigung mit Folgen.

EINE NEUE DYNAMIK

Simbongile erinnert sich nicht, wann ihr politisches Bewusstsein in diesen Tagen erwacht ist. Sie weiß nur, dass sie nicht länger wegsehen wollte. Sie war dabei, als im Oktober der Betrieb an der WITS für zwei Wochen lahmgelegt wurde. Sie machte mit bei der Besetzung des Verwaltungsgebäudes. Und sie war eine von den etwa 15.000 Demonstrantinnen und Demonstranten, die nach einem Marsch in Pretoria die Regierungsgebäude belagerten – beim wohl größten Studentenprotest seit dem Schüleraufstand von 1976 in Soweto.

Seit diesen Protesten weist das Land eine neue Dynamik auf. Die Studentenbewegung „Fees must fall“ hat entschlossen an der Oberfläche des eingerosteten ANC-Machtgefüges und an alten Denkmustern gekratzt. Studenten sämtlicher Universitäten schafften es, innerhalb weniger Wochen einen beachtlichen Teil des Landes zu politisieren. Denn eine Debatte zum Thema Rasse scheint wieder in Gang zu kommen, bei der es längst nicht mehr nur um Studiengebühren geht. Es geht auch um den noch immer fast ausschließlich weißen Lehrkörper an Universitäten, um einseitige Lehrpläne, die ethnische Vielfalt ignorieren, oder schlicht um die Tatsache, dass viele schwarze Studenten kaum ausreichend vorbereitet an die Uni kommen und sie hoch verschuldet wieder verlassen.

Wegen alledem ist Simbongile auch im November wieder dabei, als Studenten mit dem Universitätsmanagement neue Bedingungen aushandeln. Sie sitzt an einem Tisch im Hauptgebäude, wippt im Takt zu den Gebetsgesängen auf der Bühne und twittert über die Ereignisse. Die älteren Menschen, die sich in der Mitte des Saales zum Gesang wiegen, sind Arbeiter, mit denen sich die Studenten zusammengetan haben. „Es geht bei dem Protest nicht nur um uns“, schreit Simbongile über die Trommeln hinweg. Und genau darin liegt das Neue: Studenten unterschiedlichster Herkunft, schwarze und auch weiße, haben gegen ein ungerechtes Bildungssystem aufbegehrt, sich aber auch für bessere Arbeitsbedingungen für Gärtner, Busfahrer und Reinigungskräfte eingesetzt. Vielleicht ist das der Demokratisierungswille, auf den viele seit dem Ende der Apartheidzeit gehofft haben.

A CONTINENT IS READY TO STEP OUT OF THE SHADOWS

Africa is much further on its way to the future than the West generally perceives it. The cultural festival “African Futures” in Johannesburg shows this as much as the student protests that shook South Africa last October.

Simbongile Ndlangis has had enough. A few months ago, she was just an innocent student at the University of the Witwatersrand (WITS) in Johannesburg. Then – thanks to the unfairness of the educational system – she became a fervent activist. Theoretically, the 20-year-old would not have to worry about money; her mother was easily able to afford the 45,000 rand – about 3,000 francs – in tuition fees per year. Many other black families in South Africa cannot. In October, the government announced it would nonetheless raise the fees again. The announcement was not without consequences.

CHANGED DYNAMICS

Simbongile does not remember when her political consciousness awoke. She only knows that she could no longer look the other way. She was there when the WITS's operations were paralysed for two weeks in October. She participated in the occupation of the administration building. And she was one of the 15,000 demonstrators who besieged the government buildings following a protest march in Pretoria. It was probably the largest student protest since the 1976 student uprising in Soweto.

Since these protests, the country has changed dynamics. “The Fees Must Fall” student movement has resolutely scratched at the surface of the rusty ANC power structure and old thought patterns. Students from all universities managed to politicise a considerable part of the country within weeks, for it seems to have reignited a fundamental debate about race that is no longer just about tuition. It is also about the almost exclusively white faculties at universities, about unilateral curricula that ignore ethnic diversity, or simply about the fact that many black students come to university poorly prepared and leave it again deep in debt.

Because of all this, Simbongile will be back again in November when students negotiate new conditions with the university management. She is sitting at a table in the main building, bobbing in time to the prayer chants on stage and tweeting about the events. The older people swaying to the music in the middle of the hall are workers who have teamed up with the students. “The protest is not just about us,” Simbongile shouts over the drums. And precisely this is the new aspect: students from different

Zwischen Studenten, die sich über mehrere Stockwerke auf Treppen und Galerien quetschen, stehen ein paar weitere Besucher. Einer baut ein Stativ auf. Ein anderer fotografiert vom Rande der Veranstaltung. Eine Frau starrt fasziniert in die Massen. Niemand achtet auf sie, obwohl sie Künstler von internationalem Rang sind. Jonathan Dotse, selbsternannter „African Cyberpunk“ aus Ghana, filmt das Geschehen in Ruhe für seine Website, während Kodwo Eshun von der Künstlergruppe „The Otolith“ die Menge fotografiert. Nicht einmal das Outfit der senegalesischen Designerin Selly Raby Kane wird eines Blickes gewürdigt. Hier ist kein Raum für Glamour. Hier wird die Zukunft verhandelt.

WELTLÄUFIGKEIT UND FORTSCHRITT

Dasselbe haben diese illustren Gäste des Goethe-Instituts getan, bevor sie sich an der Uni unters Volk mischten. Mit anderen Künstlern und Intellektuellen vom Kontinent und aus der Diaspora sind Dotse, Eshun und Kane nach Johannesburg gereist. Die meiste Zeit verbringen sie im gediegenen Vorort Parkview und diskutieren über das, was derzeit auch auf den Straßen verhandelt wird – die Zukunft des Landes und des Kontinents. „African Futures“ heißt der Titel des Festivals, und er scheint Ausrufe- wie Fragezeichen zugleich zu sein. Denn natürlich weiß das deutsche Kulturinstitut, dass Afrika in der Wahrnehmung des Westens selten mit Zukunft in Verbindung gebracht wird, zumindest nicht mit einer vielversprechenden.

Vielleicht ist deshalb gleich im Eingangsbereich eine von Raimi Gbadamosi kuratierte Gruppenausstellung zum Thema Technologie platziert. „They Came From Outer Space“ heißt sie und spielt darauf an, dass die ausgestellten Arbeiten über Superhelden und futuristische Alltagsvisionen doch wohl kaum von Afrikanern stammen können. Technologische Errungenschaften und Afrika – das gehört aus westlicher Perspektive nun einmal einfach nicht zusammen. Und genau darum geht es bei dem Festival. Es geht darum, überkommenen eurozentrischen Perspektiven, die den afrikanischen Kontinent noch immer in analoger, undemokratischer Vergangenheit verorten, etwas entgegenzusetzen. Das Goethe-Institut will den Blick erweitern, der die 54 Länder Afrikas nach wie vor häufig auf korrupte Eliten, Bürgerkriege und Rohstoffe reduziert. In Panel-Diskussionen, futuristischen Bühnenshows oder Virtual-Reality-Filmen soll all dem Raum gegeben werden, was Afrika eben auch längst ist: Offenheit, Weltläufigkeit, Fortschritt.

Ein improvisiertes Filmzentrum im Seitenflügel des Instituts scheint das perfekte Setting dafür. Menschen mit trendigen Bildschirmbrillen sitzen darin, drehen sich auf weißen Drehstühlen im Kreis und tauchen in 360°-Ästhetik ein in ghanesische Straßenszenen und äthiopische Konzerte. Fast ein bisschen zu schön, denkt man bei einigen der kontemplativen Szenen. Auf die offensichtlichen Missstände, die sich beim Gedanken



backgrounds, black and white, have rebelled against an unjust educational system, but are also advocating better working conditions for gardeners, bus drivers and cleaners. Perhaps this is the will to democratisation many have hoped for since the end of apartheid.

A few other visitors are standing between the students squeezed on stairs and galleries over several floors. One is setting up a tripod. Another is taking photos from the sidelines of the event. A woman is staring fascinated at the masses. No one pays attention to them, even though they are artists of international stature. Jonathan Dotse, self-proclaimed African cyberpunk from Ghana, is quietly filming the events for his website while the artist Kodwo Eshun from the Otolith Group is photographing the crowds. No one even glances at the outfit worn by the Senegalese designer Selly Raby Kane. There is no room for glamour here: the future is being negotiated.

COSMOPOLITANISM AND PROGRESS

These illustrious guests of the Goethe-Institut did the same before mingling with the people at the university. Dotse, Eshun and Kane travelled to Johannesburg with other artists and intellectuals from the continent and from the Diaspora. They are spending most of their time in the elegant suburb of Parkview discussing what is also being negotiated on the streets: the future of the country and the continent. African Futures is the title of the festival and it seems to be both an exclamation mark and a question mark at the same time. Because, of course, the German cultural institute knows that, in the perceptions of the West, Africa is rarely associated with the future, at least not with a promising one.

Maybe that's why a group exhibition on technology curated by Raimi Gbadamosi is placed in the entryway. "They Came From Outer Space" it is called, suggesting that the exhibited works about superheroes and futuristic visions can hardly be by African artists. From a Western perspective, technological achievements and Africa simply do not mix. And that's the point of the festival. It's about opposing traditional Euro-centric perspectives that still situate the African continent in an analogue, undemocratic past. The Goethe-Institut wants to broaden the view that still often reduces the 54 countries in Africa to corrupt elites, civil wars and raw materials. In panel discussions, futuristic stage shows and virtual reality movies, space is being given to all that Africa is and has long been: a continent of openness, cosmopolitanism, progress.

An improvised film centre in a side wing of the institute seems the perfect setting for it. People with trendy VDU glasses are seated inside, turning in circles on white swivel chairs and diving with 360° aesthetics into Ghanaian street scenes and Ethiopian concerts. Almost a little too good, you think in some of the contemplative scenes. One rarely encounters the obvious abuses that impose themselves at the thought of Africa here. "But it has nothing to do with escapism," says Jonathan Dotse, who is aiming at something completely different with his films and the Afro Cyberpunk website. "My perspective is that of speculative fiction," says the 27-year-old. "With my pictures, I show how things could be. This is my way of giving new African narratives a form." It needs this just

an Afrika aufdrängen, stößt man hier kaum. „Es hat trotzdem nichts mit Eskapismus zu tun“, sagt Jonathan Dotse, der mit seinen Filmen und der „Afrocypberpunk“-Website auf etwas ganz anderes hinauswill. „Meine Perspektive ist die der Speculative Fiction“, sagt der 27-Jährige. „Ich zeige mit meinen Bildern, wie die Dinge sein könnten. Das ist mein Weg, neuen afrikanischen Narrativen eine Form zu geben.“ Die brauche es nämlich schon aus pragmatischen Gründen. „Zum Beispiel, um den Jugendlichen in Ghana Vorbilder zu präsentieren und sie vor den verlockenden Möglichkeiten der weitverbreiteten Cyber-Kriminalität zu bewahren.“

Bonaventure Ndikung klingt gedämpfter, wenn er über gesellschaftliche Möglichkeiten in seiner Heimat Kamerun spricht. „Als ich noch jung war, sagte unser Präsident zu den Kindern meines Alters: Ihr seid die Zukunft.“ Mittlerweile wartet der 38-jährige Kurator nicht mehr darauf, dass die politischen Grundlagen dafür endlich geschaffen werden. Lieber regt er in seiner Berliner Galerie mit komplexen Arbeiten zwischen Kunst und Performance zum Austausch zwischen Afrika und dem Rest der Welt an. Denn genau wie er bewegen sich viele befreundete Künstler und Intellektuelle längst zwischen den Kontinenten und den vielen kulturellen Erfahrungen, die ihre Identitäten ausmachen. Ihre Perspektive auf Afrika ist komplex und bricht radikal mit stereotypen Vorstellungen. „Deshalb wollte ich mit meiner Galerie Savvy Contemporary einen Ort schaffen, an dem unvoreingenommene Diskurse stattfinden können und an dem auch nichtwestliche Positionen gehört werden“, sagt Ndikung. „Ohne dass sie den westlichen dabei gleich wieder gegenübergestellt werden.“

Projekte wie diese verändern unser Afrika-Bild. Eben weil hier Menschen vermitteln, die es dem Westen erklären können. Der kongolesische Choreograf Faustin Linyekula lebt seit langem zwischen Europa und seiner Heimat Kisangani. Er feiert Erfolge an den großen Bühnen des Westens und wird dort nicht müde, den Zuschauern von seiner Heimat zu erzählen. Auf dem Podium spricht er begeistert von einem neuen Projekt, einer Säuberungsanlage für Trinkwasser. „Ab nächstem Jahr wird es in unserem Performance-Space auch Wasservorräte geben“, sagt er. Und damit vermutlich eine Menge an neuem Publikum, das sich erstmals mit zeitgenössischer Kunst auseinandersetzen wird. Auch der schwule Heiler und Performer Albert Ibokwe Khoza betreibt Basisarbeit in Sachen Verständigung. Weißes und schwarzes Publikum in Soweto provoziert er mit seiner Mischung aus Nacktheit, Sangoma-Ritualen und Konzept-Performance, europäische Zuschauer mit einem brüchigen „Afrika-Bild“, an das es sich hierzulande noch immer zu gewöhnen gilt.

Die nigerianischstämmige Autorin Nnedi Okorafor aus den USA hat sowieso kein Problem damit, vermeintlich Unvereinbares zusammenzubringen. Mühelos verknüpft sie die Igbo-Kultur ihrer nigerianischen Verwandtschaft mit zeitgemäßen Bezügen zu ethnischer Diskriminierung und platziert das Ganze in ihrem Roman „Who Fears Death?“ in einem postapokalyptischen Sudan. Mit sanfter Stimme erzählt die Autorin von den Ritualen ihrer Familie und zitiert im nächsten Satz die Fernsehserie „The Wire“. Sie kritisiert die Beschneidungsrituale der Igbo und sagt, wie wichtig die Kultur trotz allem für sie sei. „Alles ist in stetiger Veränderung“, sagt sie. „Aber das macht es nicht weniger bedeutsam.“

Doch was bedeutet das für Afrikas Zukunft? Genauso wenig wie die Studentenbewegung bis jetzt viele greifbare Erfolge vorweisen kann, finden die Teilnehmer von „African Futures“ eine gemeinsame Vision. Doch über eines herrscht im Institut wie an der Uni Konsens: Die Zukunft Afrikas scheint offener denn je. Das klingt nicht gerade großartig, ist es vielleicht aber doch. Schon die Beweglichkeit, die seit Jahren in vielen Gesellschaften des Kontinents steckt, weist in bessere Zeiten. „Außerdem ist es an der Zeit“, sagt der Philosoph und Politikwissenschaftler Achille Mbembe, „dem globalen Norden und uns selbst zu beweisen, dass Afrika nicht immer ‚die Andere‘ sein muss. Der Kontinent ist keine gescheiterte oder unfertige Version eines besseren Modells, sondern ein eigenständiger und extrem vielschichtiger Bestandteil der Weltgemeinschaft.“

for pragmatic reasons. „For example, to present role models to the youth in Ghana and to protect them from the tantalizing possibilities of widespread cyber crime.“

Bonaventure Ndikung sounds more subdued when he talks about social opportunities in his native Cameroon. „When I was young, our president said to the children my age: You are the future.“ Meanwhile, the 38-year-old curator is no longer waiting for the political foundations to finally be created for that to happen. Instead, he prefers to stimulate exchange between Africa and the rest of the world in his Berlin gallery with complex works hovering between art and performance. For just like him, many befriended artists and intellectuals now move between the continents and the many cultural experiences that make up their identities. Their perspective on Africa is complex and breaks radically with stereotypes. „That’s why I wanted my Savvy Contemporary gallery to be a place where impartial discourses can be held and where non-Western positions are also heard,“ says Ndikung, „without being compared yet again to Western positions.“

Projects like these are changing our image of Africa. Precisely because here people who can explain it to the West are mediating. The Congolese choreographer Faustin Linyekula has long lived between Europe and his native Kisangani. He enjoys success at the major theatres of the West and does not tire of telling the audiences there about his home. On the podium, he speaks enthusiastically of a new project: a cleaning system for drinking water. „Starting next year, there will also be water resources in our performance space,“ he says. And probably also a lot of new audiences who will deal with contemporary art for the first time. Even the gay healer and performer Albert Ibokwe Khoza is doing groundwork on behalf of understanding. He provokes white and black audiences in Soweto with his mix of nudity, Sangoma rituals and concept performance, and European viewers with a brittle „image of Africa“ that still needs getting used to here.

The Nigerian-American author Nnedi Okorafor from the United States has no problem bringing together the supposedly incompatible. She effortlessly combines the Igbo culture of her Nigerian roots with contemporary references to ethnic discrimination and, in her novel *Who Fears Death?*, places the whole thing in a post-apocalyptic Sudan. In a gentle voice, the author speaks of the rituals of her family and quotes the TV series „The Wire“ in the next sentence. She criticises the circumcision rituals of the Igbo and says how important the culture is for her in spite of it. „Everything is in constant change,“ she says. „But that does not make it less important.“

But what does this mean for Africa’s future? Just as the student movement can show many tangible results so far, the participants of African Futures find a common vision. But consensus prevails at the institute as at the university on one thing: Africa’s future seems more open than ever before. That may not sound great, but perhaps it is. Just the mobility that has been part of many societies of the continent for years points to better times. „Besides, it’s time,“ the philosopher and political scientist Achille Mbembe says, „to prove to the global north and ourselves that Africa doesn’t always have to be ‘the other.’ The continent is not a failed or unfinished version of a

DEKOLONISIERUNG DES WISSENS

Simbongile hat Mbembes Namen vor kurzem zum ersten Mal gehört. „Nur über Twitter“, sagt sie, weil sie ohne soziale Netzwerke kaum Zugang zu den Gedanken schwarzer Intellektueller hat. „Über Chinua Achebe oder Wole Soyinka diskutiere ich mit Freunden im Netz. Die Bücherlisten an der Uni umfassen ja fast ausschließlich weiße Autoren.“ Simbongiles Freunde warten vor dem Eingang zum Uni-Hauptgebäude. Ein paar von ihnen summen Lieder mit Steve-Biko-Texten. Postkoloniale Ikonen sind dieser Tage wieder sehr gefragt. Die jungen Menschen auf dem Campus scheinen genau zu wissen, was sie mit ihrem Protest angestoßen haben und in welcher Tradition sie ihn verorten wollen. Auch was sie noch vorhaben: Sie wollen nicht weniger erreichen als Veränderungen in Diskurs und Denken – eine Dekolonisierung des Wissens.

Wie bereits Occupy Nigeria oder Bewegungen in Uganda, im Sudan und in Äthiopien zeigt ihr Protest, dass eine junge Generation an ihre Zukunft glaubt und dafür kämpft. Im Goethe-Institut hat die Euphorie über das Aufbegehren auch eingeschlagen. Die bekannte südafrikanische Autorin Lauren Beukes fühlt sich gar inspiriert, ihr Buch „Zoo City“ umzuschreiben. Heute würde sie die jugendlichen Helden zumindest nicht mehr im Schlund eines Monsters enden lassen, sagt sie. Als sie das Buch vor fünf Jahren schrieb, war das Monster ihre symbolische Abrechnung mit der korrumpierten Gesellschaft ihres Landes. „Aber die Jugend geht den Monstern ja gerade selbst an die Gurgel.“

Die Autorin Elisabeth Wellershaus lebt in Berlin und arbeitet als Journalistin unter anderem für das Kunstmagazin Contemporary And und die Kolumne „10 nach 8“ auf ZEIT ONLINE.

Neue Zürcher Zeitung, 5.1.2016

www.goethe.de/africanfutures

better model, but an independent and extremely complex part of the world community.”

DECOLONISATION OF KNOWLEDGE

Simbongile heard Mbembe's name for the first time only recently. “Only on Twitter,” she says, because she has hardly any access to the thoughts of black intellectuals without social networks. “I discuss Chinua Achebe and Wole Soyinka with friends on the web. The book lists at the university include almost exclusively white authors.” Simbongile's friends are waiting outside the entrance to the main university building. A few of them are humming songs with Steve Biko's lyrics. Postcolonial icons are in high demand again these days. The young people on campus seem to know exactly what they have sparked with their protest and in what tradition they want to place it. They also know what they will do next: They want nothing less than to achieve changes in discourse and thinking – a decolonisation of knowledge.

Like Occupy Nigeria or movements in Uganda, Sudan and Ethiopia, their protest shows that a young generation believes in its future and is fighting for it. At the Goethe-Institut, the euphoria over the rebellion has also made an impact. The well-known South African author Lauren Beukes even feels inspired to rewrite her book Zoo City. This time, she would not leave the young protagonist to die in the maw of a monster, she says. When she wrote the book five years ago, the monster was her symbolic reckoning with the corrupt society in her country. “But the youth today are taking the monsters by the throat on their own.”

The author Elisabeth Wellershaus lives in Berlin and works as a journalist for the art magazine Contemporary And and the column “10 nach 8” on ZEIT ONLINE.

Neue Zürcher Zeitung, 5.1.2016. Translated into English by Faith Ann Gibson.

www.goethe.de/africanfutures

Seite/page 42: Wie geht es von hier aus weiter? Keziah Jones beim Dreh eines Musikvideos auf Lagos Island/Where do we go from here? Keziah Jones on Lagos Island for his music video (aus/from: „African Futures“, Lien Heidenreich, Sean O'Toole, Hrsg./ed., 2016)

Seite/page 44: Eröffnung der Pop-Up-Ausstellung „See Africa“ in Soweto, kuratiert von Zanele Mashumi/Opening of the pop-up exhibition See Africa in Soweto, curated by Zanele Mashumi

oben/above: Eröffnung von „African Futures“ mit der Modedesignerin Selly Raby Kane/Opening of African Futures with the fashion designer Selly Raby Kane

unten/bottom: Die Musikproduzenten Aero Manyelo und Spoek Mathambo bei der Abschlussparty in Johannesburg/The music producers Aero Manyelo and Spoek Mathambo at the closing party in Johannesburg



BLITZLICHTER KULTUR SPOTLIGHT ON CULTURE

10.5. – 15.6.2015 EAST AFRICAN GLOBAL MUSIC CAMPUS

Addis Abeba – Das fünfköpfige Orquésta Chungu tourte durch Äthiopien, Kenia, Tansania und Uganda. Die Bandmitglieder aus Äthiopien, Deutschland und Südafrika nennen sich nach dem Tontopf Chungu, der Hitze optimal speichern kann. Der Name könnte symbolisch stehen für den gesamten „East African Global Music Campus“, in dessen Rahmen die Band aufgetreten ist. Vom Goethe-Institut und Auswärtigen Amt in Zusammenarbeit mit lokalen Musikakademien organisiert, lernten Musiker, Lehrer und Produzenten ihre Musik unter geänderten Marktbedingungen zu bewahren und erfolgreich aufzuführen.

EAST AFRICAN GLOBAL MUSIC CAMPUS

Addis Ababa – The five-piece Orquésta Chungu toured Ethiopia, Kenya, Tanzania and Uganda. The band members from Ethiopia, Germany and South Africa name themselves after the chungu, a clay pot that stores heat perfectly. The name could symbolically represent the entire East African Global Music Campus where the band performed. Organised by the Goethe-Institut and the Federal Foreign Office in cooperation with local conservatories, musicians, teachers and producers learned to preserve and successfully perform their music under changing market conditions.

21. – 30.8.2015 COLOMBOSCOPE (siehe Bild)

Colombo – In der Ruine von Colombos ehemaligem Kino „Rio“ sind über 50 internationale Künstler für die Ausstellung „Shadow Scenes“ zusammengelassen. Auf sieben Stockwerken gestalteten sie mit Gemälden, Installationen, Fotografien und Performances ihre persönlichen Visionen von der sozialen, urbanen und kulturellen Zukunft der Metropole Sri Lankas. In dem Programm „The City.Identity.Urbanity“ befassten sich die Besucher auch im literarischen Diskurs mit der Zukunft Colombos.

COLOMBOSCOPE (see picture)

Colombo – In the ruins of Colombo's former Rio cinema, over 50 international artists met for the exhibition "Shadow Scenes." On seven floors, they used paintings, installations, photographs and performances to illustrate their personal visions of the social, urban and cultural future of the Sri Lankan city. In the programme "The City.Identity.Urbanity" visitors got involved in literary discourse on the future of Colombo.

5.9.2015 DEUTSCHE SAISON INDONESIEN

Jakarta – Bevor sich Indonesien als Gastland auf der Frankfurter Buchmesse präsentierte, startete am 5. September die „Deutsche Saison“. Zum Auftakt erlebten die Bürger Jakartas im Monas Park auf einer riesigen Leinwand einen Stummfilmabend. Fritz Langs „Metropolis“ wurde begleitet vom Babelsberger Filmorchester. Mit 25 Projekten zu Politik und Wirtschaft, Kultur und Bildung war die „Deutsche Saison“ die bislang größte deutsch-indonesische Gemeinschaftsveranstaltung, die viele Partner, darunter das Goethe-Institut, auf Initiative des Auswärtigen Amtes zusammenführte.

GERMAN SEASON IN INDONESIA

Jakarta – Before Indonesia presented itself as the guest country at the Frankfurt Book Fair, the German Season was launched on 5 September. As a prelude, the citizens of Jakarta experienced a silent movie night on a giant screen in Monas Park. Fritz Lang's Metropolis was accompanied by the Babelsberg Film Orchestra. With 25 projects on politics and economics, culture and education, the German Season was the biggest joint German-Indonesian event, which brought together many partners, including the Goethe-Institut, on the initiative of the Federal Foreign Office.

27. – 29.9.2015 ACTOPOLIS

Athen/Oberhausen – „ACTOPOLIS“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Urbane Künste Ruhr und dem Goethe-Institut zur Erforschung von Städten. Wie können Städte und ihre Bewohner soziale Teilhabe sichern und ihre Identität bewahren? Junge Künstler, Architekten und Aktivisten suchen in grenzüberschreitender Zusammenarbeit nach Antworten. Auf einem ersten Treffen haben die Beteiligten ihre Ideen ausgetauscht. Bis 2017 soll es Interventionen in mehreren Städten von Athen über Mardin und Oberhausen bis Zagreb geben.

ACTOPOLIS

Athens/Oberhausen – ACTOPOLIS is a joint project by Urbane Künste Ruhr and the Goethe-Institut that researches cities. How can cities and their inhabitants secure social participation and preserve their identity? Young artists, architects and activists look for answers with cross-border cooperation. At a first meeting, the participants exchanged their ideas. By 2017, there will be interventions in several cities from Athens to Mardin and from Oberhausen to Zagreb.



5. – 8.11.2015
CURATING UNDER PRESSURE

Christchurch – Was vermag Kunst? Im Februar 2011 wurden durch ein Erdbeben weite Teile der neuseeländischen Stadt Christchurch zerstört. Die dortige Scape Biennial for Public Art wurde um ein Jahr verschoben. Auf einem vom Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen und Creative New Zealand organisierten Symposium haben vier Jahre darauf Kuratoren und Künstler Konzepte diskutiert, wie Kunst auf gesellschaftliche Umbrüche, Naturkatastrophen und Krisen reagieren kann.

CURATING UNDER PRESSURE

Christchurch – What can art achieve? In February 2011, large parts of the New Zealand city of Christchurch were destroyed by an earthquake. The local Scape Biennial for Public Art was postponed for one year. Four years later, at a symposium organised by the Goethe-Institut in cooperation with the Institute for Foreign Cultural Relations and Creative New Zealand, curators and artists discussed how art can respond to social upheavals, natural disasters and crises.

4. – 6.12.2015
SENSIBLE DATEN

New York – Nutzen und Gefahren digitaler Überwachung werden in den USA und in Deutschland sehr unterschiedlich wahrgenommen. Künstler, Aktivisten und Politiker haben sich über Konzepte der Privatsphäre ausgetauscht. „Sensible Daten“ wird in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und den Münchner Kammerspielen bis 2017 fortgesetzt, auch mit künstlerischen Mitteln, etwa mit der Gruppe Rimini Protokoll.

SENSITIVE DATA

New York – The benefits and risks of digital surveillance are perceived very differently in the US and in Germany. Artists, activists and politicians exchanged views on concepts of privacy. “Sensitive Data” will be continued until 2017 in cooperation with the Federal Agency for Civic Education and the Münchner Kammerspiele, also by artistic means, for example the group Rimini Protokoll.

9.12.2015
KULTUR- UND BILDUNGS-AKADEMIE

Kiew – Kulturmanager aus der Ukraine haben im Dezember das Projekt des Goethe-Instituts resümiert, das zum ersten Mal den öffentlichen und privaten Kulturbereich verschiedener Regionen zusammengebracht hat. Das Ziel: das ukrainische Kulturleben zu stärken und bei der Professionalisierung zu unterstützen. Jazzklubbetreiber, Museumsleute und Festivalplaner trafen mit Vertretern staatlicher Verwaltungen zusammen und entwickelten an Runden Tischen neue kulturelle Formate und Ideen. Unterstützt vom Auswärtigen Amt.

CULTURAL AND EDUCATIONAL ACADEMY

Kiew – In December, cultural managers from Ukraine summed up the Goethe-Institut project that for the first time brought together the public and private cultural spheres of different regions. The goal: to strengthen Ukrainian cultural life and to assist in professionalisation. Jazz club operators, museum people and festival planners met with representatives of state authorities and developed new cultural formats and ideas in round tables. Supported by the Federal Foreign Office.

19.12.2015
DISCORDANT HARMONY

Hiroshima/Peking/Seoul/Taipeh – Es ist eine sehr europäische Sicht, Asien – bei allen Unterschieden seiner Kulturen – im Wesentlichen als kulturelle Einheit zu verstehen. Vier Kuratorinnen und Kuratoren aus China, Japan, Korea und Taiwan haben Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten erkundet und in der Ausstellungsreihe mit künstlerischen Positionen einen Dialog über die „uneinige Harmonie“ in Asien eröffnet, die in der Realität einem beständigen politischen Härte-test ausgesetzt ist. Partner des Projekts sind das Hiroshima City Museum of Contemporary Art und das Kuratorenbüro Samuso: Space for Contemporary Art.

DISCORDANT HARMONY

Hiroshima/Beijing/Seoul/Taipei – It is a very European view to understand Asia – with all the differences in its cultures – as one cultural entity. In the artistic exhibition series, four curators from China, Japan, Korea and Taiwan explored similarities and differences and opened a dialogue on the “discordant harmony” in Asia, which in reality is subjected to a constant political test of endurance. The project partners are the Hiroshima City Museum of Contemporary Art and the curating office Samuso: Space for Contemporary Art.

SUNDAY : 9.00 A.M. TO 12.30 P.M.
5.00 P.M. TO 9.00 P.M.

INDIAN COFFEE WORKER'S CO

ইতিহাস জামোসিয়ান
প্রতি ১ মিনি
৯৯/১০০ প্রতি ১ মিনি
এই সতর্কী উপস্থাপনা

No Smoking Area -
Smoking Here is an Offense

সপ্তম প্রকাশন
হিন্দু স্কুল
প্রসূন ভৌমিক

দীপাবলির শুভেচ্ছা সহ
পূর্বাশা
দীপাবলি মনোরম
কলার ও মনোরম

• BOI - CHITRA
• BOOKS' CORN
• C.GUHA MEM

জানলা থেকে দ্যাখা যেত স্টেপ
সঙ্গী বে
সাদা

ee House



EINE HERRLICHE ÜBERFORDERUNG ALLER SINNE

Fünfzig Lyriker, zwanzig Sprachen, neun Städte in Südasien: Das Goethe-Institut hat ein Übersetzerprojekt auf den Weg gebracht, das Brücken baut, wo andere Mauern hochziehen. Sandra Kegel hat die Dichter begleitet.

Nicht lange nach unserer Ankunft geben zwei indische Kollegen einen entscheidenden Hinweis: „Please, don't mention the m-word“, sagen sie zu unserer Verblüffung. Dabei hatte ich mir doch vorgenommen, auf keinen Fall je Bombay zu sagen, sondern: Mumbai. Doch dann war Mumbai das geschmähte „M-Wort“, aber warum?

Indien erlebt derzeit eine beispiellose Welle von Gewalt, ideologisch und physisch. Gerichtet ist sie gegen all jene, die sich der neuen Hindu-Begeisterung nicht unbedingt anschließen möchten. Inzwischen ist die Stimmung so aufgeheizt, dass es immer wieder zu Gewalt kommt.

Wenn aber in der größten Demokratie der Welt eine bestimmte Kultur zum Maß aller Dinge werden soll, wird nach Ansicht vieler indischer Schriftsteller das Credo einer Nation verraten, die allein zweiundzwanzig offizielle Regionalsprachen kennt – mehr als hundert werden gesprochen – und in der neben Hindus eben auch Muslime, Christen, Sikhs, Parsen, Buddhisten, Juden und Jains leben. In einer Weltanschauungsgemeinschaft fühlen sich Millionen zwangsläufig ausgeschlossen.

In dieser aufgewühlten Lage hat das Goethe-Institut zusammen mit der Literaturwerkstatt Berlin und der Unesco ein vielsprachiges Lyrikprojekt auf den Weg gebracht, das deutsche und südasiatische Dichter aus den verschiedensten Regionen in einen Dialog führt. „Poets translating Poets“ ist das in seiner Art und Größe wohl einmalige Projekt überschrieben, das unter der Federführung von Martin Wälde, dem Leiter des Goethe-Instituts in Bombay, inzwischen in acht Städten Südasiens stattgefunden hat.

Verschmuggelei könnte man das Vorhaben auch nennen: Man bringe fünfzig Dichter aus Deutschland und Indien in kleinen Gruppen für jeweils eine Woche an einem Ort zusammen, jeder mit vier Gedichten im Gepäck. Goethe-Institute, ob in Dhaka, Colombo, Karachi oder Chennai, werden zur Übersetzerwerkstatt umfunktioniert, und Dichter übersetzen, was das Zeug hält. Babylon, glaubt man bald, war nichts dagegen.

A SUPERB OVERLOAD OF ALL THE SENSES

Fifty poets, twenty languages, nine cities in South Asia: The Goethe-Institut got a translation project off the ground that builds bridges where others are putting up walls. Sandra Kegel accompanied the poets.

Not long after our arrival, two Indian colleagues give us a decisive bit of advice. To our astonishment, they say, “Please, don't mention the m-word.” While I had planned to avoid the word Bombay and say Mumbai instead, now Mumbai was the vilified “m-word.” But why?

India is experiencing an unprecedented wave of ideological and physical violence. It is aimed against those who eschew the new Hindu enthusiasm. The mood has become so heated that violent clashes have broken out repeatedly.

But if one specific culture is the measure of all things in the largest democracy in the world, many Indian writers claim it betrays the principles of a nation with twenty-two official regional languages (and more than a hundred spoken) in which Muslims, Christians, Sikhs, Parsees, Buddhists, Jews and Jains live alongside Hindus. In an ideological community, millions feel excluded.

In the midst of this troubled situation, the Goethe-Institut, together with the Literaturwerkstatt Berlin and UNESCO, launched a multilingual poetry project that established a dialogue between German and South Asian poets from diverse regions. Poets translating Poets is the title of a project that is probably unique in nature and magnitude, which took place now in eight cities of South Asia under the aegis of Martin Walde, director of the Goethe-Institut in Bombay.

The project could also be called Verse Smuggling: bring together fifty poets from Germany and India, each with four poems in their luggage, in small groups for a week in one place. Goethe-Instituts, whether in Dhaka, Colombo, Karachi or Chennai, are turned to translation workshops, and poets translate like mad. Babel, you might think, was nothing by comparison.

STAUNEN, BEWUNDERN, VERZWEIFELN ...

Lyrik spielt eine herausragende Rolle auf dem Subkontinent. Hierzulande sind indische Gedichte allerdings nahezu unbekannt, anders als die Prosa Indiens. Aber auch die deutsche Gegenwartsliteratur ist in Indien ein unbeschriebenes Blatt. Das wird „Poets translating Poets“ ändern. Denn die Ergebnisse sollen nicht nur auf Lyrikfestivals in Berlin und Bombay vorgestellt werden, sondern auch als Publikation erscheinen.

Wie lässt sich ein Experiment wie „Poets translating Poets“ überhaupt verwirklichen? Auch die aus Deutschland entsandten Autoren wie Jan Wagner, Ulrike Draesner, Hendrik Jackson, Ulrike Almut Sandig, Ulf Stolterfoht, Tom Schulz und Sylvia Geist, um bloß einige zu nennen, sehen sich ja nicht nur mit Englisch konfrontiert, sondern auch mit Tamil, Bengali, Gujarati, Kashmiri oder Sindhi. Den Sprachtransfer möglich gemacht haben interlineare Übersetzer, die die Gedichte zunächst Wort für Wort transkribierten sowie Bedeutungszusammenhänge und linguistische Feinheiten erläuterten. Erst danach setzten sich die Lyriker immer zu zweit daran, im (ebenfalls gedolmetschten) Gespräch aus der Rohfassung neue Dichtung entstehen zu lassen.

„Wir übersetzten Ideen, hielten unsere unterschiedlichen poetischen Traditionen gegeneinander, staunten wieder darüber, wie schwer es ist, Komik zu übersetzen, bewunderten einander, verzweifelten, erkannten uns selbst kaum wieder“, erzählt Ulrike Draesner. Jan Wagner, der an der Werkstatt in Kalkutta teilnahm, spricht von einer „herrlichen, siebentägigen Überforderung aller Sinne“.

Nach Treffen in Neu-Delhi, Chennai, Dhaka, Colombo und Karachi fand nun eine neuerliche Begegnung in der Millionenmetropole Hyderabad in Zentralindien statt. Die Berliner Lyriker Tom Schulz und Sylvia Geist trafen dort auf ihre indischen Kollegen Jameela Nishat, Jayaprabha, Jeet Thayil und Sridala Swami. Die zu übersetzenden Sprachen waren Deutsch, Englisch, Telugu und Urdu.

TELOGU TRIFFT DEUTSCH

Das Sprachengewirr dauerte oft bis in die späten Abendstunden an. Schon die Frage, wie sich „Zeitgeist“ in Telugu ausdrücken lässt, verwickelt Sylvia Geist und ihre Kollegin Jayaprabha in intensive Diskussionen. Während die Klimaanlage verlässlich rauscht, schwitzt Jeet Thayil über dem Wort „Erlebnishungerkäfig“ und sucht nach einer Entsprechung für dieses deutsch-typische Kompositum.

Lyriker so hautnah bei der Arbeit zu erleben ist eine seltene Erfahrung. Wie wollte man ihnen auch zuschauen, denkend am Schreibtisch? Hier aber, da sie im Gespräch mit dem Kollegen übersetzend Gedichte neu erschaffen, erhält man wie von selbst Einblicke in eine sonst verschlossene Welt.

Das traditionell von indischen Muslimen verwendete Urdu ist nicht zufällig eine der Sprachen in der Übersetzerwerkstatt von Hyderabad. Mit gut 30 Prozent der Einwohner leben hier mehr

AMAZEMENT, ADMIRATION, DESPAIR...

As a form of expression, poetry has always played a prominent role in the subcontinent. Here in Germany, Indian poems are virtually unknown, unlike the prose of Indian writers. But German contemporary poetry is also a blank slate in India. Poets translating Poets will change that. Not only will the results be presented at poetry festivals in Berlin and Bombay but they will also appear in a publication.

How can an experiment like Poets translating Poets be realised at all? The authors dispatched from Germany, including Jan Wagner, Ulrike Draesner, Hendrik Jackson, Ulrike Almut Sandig, Ulf Stolterfoht, Tom Schulz und Sylvia Geist, to name only a few, are not only confronted with English but also with Tamil, Bengali, Gujarati, Kashmiri and Sindhi. Interlinear translators made the language transfer possible by initially transcribing the poems word for word and explaining contexts of meaning and linguistic subtleties. When they were finished, the poets sat down two by two for a discussion (also with the help of interpreters) to create new poetry from those rough drafts.

“We translated ideas, compared our different poetic traditions, were amazed again how difficult it is to translate humour, admired each other, despaired, hardly recognised ourselves,” says Ulrike Draesner. Jan Wagner, who took part in the workshop in Kolkata, speaks of a “superb, seven-day overload of all the senses.”

After meetings in New Delhi, Chennai, Dhaka, Colombo and Karachi, another meeting now took place in the city of Hyderabad in central India. The Berlin poets Tom Schulz and Sylvia Geist met their Indian colleagues Jameela Nishat, Jayaprabha, Jeet Thayil and Sridala Swami. The languages to translate were German, English, Telugu and Urdu.

TELOGU MEETS GERMAN

The language rally often lasted until the late evening hours. The simple question of how to express “Zeitgeist” in Telugu enmeshes Sylvia Geist and her colleague Jayaprabha in an intense debate. While the air conditioner hums reliably, Jeet Thayil labours over “Erlebnishungerkäfig,” looking for a match for this typical German compound word.

It is a rare thing to experience poets so close-up at their work. You certainly won't catch them thinking at their desk every day. But here, watching them as they recreate poems in translation with



Muslime als in jeder anderen indischen Stadt. Nach und nach begreift der Berliner Autor Tom Schulz, während er zusammen mit Jameela Nishat an deren Urdu-Gedicht „Ich zog die Burka an und ging fort“ arbeitet, die soziopolitischen Hintergründe.

Sylvia Geist war zunächst vor allem auf das Fremde in einem Gedicht in Urdu oder Telugu gefasst. „Aber wenn etwa Jameela Nishat als Dichterin der mittleren Generation ein Bild aus der kalligrafischen Tradition ihrer Muttersprache bezieht und das mit Beobachtungen und Aktivitäten aus den sozialen Medien verbindet“, dann habe sie einen Moment unerwarteter Vertrautheit erlebt – nicht so sehr hinsichtlich der Lebenswirklichkeit, sondern des poetischen Ansatzes wegen. „Das Überraschende war für uns nicht, was uns unterscheidet, sondern dass wir in unseren Vorstellungen darüber, was ein Gedicht heute leisten soll, so viel gemeinsam haben.“

Auch der Englisch schreibende Jeet Thayil, einer der bekanntesten Autoren Indiens, dessen fiebriger Bombay-Roman „Narcopolis“ tief hineinführt in die Welt der Prostituierten, Dichter und Dealer, hat ganz ähnliche Erfahrungen gemacht: „Anders als ich es erwartet hätte, haben wir uns in den Übersetzungen nicht verloren, sondern gefunden.“ Seine „Heroinsestine“ hat Sylvia Geist so prägnant übersetzt, dass ihm eine Passage im Deutschen nun noch sinnfälliger erscheint als im eigenen Original.

Sandra Kegel arbeitet als Feuilletonredakteurin bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und ist zuständig für Literatur und Literarisches Leben.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.2.2016, gekürzt.

www.goethe.de/poets

their counterparts, we acquire insights into an otherwise closed world.

Urdu, the language traditionally used by Indian Muslims, is one of the languages used in the Hyderabad translation workshop. Making up thirty per cent of the local population, more Muslims live here than in any other Indian city. Gradually, the Berlin author Tom Schulz grasps the socio-political backdrop while he works alongside Jameela Nishat on her Urdu poem “I pulled on my burqa and set off”.

Sylvia Geist was initially expecting to encounter the foreignness in a poem in Urdu or Telugu. “But when, say, Jameela Nishat, a poet of the middle generation, refers to an image from the calligraphic tradition of her native language and connects it with observations and activities from social media,” she experienced a moment of unexpected familiarity – not so much with regard to the reality of life, but to the poetic approach. “What’s surprising for us is not what differs about us, but that we have so much in common in our ideas of what a poem should accomplish today.”

Even Jeet Thayil, one of India’s most famous authors, who writes in English and whose feverish Bombay novel *Narcopolis* leads readers deep into the world of prostitutes, poets and dealers, had very similar experiences. “Unexpectedly, we did not get lost in the translations, but found ourselves.” Sylvia Geist translated his “Heroinsestine” so concisely that one passage seems even more meaningful to him now in the German than in his own original.

Sandra Kegel is an arts editor for the Frankfurter Allgemeine Zeitung responsible for literature and literary life.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.2.2016, abridged. Translated into English by Faith Ann Gibson.

www.goethe.de/poets

EUROPOLY – UNS EINT MEHR, ALS IHR GLAUBT

Europa in der Krise, damit setzten sich 40 junge Filme- und Theatermacher aus 17 Ländern in „EUROPOLY“ auseinander. Unterstützt von 20 Goethe-Instituten kamen die Koproduktionen im Februar 2016 in die Münchner Kammerspiele – und touren demnächst durch Europa. Eine Bildstrecke von Gabriela Neeb, mit Texten von Angelika Otto.

EUROPOLY – WE HAVE MORE IN COMMON THAN YOU THINK

Europe in crisis was the theme tackled in EUROPOLY by 40 young film- and theatre-makers from 17 countries. Supported by 20 Goethe-Instituts, the co-productions came to the Münchner Kammerspiele in February 2016 and will soon tour Europe. A slideshow by Gabriela Neeb, text by Angelika Otto.

Die Kurzfilme des Projekts sowie ein Making-of der Produktionen gibt es auf www.goethe.de/europoly.

The short films from the project and a making-of about the productions are on www.goethe.de/europoly.



ATHEN / ATHENS

CLEAN CITY (ATHEN)

Für „Clean City“ interviewten die Regisseure Anestis Azas und Prodromos Tsinikoris 45 Putzfrauen in Athen, fünf wählten sie für das Stück aus. Sie stammen aus Moldawien, Südafrika, Albanien, Bulgarien und von den Philippinen. Auf der Bühne erzählen sie aus ihrem Leben. „Meine Mutter und Oma haben auch als Putzfrauen gearbeitet. Diese Frauen sind für mich Europas Superhelden“, sagte Prodromos Tsinikoris. In Umkehrung des rechten Slogans, Griechenland „von Ausländern zu säubern“, stellt die Performance Migranten vor, die das Land tatsächlich sauber halten. In Kooperation mit dem Onassis Kulturzentrum Athen.

CLEAN CITY (ATHENS)

For *Clean City*, the directors Anestis Azas and Prodromos Tsinikoris interviewed 45 cleaning women in Athens and selected five of them for the play. They come from Moldova, South Africa, Albania, Bulgaria and the Philippines. On the stage, they talk about their lives. “My mother and grandmother worked as cleaning women. For me, these women are Europe’s superheroes,” said Prodromos Tsinikoris. In a turnabout of the right-wing slogans about “cleansing” Greece of “foreigners,” the performance introduces immigrants who actually cleanse the country. Produced in cooperation with the Onassis Cultural Centre, Athens.

THIS BEACH (DUBLIN)

In „This Beach“, einer Produktion der irischen Theatergruppe Brokentalkers, spült die Brandung ertrunkene Flüchtlinge an den Privatstrand einer neurotischen Familie. Sie verteidigt ihr Idyll mit skurrilen Ritualen und großer Ignoranz. „Wir werden überrannt von Menschen, die unsere Werte nicht teilen“, beschwert sich ein Sohn der Familie und entsorgt die Flüchtlingskörper auf einem Leichenberg. Als sich eine der Leichen als quicklebendiger junger Mann herausstellt, wird die Familie auf eine harte Probe gestellt. In Kooperation mit dem Tiger Dublin Fringe.

THIS BEACH (DUBLIN)

In *This Beach*, a production by the Irish theatrical ensemble Brokentalkers, the surf washes drowned refugees onto the private beach of a neurotic family. They defend their idyll with bizarre rituals and great ignorance. “We are being overrun by people who don’t share our values,” complains a son of the family, disposing of a refugee body on a pile of corpses. When one of the corpses turns out to be a very alive young man, the family is put to a severe test. Produced in cooperation with the Tiger Dublin Fringe.



DUBLIN

HAVE A GOOD DAY! (VILNIUS)

In ihrer „Oper für zehn Kassiererinnen, Supermarktgeräusche und Klavier“ bringen Vaiva Grainytė, Lina Lapelytė und Rugilė Barzdžiukaitė einen Ort auf die Bühne, mit dem man in Europa und in aller Welt vertraut ist: den Supermarkt. Ein Wiegenlied für Gemüse und die Lebensbeichten von litauischen Kassiererinnen verbinden sich zu einer eindringlichen Oper. In meditativem Rhythmus ziehen die Frauen an der Kasse die Waren über die Scanner. In Kooperation mit Sirenos – Internationales Theaterfestival Vilnius.

HAVE A GOOD DAY! (VILNIUS)

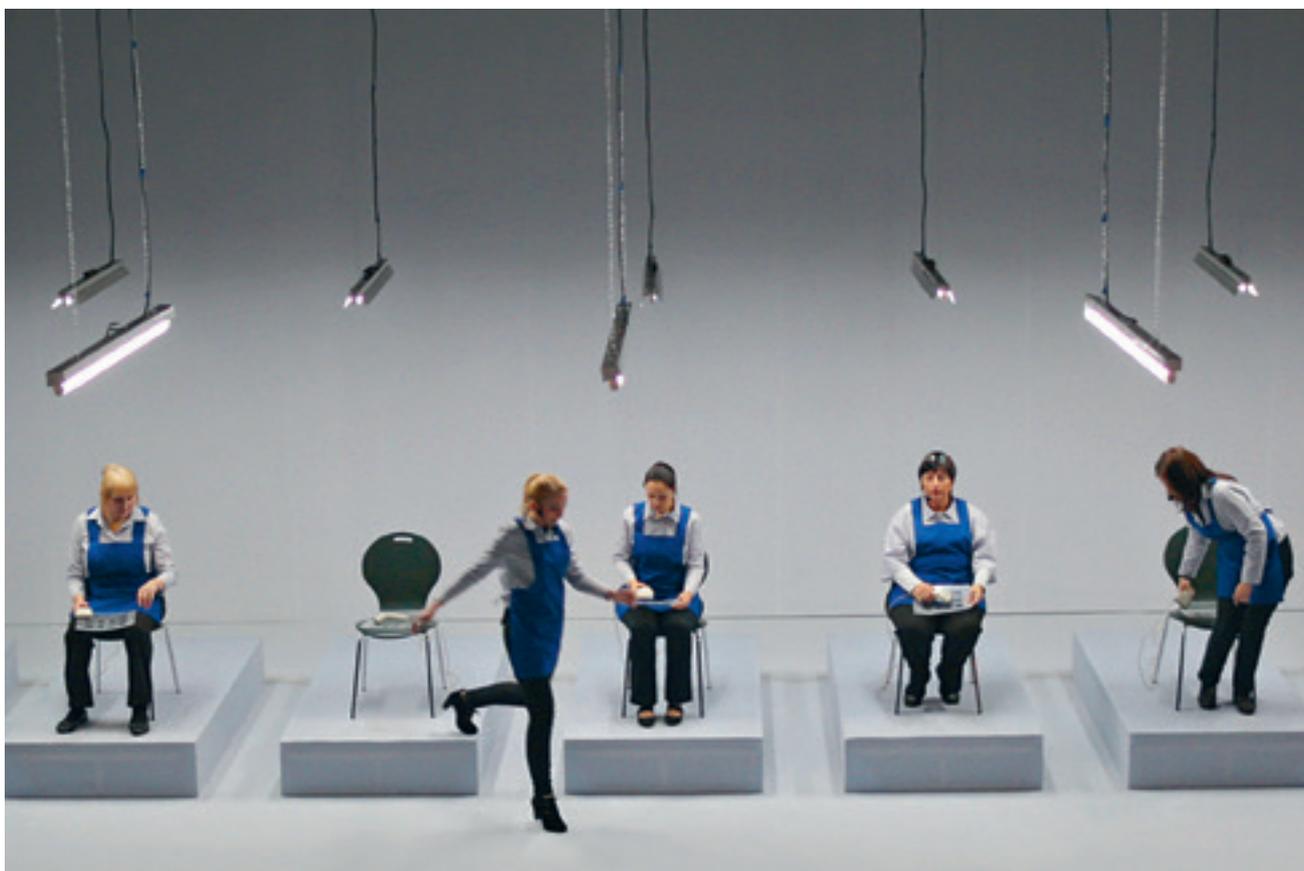
In its "Opera for ten cashiers, supermarket noise and piano," Vaiva Grainytė, Lina Lapelytė and Rugilė Barzdžiukaitė bring a place on the stage that everyone in Europe and throughout the world is familiar with: the supermarket. A lullaby for vegetables and life confessions of Lithuanian cashiers combine to create a haunting opera. The women swipe the products over the cashier scanners with a meditative rhythm. Produced in cooperation with Sirenos International Theatre Festival, Vilnius.

LESSONS OF LEAKING (BERLIN)

machina eX, ein Theaterkollektiv aus Berlin, macht das Publikum zu Akteuren eines interaktiven Theater/Adventure-Games. In einer nicht allzu fernen Zukunft wird über den Dexit, den Ausstieg Deutschlands aus der EU, verhandelt. Ein Volksentscheid soll Deutschland vom Rest Europas abkapseln. Die Theatermacher jagen die Zuschauer mit drei Schauspielern durch einen fiktiven Politthriller. Ein Computerspiel ohne Computer. „Die Realität hat die geilste Grafik“, sagen die Macher. In Kooperation mit den Münchner Kammerspielen.

LESSONS OF LEAKING (BERLIN)

machina eX, a theatre collective from Berlin, makes the audience the actors in an interactive theatre/adventure game. In a not-too-distant future, the Dexit, the exit of Germany from the EU, is being negotiated. A referendum would shut Germany off from the rest of Europe. With three actors, the theatre-makers chase the spectators through a fictional political thriller. A computer game without a computer. "Reality has the hottest graphics," say the makers. Produced in cooperation with the Münchner Kammerspiele.



VILNIUS

**MONDAY: WATCH OUT FOR THE RIGHT!
(LISSABON)**

Cláudia Dias und Pablo Fidalgo Lareo übertragen die schwierige Situation junger Südeuropäer in einen Boxring. In zwölf Runden steigt die Choreografin Cláudia Dias mit ihrem Boxlehrer Jaime Neves in den Ring. Ergänzend rezitiert der spanische Schriftsteller Pablo Fidalgo Lareo einen Text, der Boxen, Liebe und Protestkultur miteinander verwebt. „Packt an, wehrt euch“, ruft Dias in ihrer Performance den Landsleuten zu und zeigt, dass einem schlagkräftigen Argument auch eine Umarmung folgen kann. In Kooperation mit dem Teatro Maria Matos Lissabon.

**MONDAY: WATCH OUT FOR THE RIGHT!
(LISBON)**

Cláudia Dias and Pablo Fidalgo Lareo transfer the difficult situation of young southern Europeans to a boxing ring. In twelve rounds, choreographer Cláudia Dias and her boxing instructor Jaime Neves climb into the ring. The Spanish writer Pablo Fidalgo Lareo also does a recitation that interweaves boxing, love and protest culture. "Take a stand, defend yourselves," Dias calls to her compatriots in her performance and shows that a hug can also be followed by a powerful argument. Produced in cooperation with the Teatro Maria Matos, Lisbon.



LISSABON/LISBON



BERLIN

2015

Besuche in den Bibliotheken des Goethe-Instituts weltweit
Visits to the Goethe-Institut's libraries worldwide

883.756



Die drei am häufigsten ausgeliehenen E-Zeitschriften und E-Papers
The three most frequently borrowed e-magazines and e-papers



Medienbestand weltweit
Media assets worldwide



843.358

Entleihungen
Borrowed media



773.644

24h

Ø 2.120 pro Tag / per day

Besuche auf www.goethe.de
Visits on www.goethe.de



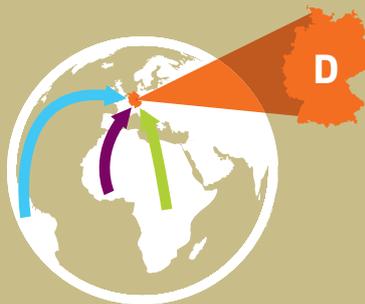
31,9 Mio.

Anzahl der Pssst-Schilder in den Bibliotheken des Goethe-Instituts
Number of "Shhh" signs in the Goethe-Institut's libraries

0



Besucherprogramm - Informationsreisen für ausländische Gäste
Visitor's service - Informative tours for international guests



Besucher/-innen
Visitors



1.222



aus
from **124** Ländern
countries

Anzahl der Downloads der App „Ankommen“
Number of downloads of the app "Ankommen"

App mit einem Deutsch-Selbstlernangebot für Flüchtlinge sowie Infos zu Asyl, Arbeit und Alltag
App with a self-learning programme for German for refugees and information about asylum, employment and everyday life



135.000*

* bis Mai 2016
until May 2016

Anzahl der Facebook-Fans weltweit
Number of fans on facebook worldwide



2,9 Mio.

Die drei Länder mit den meisten Facebook-Fans im Ausland
The three countries with the most fans on facebook abroad

Ägypten
Egypt



155.104

Thailand



117.279

Indonesien
Indonesia



81.043

DEUTSCHLAND

Über sein digitales Informations- und Lernangebot in mehr als 50 Sprachen, sein Netzwerk aus weltweit 95 Bibliotheken, Informationsreisen nach Deutschland sowie Stipendien und Seminarangebote bietet das Goethe-Institut Zugang zum aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserem Land.

GERMANY

Through its digital information and learning opportunities in more than 50 languages, its network of 95 libraries worldwide, informative journeys to Germany as well as scholarships and seminars, the Goethe-Institut provides access to the present-day social and cultural life of our country.

www.goethe.de

www.goethe.de/bibliotheken

www.goethe.de/besucherprogramm

SIND IHRE WEIBLICHEN FIGUREN TYPISCH DEUTSCH?

In jedem Jahr sind zahlreiche Autorinnen und Autoren auf Lesereisen mit dem Goethe-Institut unterwegs – und tragen so ein aktuelles Deutschlandbild in die Welt. Die Schriftstellerin Ulla Lenze war mit ihrem neuen Roman unter anderem im Irak, in Ägypten und zuletzt in Indien. Dabei hat sie über ihr eigenes „Deutschsein“ nachgedacht. Und ihre Eindrücke aufgeschrieben.

Mit einem Roman, der „Die endlose Stadt“ heißt, auf Lesereise zu gehen in Städte, die ebenso endlose Städte sein könnten – wuchernde Megacities zwischen Kairo, Delhi oder Jakarta – das ist, als würde das Netz meines Istanbul-Mumbai-Berlin-Romans noch einmal neu ausgeworfen, und diesmal in der Realität. Und zuweilen geht er, gehe ich ihr ins Netz.

Dem Doppelberuf des Schriftstellers – zwischen der Einsamkeit des Schreibens und dem Exponiertsein des öffentlichen Auftritts – fügt sich im Ausland ein dritter hinzu: Ich bin hier auch Kulturvermittlerin, ja Verkörperung deutscher kultureller Identität: „Sind Ihre weiblichen Figuren typisch deutsch?“ (Yogyakarta) „Was denkt man in Deutschland nach dem Kölner Silvestermob jetzt über den nordafrikanischen Mann?“ (Rabat) „Welche Lösungen haben Sie in Deutschland für die Umweltprobleme?“ (Basra) „Finden Sie nicht, dass der linke Diskurs in Deutschland, der den arabischen Mann verteidigt, unserer feministischen Bewegung in den Rücken fällt?“ (Kairo)

Im Ausland sind die Fragen also zusätzlich mit der Erwartung aufgeladen, anhand meiner Person stichprobenhaft etwas über Deutschland herausfinden zu können. Und genau hier beginnen die recht interessanten Ambivalenzen: Meinem Deutschsein, sofern ich darauf verpflichtet werde, verwehre ich mich (meist für eine universalere Perspektive werbend), wobei sich paradoxerweise gerade diese Distanznahme jedes Mal sehr deutsch anfühlt. Obendrein wird Deutschsein oft mit schlichtweg westlich assoziiert – womit wir dann mitten in meinem Roman „Die endlose Stadt“ wären, der über die alten Dichotomien Orient und Okzident hinauszudenken versucht, insofern sie lebendige Echtwahrnehmungen blockieren. Bei dieser Kritik geht übrigens oft ein zustimmendes Seufzen durch die Sitzreihen, ob in Casablanca, Alexandria oder Bangkok. Dann ist es, als verlängere sich der Roman in die Realität hinein.

ARE YOUR FEMALE CHARACTERS TYPICAL GERMANS?

Every year, many authors go on reading tours with the Goethe-Institut and thereby carry a contemporary image of Germany out into the world. The writer Ulla Lenze took her new novel to places such as Iraq, Egypt and, most recently, India. The tour made her reconsider her own “being German.” She wrote down her impressions for us.

To go on a reading tour with a novel called “Die endlose Stadt” to cities that may also be endless cities – rampantly growing mega-cities between Cairo, Delhi and Jakarta – is as if the net of my Istanbul-Mumbai-Berlin novel had been thrown out yet again, but this time in reality. Sometimes it is caught, I am caught, in its net.

The double vocation of a writer with the isolation of writing and the exposure of public appearances is given a third vocation abroad: here, I am also a cultural mediator, indeed the embodiment of the German cultural identity. I am asked, “Are your female characters typical Germans?” (Yogyakarta), “What do people in Germany think about North African men after the New Year’s Eve mob in Cologne?” (Rabat), “What solutions do you have in Germany for environmental problems?” (Basra), “Isn’t the left-wing discourse in Germany that defends Arab men a stab in the back for our feminist movement?” (Cairo).

Hence, abroad the questions are also charged with expectations that the askers can randomly learn something from me about Germany. This is where the interesting ambivalences begin: I tend to evade my being German when it is evoked (usually touting a more universal perspective) but, paradoxically, every time I do, this very distancing of myself seems very German to me. Into the bargain, being German is often simply associated with being Western, which takes us to the middle of my novel “Die endlose Stadt”, which attempts to think beyond the old dichotomies of orient and occident

„Endlos“ – eine Frage, die in jedem Land gestellt wird – bezieht sich übrigens einerseits auf die faktischen Exzesse heutiger Megacities (Verkehrschaos, Armenviertel, Gated Communities und Shoppingmalls im Stil einer globalisierten Kultur) und andererseits auf die im utopischen Sinn bestehenden Möglichkeiten hinter der durchökonomisierten Realität: die Freiheit des Einzelnen, den Verstrickungen zu widerstehen. Das versuchen meine Figuren.

In Delhi wurde mir vom Publikum jedoch vorgeworfen, mit meinen Beschreibungen der vermüllten Straßen Mumbais in die Fußstapfen Günter Grass' zu treten, der 1988 mit seiner Polemik über Kalkutta („den Haufen Scheiße, wie Gott ihn fallen ließ und Kalkutta nannte“) die indische Bildungselite aus der Fassung gebracht hatte. Da ich 1990 als 16-Jährige sechs Monate in Indien lebte, war ich sogar Augenzeuge dieses Zorns, mir wurde bei jeder Gelegenheit die neokoloniale Arroganz meines Landsmanns vorgehalten.

Damals war Indien noch Dritte Welt. Heute ist es stolzer neuer Star der Weltwirtschaft. Der Müll aber vermehrte sich nach der Liberalisierung des Marktes 1991 ebenso unaufhaltsam wie die neuen Autos der finanzstarken indischen Mittelklasse, die heute die Straßen verstopfen.



Die Schriftstellerin Ulla Lenze auf einer Konferenz irakischer Dichterinnen in Basra/Writer Ulla Lenze at a conference of Iraqi poets in Basra

inasmuch as they impede vibrant, genuine perceptions. This criticism, by the way, often elicits a consenting sigh through the rows of seats, whether in Casablanca, Alexandria or Bangkok. It is as if the novel would stretch itself into reality.

“Endless” – to answer a question asked in every country – refers, for one, to the factual excesses of modern mega-cities (chaotic traffic, slums, gated communities and shopping malls of a globalised culture) as well as to the opportunities existing in the utopian sense behind our thoroughly economised reality: the freedom of the individual to resist these entanglements. That is what my characters attempt to do.

However, in Delhi the audience accused me – with my descriptions of the rubbish-filled streets of Mumbai – of walking in the footsteps of Günter Grass, who upset India’s educated elite in 1988 with his Kolkata polemics (“a pile of shit that God dropped and named Calcutta”). Since I lived in India for six months as a 16-year-old in 1990, I was a witness to this wrath as, at every opportunity, I was reproached for the neo-colonial arrogance of my fellow countryman.

Back then, India was still the Third World. Today it is the proud new star of the global economy. Nonetheless, the rubbish proliferated after the market liberalisation of 1991 just as inexorably as the new cars of the prosperous Indian middle class that clog the streets today.

“The criticism is justified. But it hurts when visitors from the West make it,” someone finally admitted when I explained that the novel was also about the self-criticism of the narrator as a Western, judging observer and about the question of to whom a city belongs, to whom moral categories or to whom anything at all belongs in this world.

Yet, the indignation stuck with me, perhaps because it suddenly revealed the actual differences and distances between us. At that moment, even the fact that it briefly did not feel right to be sitting there somehow seemed alright (“This is how we learn something about one another; this is exactly where dialogue begins!” I said). Yet even my endorsement of the controversy seemed to be taken as Western rhetoric of dominance, and perhaps it was. These

„Die Kritik ist ja berechtigt. Aber es tut weh, wenn Besucher aus dem Westen sie vorbringen“, räumte man schließlich ein, als ich erklärte, es gehe im Roman auch um die Selbstkritik der Erzählerin als westlich urteilende Wahrnehmende und um die Frage, wem eine Stadt gehört, wem moralische Kategorien oder wem überhaupt etwas gehört auf dieser Welt.

Mir hing die Empörung allerdings nach. Vielleicht, weil sich plötzlich die tatsächliche Differenz und Ferne zwischen uns offenbarte: Selbst dass es sich vorübergehend schlecht anfühlte, dort zu sitzen, schien mir in jenem Moment irgendwie in Ordnung („So erfahren wir etwas über den Anderen, genau hier beginnt doch der Dialog!“, sagte ich). Aber noch mein Befürworten der Kontroverse schien als westliche Dominanzrhetorik empfunden zu werden, und vielleicht war es das auch. Es sind keine angenehmen Situationen, aber es passiert in ihnen für beide Seiten manchmal mehr als im scheuen Respekt des Abnicksens und Applaudierens.

Die gleiche Stelle fand einen Abend später in Pune großen Beifall. „Es ist wichtig, dass wir uns von außen gespiegelt bekommen!“, sagte eine Germanistikprofessorin. Eine Woche vorher in Chennai meldete sich ein junger Deutschlernender zu Wort: Meine Deutung des allgegenwärtigen Mülls als Prestige, da ein Zeichen des Fortschritts, das hätte er so noch nie gedacht, aber es leuchte ihm sofort ein. Er gehörte einer Generation an, die nicht vom Nobelpreisträger beleidigt worden war, und sah in mir etwas Ähnliches wie in sich selbst: eine Teilnehmerin eines gemeinsamen globalen Kulturraums, der man nach der Veranstaltung eine Facebook-Freundschaftsanfrage schickt.

Die Furcht vor den reduktionistischen Bildern besteht jedoch auf beiden Seiten. In Indien wird selbst aus den James-Bond-Filmen jeder Kuss herausgeschnitten. Die mit „adult content“ versehenen Erlebnisse meiner weiblichen Heldinnen wurden mir vor Ort plötzlich als vermittlungsbedürftig bewusst. Kurz vor der Lesung in Chennai teilte ich dem Moderator mit, dass ich statt „he got a hard-on the moment he heard her voice“ doch lieber „he got excited“ vorlesen würde. Er nickte erst indisch (ein gütiges Kopfwackeln), doch dann mahnte er: „Nun mach es denen aber auch nicht zu leicht!“ Ich wollte nicht das Stereotyp des Orients über den Westen bedienen: die westliche Frau als sittenlos und promisk. Und ich wollte nicht mit meiner Figur verwechselt werden.

Mit den Intellektuellen, den Autoren und den Künstlern vor Ort verläuft die Verständigung meist völlig befreit von diesen diplomatischen Erwägungen, sei es über politische und kulturelle Themen oder über Literatur, Handwerkliches und die Bedingungen des Schreibens. Publizieren sie nur im eigenen Land (meistens), was ihnen einen Brotjob nebenher aufzwingt, kommt mir der deutsche Kultur- und Literaturbetrieb zwischendurch wie das

are not pleasant situations but, in them, more occurs for both sides than would in the reticent respect of approval and applause.

The next evening in Pune, the same passage received great acclaim. “It’s important that we see ourselves in a mirror from the outside,” a professor of German exclaimed. A week before, a young German student in Chennai had piped up to say that my interpretation of the ever-present rubbish as a sign of prestige, of progress, was something that had never occurred to him, but that it made sense. He is a member of a generation that had not been insulted by the Nobel laureate and who saw in me someone similar: a participant in a common, global cultural sphere to whom one would send a Facebook friend request following the reading.

However, the fear of reductionist images exists on both sides. In India, every kiss is edited even from James Bond films. I suddenly felt aware that the experiences of my heroines, labelled as “adult content,” may require explanation. Shortly before the reading in Chennai, I informed the moderator that rather than reading “he got a hard-on the moment he heard her voice,” I would prefer to read aloud “he got excited.” He nodded, first in the Indian manner (a benevolent head wobble), but then admonished me, “Now, don’t make it too easy for them!” I did not want to service the Eastern stereotype of western women as immoral and promiscuous. I also did not want to be mistaken for my character.

Communication with the local intellectuals, authors and artists is usually completely free of these diplomatic considerations, whether we are speaking about political and cultural issues or about literature, the mechanics and contexts of writing. They (mostly) publish only in their own country, which forces them to take a day job, making the German cultural and literary sector at times seem like the land of milk and honey to me. On the one hand, the poet enjoys great esteem as an almost mythical figure in these countries, on the other, little is done for them and those who write too critically or permissively risk prison sentences (as recently seen again in Egypt).

This is also a topic of the discussions, this comparison between the circumstances of literary production. In Rabat, a young Moroccan asked in

Schlaraffenland vor. Einerseits genießt der Dichter als beinahe mythische Figur in diesen Ländern ein hohes Ansehen, andererseits tut man wenig für ihn und drohen denen, die zu kritisch oder freizügig schreiben, Gefängnisstrafen (wie kürzlich wieder in Ägypten).

Auch das wird Thema in den Diskussionen, dieser Abgleich der Bedingungen von Literaturproduktion. In Rabat fragte ein junger Marokkaner in akzentfreiem Deutsch, welchen Rat ich ihm geben könne, er schreibe Erzählungen und er wolle veröffentlichen. Später in unserer Korrespondenz stellte sich heraus, dass er in Deutschland studiert hat, aber nach dem Abschluss seine Aufenthaltserlaubnis nicht mehr verlängert bekam.

Am schönsten sind jene Momente, in denen ein Austausch über Literatur und über die ästhetische Erfahrung stattfinden kann; als Erfahrung so universal, dass wir uns darin ähneln und verbunden wissen. Räume, die sich öffnen und wieder schließen, und man war kurz in ihnen und kann nicht genau sagen, was das war.

Im Irak etwa bedeutete das Schreiben den Dichterinnen, die ich auf einer Konferenz traf, alles. Es rette sie vor dem täglichen Irrsinn, der Lebensgefahr. Dass ich mich überhaupt nach Basra gewagt hatte, eine einst kosmopolitische, heute fundamentalistische Stadt, in der eine Kidnapping-Industrie blüht, wurde mir hoch angerechnet. Ich schämte mich ein bisschen, gerade weil wir uns so ähnlich waren, so nah, und doch mit ganz anderen Bedingungen zurechtkommen müssen. Basra lehrte mich, die Liebe und Wertschätzung zur Literatur neu zu empfinden, auch tiefe Dankbarkeit, dass es die Möglichkeit gibt, sich über so viele Grenzen hinweg mit Anderen ihrer zu vergewissern.

Fast immer ist Presse vor Ort. Da die Beiträge in Sprachen erscheinen, die ich nicht verstehe (Arabisch, Indonesisch, Thailändisch), weiß ich meist nicht, was man da über mich schreibt. Doch in Indien erschien in der Tageszeitung „The Hindu“ kürzlich ein Bericht mit dem Titel „Ulla’s love for India“. Ich hatte auf der Veranstaltung in Chennai von meiner Schulzeit in Indien erzählt. Eine der schönsten Publikumsfragen erhielt ich dann auch dort: „Glauben Sie, dass Sie in Ihrem letzten Leben eine Inderin waren?“ Auf diese Frage konnte ich nur mit „Ja!“ antworten.

Ulla Lenze veröffentlichte zuletzt den Roman „Die endlose Stadt“ (2015). Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, zuletzt 2016 den Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft. Sie lebt in Berlin.

accent-free German what advice I could give him; he writes short stories and would like to be published. Later, our correspondence revealed that he had studied in Germany but his resident permit had not been extended once he had obtained his degree.

The most pleasant moments are those in which a dialogue can take place about literature and about aesthetic experience as an experience so universal that it makes us similar and makes us feel connected. Spaces open and then close again and you were in them for a brief time and cannot exactly say what that was.

In Iraq, for example, to the poets that I met at a conference, writing meant everything. It saved them from daily madness, from mortal danger. They thought very highly of me for daring to come to Basra at all, a once cosmopolitan and today fundamentalist city with a flourishing kidnapping industry. I was a little ashamed, in particular because we are so similar, so close, and yet have such different conditions to deal with. Basra taught me to feel love and appreciation of literature anew as well as a deep gratitude for the opportunity to assure oneself of it with others across so many borders.

The press is almost always on site. Since their articles are printed in languages that I cannot understand (Arabic, Indonesian, Thai), I usually do not know what they are writing about me. But in India, a report appeared recently in the newspaper The Hindu entitled “Ulla’s love for India.” At the reading in Chennai, I had spoken about my time in India as a schoolgirl. That was where I was asked one of the best questions from the audience: “Do you believe that you were Indian in a past life?” My only possible response to the question was, “Yes!”

Ulla Lenze’s latest novel is “Die endlose Stadt” (The Endless City) (2015). She has received a number of awards and grants, most recently the 2016 Kulturkreis Literature Award. She lives in Berlin.

BLITZLICHTER DEUTSCHLAND SPOTLIGHT ON GERMANY

14. – 18.5.2015 BUCHMESSE TURIN

Turin – Deutschland präsentierte sich als Gastland auf dem Salone del Libro Torino. Zusammen mit der Frankfurter Buchmesse haben die Bibliotheken der italienischen Goethe-Institute Begegnungen mit 25 deutschen Autorinnen und Autoren aller literarischen Gattungen organisiert, darunter Bestsellerautoren wie Daniel Kehlmann und Frank Schätzing. In einem interaktiven Pavillon konnten die Besucher deutsche Schriftsteller treffen und ihre Ansichten über das „Wunderbare“ Italiens austauschen.

TURIN BOOK FAIR

Turin – Germany presented itself as the guest country at the Salone del Libro Torino. Together with the Frankfurt Book Fair, the libraries of the Goethe-Instituts in Italy organised meetings with 25 German authors from every literary genre, including bestselling writers like Daniel Kehlmann and Frank Schätzing. In an interactive pavilion, visitors were able to meet with German writers and talk with them about their views of “wunderbar” Italy.

1.7.2015 FUTURE PERFECT (siehe Bild)

Weltweit – Gemeinsam mit der Stiftung Futurzwei hat das Goethe-Institut die Webplattform „Future Perfect“ gestartet. Das ist eine stetig wachsende Geschichtensammlung vom guten Umgang mit unserem Planeten. Menschen aus aller Welt erzählen, wie sie unsere Art des Konsumierens und Wirtschaftens freundlicher und nachhaltiger gestalten. Es sind Geschichten des Gelingens. Sie handeln vom Säen und Ernten, von der Verantwortung für die Nachbarschaft, von der Verschönerung der Welt in Eigenregie. Im Bild: Installation der Künstler Daniel McCormick und Mary O'Brien am Carson River in Nevada zur Regeneration der Umwelt. www.goethe.de/futureperfect

FUTURE PERFECT (see picture)

Worldwide – Together with the Futurzwei Foundation, the Goethe-Institut launched the web platform “Future Perfect,” an ever-growing story collection about good practices for our planet. People from all over the world tell about how they are designing our ways of consumption and doing business to be more friendly and sustainable. They are stories of success. They are about sowing and reaping, about responsibility for the neighbourhood, about making the world a more beautiful place on one's own. See picture: installation by the artists Daniel McCormick and Mary O'Brien on Carson River, Nevada on regenerating the environment. www.goethe.de/futureperfect

SOMMER 2015 GERMAN BOOKS THAT TRAVEL

London – In welches Land ist dieses deutsche Buch gereist? Das war die Frage des Fotorätsels „German books that travel“, zu dem das Goethe-Institut London auf Facebook eingeladen hatte. An Goethe-Instituten in aller Welt wählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliotheken die Bücher aus: Eugen Ruges „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ zum Beispiel war in Kairo unterwegs. Vor Ort wurden die Bücher fotografiert und ins Netz gestellt. Wer bei Facebook das jeweilige Land herausfand, gewann das Buch.

SUMMER 2015 GERMAN BOOKS THAT TRAVEL

London – What country is the destination of this German book? That was the question of the picture puzzle “German books that travel” by the Goethe-Institut London on Facebook. Staff members of Goethe-Instituts around the globe chose the books from their libraries: Eugen Ruge's “In Zeiten des abnehmenden Lichts,” for instance, travelled to Cairo. The books were photographed on location and uploaded to the web. Whoever found out what country the photo came from on Facebook won a copy of the book.



14.9. – 2.10.2015 LIBRARIAN IN RESIDENCE

New York – Bibliothekarin mit New-York-Stipendium des Jahres 2015 ist Nadine Ullmann von der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In New York hat sie – wie ihre Vorgänger – im Blog „Librarian in Residence“ der Bibliothek des Goethe-Instituts über ihre Erfahrungen und Einblicke in die amerikanischen Methoden bei der Digitalisierung von Bibliotheken und Museen geschrieben. Faszinierend für deutsche Institutionen ist es, was sie von dort an ungeahnten Möglichkeiten zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit berichtet.

LIBRARIAN IN RESIDENCE

New York – Nadine Ullmann from the University and State Library of Düsseldorf is a librarian with a scholarship to New York for 2015. In New York, she – like her predecessor – wrote about her experiences and insights into the American method of digitalisation of libraries and museums in the “Librarian in Residence” blog of the Goethe-Institut library. Her reports on the unimagined possibilities for increasing ease of use are fascinating for German institutions.

5. /14.10.2015 25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

Paris/Minsk – In einer Gesprächsrunde in Paris diskutierten der Schriftsteller Christoph Hein, der Verleger Christoph Links, der letzte Ministerpräsident der DDR, Lothar de Maizière, und der ehemalige Vizepräsident der Staatsbank der DDR, Edgar Most, ihre unterschiedlichen Sichten auf den Prozess der Wiedervereinigung Deutschlands. In der Bibliothek des Goethe-Instituts Minsk lasen aus gleichem Anlass Vertreter deutschsprachiger Institutionen in Belarus aus ihren Lieblingswerken deutschsprachiger Literatur.

25 YEARS OF GERMAN UNITY

Paris/Minsk – In a discussion round in Paris, writer Christoph Hein, publisher Christoph Links, the last East German prime minister, Lothar de Maizière, and the former vice president of the East German state bank, Edgar Most, discussed their differing views of the process of German reunification. For the same occasion, representatives of German-speaking institutions in Belarus read from their favourite works of German literature at the library of the Goethe-Institut Minsk.

11. – 21.2.2016 BERLINALE-BLOGGER

Berlin – Journalisten und Autorinnen aus 13 Ländern bloggen für das Goethe-Institut vom Berliner Filmfestival. In Kritiken, Interviews und Hintergrundberichten waren sie den oft brisanten Debatten auf der Spur, die sich während der Berlinale entzündeten, berichteten vom Abschneiden ihrer Heimatländer, vom Auftreten gefeierter und kommender Stars und von den Filmemachern, deren Engagement die Berlinale wie in den vergangenen Jahren zum politischsten unter den großen Filmfestivals machte.

BERLINALE BLOGGERS

Berlin – Journalists and authors from 13 countries blogged from the Berlin Film Festival for the Goethe-Institut. In reviews, interviews and background reports, they traced the often-controversial debates that ignited during the Berlinale, reported on how their home countries performed, on the appearances of celebrated and rising stars and on the film-makers, whose commitment, as in the past years, made the Berlinale the most political of the big film festivals.

ICH HABE VIEL ZEIT DAMIT VERBRACHT, LEUTE ZU BEOBACHTEN

Comic-Künstlerinnen und Comic-Künstler aus Deutschland geben an den Goethe-Instituten weltweit Workshops und zeigen ihre Arbeiten. Einer von ihnen ist Reinhard Kleist. 2015 arbeitete er an den Goethe-Instituten in Krakau, Minsk und Hanoi. Was er dort beobachtet hat, zeigen seine Skizzen und Notizen.

I SPENT A LOT OF TIME OBSERVING PEOPLE

Comic artists from Germany are holding workshops and showing their work at the Goethe-Instituts worldwide. One of them is Reinhard Kleist. In 2015, he worked at the Goethe-Instituts in Krakow, Minsk and Hanoi. His sketches and notes show what he observed in those locations.

Reinhard Kleist arbeitet als Grafikdesigner und Comic-Zeichner in Berlin. Zuletzt erschien von ihm 2015 „Der Traum von Olympia“, der mit dem „Jahresluchs“ und dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet wurde.

Reinhard Kleist works in Berlin as a graphic designer and comic illustrator. His latest book is the 2015 “Der Traum von Olympia”, which received the “Jahresluchs” award and the Catholic Juvenile Book Prize.



VIETNAM

Im Mai war ich auf Einladung des Goethe-Instituts in Hanoi und Saigon, um Workshops zu geben, Live-Drawing-Events zu machen und Zeichnungen für die Website anzufertigen. In den Workshops habe ich sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Meine Herangehensweise ist, alltägliche Situationen zeichnen zu lassen, die etwas über die Lebenssituation im Land erzählen. So erfahre ich viel über die Realität in dem jeweiligen Land, über das Leben, von dem ich sonst nicht viel mitbekomme, aber auch über den gesellschaftlichen Druck, dem viele junge Künstler ausgesetzt sind.

Mein schönstes Erlebnis war eine Comic-Zeichnstunde in einer Schule für Straßenkinder in Saigon. Auch wenn wir über das Üben von Figuren kaum hinausgekommen sind, war es ein großes Vergnügen für mich, zu beobachten, was für eine universelle Sprache das Zeichnen ist.

Live Drawing ist etwas, das ich mittlerweile schon mit verschiedensten Bands an vielen Orten in der Welt gemacht habe. Ich zeichne zu jedem Song, den eine Band spielt, ein Bild. Das sieht dann das Publikum per Beamer. In Vietnam konnte ich es dreimal zu Musik von Johnny Cash machen. Man glaubt gar nicht, wie beliebt Cash in Vietnam ist!

Ich habe viel Zeit damit verbracht, die Leute zu beobachten, die in den lauten und stickigen Straßen ihrem Tagewerk nachgehen. Was verkauft der Apotheker da alles in seinen Gläsern und Schubladen? Was haben die Frauen mit den Strohhüten in ihren Fahrradkörben? Was machen die Leute da in den Tempeln? Wie

VIETNAM

In May, I was invited to Hanoi and Saigon by the Goethe-Institut to give workshops, do live drawing events and to make drawings for the website. At the workshops, I had very different experiences. My approach is to have them draw everyday situations that tell about life in the country. This way, I learn a lot about real life in the country, about the life I don't otherwise find out about, but also about the social pressures that a lot of young artists are exposed to.

My best experience was a comic drawing class at a school for street children in Saigon. Even though we didn't get much farther than practicing drawing figures, it was a great pleasure for me to observe what a universal language drawing is.

Live drawing is something that I have now done with various bands in many places of the world. I draw an image to every song a band plays. The audience watches on a projector. In Vietnam, I was able to do it three times to the music of Johnny Cash. You would not believe how popular Cash is in Vietnam!

I spent a lot of time observing people going about their daily work in the noisy and stuffy streets. What is that pharmacist selling from his jars and drawers? What do the women in straw



lässt es sich in diesen ausufernden Städten mit ihren lärmenden, überfüllten und chaotischen Straßen leben? Und wie ist das mit dem Kommunismus in einer Stadt, die manchmal so mörderisch kapitalistisch anmutet? Fragen, auf die ich auch nach einem Monat keine richtige Antwort fand. Aber genug Material, um am Straßenrand zu sitzen und zu versuchen, das Treiben mit dem Zeichenstift einzufangen. Bisweilen ein frustrierendes Erlebnis. Die Realität ist oft rauschhafter, überwältigender und flüchtiger, als man es auf dem Papier einfangen kann. Also hätte ich es besser öfter so machen sollen, wie die vielen älteren Damen und Herren, die man auf den kaum vorhandenen Bürgersteigen sitzen sieht und das wundervolle Chaos in aller Ruhe betrachten.

MINSK

Die Stadt erscheint auf den ersten Blick grau und kalt. Als ich dort war, um Workshops zu geben und ein Live-Drawing-Event zu machen, war es Februar und beim Zeichnen sind mir die Finger vor Kälte steif geworden. Aber die Stadt entwickelte irgendwann einen unheimlichen Charme. Sogar die sozialistischen Reliefs, von den Minskern „Robocops“ genannt. Mein Lieblingscafé ist das Café Central in der Nähe vom Kaufhaus GUM. Dort steht man am Fenster und trinkt seinen Kaffee oder ein Bier und schaut dem Treiben auf dem Prachtboulevard zu. Und wenn man weiter Richtung Osten marschiert, vorbei an den Wache stehenden Soldaten, kommt man in die Nähe der beeindruckenden Markthalle. Für die Minsker sind die Temperaturen vielleicht normal, sie stehen den ganzen Tag lang mit ihren Waren an der Straße. Für mich nicht.

Bei den Workshops mit weißrussischen Studenten und Zeichnern stellte ich die Aufgabe „Erzählt mir etwas über euren Alltag!“. Im Vordergrund aller Workshops, die ich bisher in so vielen Ländern leiten durfte, stand immer die unterschiedliche Herangehensweise an das Erzählen. Mein geradliniges, professionelles Erzählen prallte dabei oft auf die ungebändigte Erzählwut der Studenten, und Verständnisschwierigkeiten mussten mit sanften Kompromissen aus dem Weg geräumt werden. Ein Beispiel: Im Comic arbeitet man viel mit Symbolen. Die Symbole haben aber nicht in allen Ländern die gleiche Bedeutung. In Indonesien zum Beispiel zeichnete ein Student eine Person, die einen Totenschädel mit der Zunge berührt. Ein Bild, das ich sehr verstörend fand. Es kam aber heraus, dass es für ihn etwas völlig anderes bedeutete als für mich: nämlich, dass man etwas über die Vergangenheit herausfinden möchte, indem man es schmeckt.

Beeindruckt waren die Studenten immer wieder von der Möglichkeit, in Deutschland ein Publikum auch für ambitionierte Comic-Projekte zu finden. Das ist in Ländern wie Weißrussland nicht der Fall. Doch wenn ich zurückdenke, war es in Deutschland vor 15 Jahren auch nicht einfach. Da hat sich viel geändert. Und immer wieder ist es schön zu sehen, die Probleme sind überall dieselben, wie unterschiedlich die politischen Systeme

hats have in their bicycle baskets? What are the people doing there in the temples? How do the people in these sprawling cities live with their noisy, crowded and chaotic streets? And what about communism in a city that sometimes seems so murderously capitalist? Questions to which I found no answers, even after a month, but enough material to sit by the roadside and to try to capture the buzz with my drawing pencil. Sometimes a frustrating experience: Reality is often more intoxicating, overwhelming and volatile than you can capture it on paper. More often I should have done like the many elderly ladies and gentlemen who can be seen sitting on the barely existent pavements just calmly watching the wonderful chaos.

MINSK

At first glance, the city seems grey and cold. When I was there to give workshops and to hold a live drawing event, it was February and while I was drawing my fingers got stiff with cold. But at some point, the city developed an eerie charm, even the socialist reliefs that the people in Minsk call the “Robocops.” My favourite café is Café Central near the GUM department store. You stand at the window drinking your coffee or a beer and watching the bustle of the boulevard. And when you walk eastwards, past the soldiers standing guard, you get close to the impressive market hall. The temperatures are perhaps normal for Minsk - they stand all day long with their goods on the street. Not for me.

In the workshops with Belarusian students and illustrators, my theme was “Tell me about your everyday lives.” All of the workshops that I’ve conducted in so many countries always focused on different approaches to storytelling. My straightforward, professional narration often conflicted with the students’ unbridled style of storytelling, and comprehension difficulties had to be overcome with gentle compromises. An example: In comics, you work a lot with symbols. However, the symbols do not have the same meaning in all countries. In Indonesia, for example, a student drew a person touching a skull with their tongue, an image that I found very disturbing. However, I learned that it meant something else entirely for him than for me: namely, that you find out about the past by tasting it. The students were always impressed by the possibility of finding an audience in Germany for ambitious comic projects. This is not the case in

auch sind, und aus einer Geschichte über den chaotischen Tagesanfang einer Studentin entwickelt sich schnell eine Erzählung über den unzulänglichen Personennahverkehr und den Druck, der auf jungen Menschen in einem leistungsorientierten System lastet.

KRAKAU/BIRKENAU

Im Frühjahr 2015 war ich auf Einladung des Goethe-Instituts in Krakau, um im Rahmen einer Graphic-Novel-Woche einen Vortrag über meine Arbeit als Comic-Zeichner zu halten. Den Aufenthalt habe ich genutzt, um das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau zu besuchen. Dort war auch der Boxer Hertzko Haft gefangen, über den ich einen Comic gemacht habe („Der Boxer“, Hamburg 2012). Als ich am Bahnhof des Lagers stand, stellte ich mir vor, wie er dort angekommen sein muss. Ich habe ein paar Zeichnungen angefertigt. Das Wetter war schön, die Vögel zwitscherten. Vielleicht war es genau so, als er im Waggon eingepfercht diesen grauenvollen Ort erreicht hat und noch nicht wusste, was ihn erwarten würde.

countries like Belarus. But when I think back, only 15 years ago it wasn't easy in Germany either. A lot has changed. And it is nice to see, again and again, that the problems are the same everywhere, no matter how different the political systems may be, and a story about the chaotic start of a day for one student quickly became a story about the inadequate transport system and the pressures on young people in a performance-oriented system.

KRAKOW / BIRKENAU

In the spring of 2015, I was in Krakow on the invitation of the Goethe-Institut for a graphic novel week to hold a lecture on my work as a comic illustrator. I used the opportunity to visit the Auschwitz-Birkenau concentration camp. The boxer Hertzko Haft, whom I wrote a comic about (Der Boxer, Hamburg 2012), had been imprisoned there, too. As I stood at the camp station, I imagined how he must have arrived there. I made a few drawings. The weather was beautiful, the birds were chirping. Perhaps it was exactly the same that day when he reached this horrible place penned in the railway wagon, not knowing what awaited him.



BIRKENAU

BOTSCHAFTER FÜR DREI WOCHEN

Die Zukunft der Vereinigten Arabischen Emirate stellt sich vor – auf einer Reise quer durch Deutschland. Im Rahmen des „United Arab Emirates Youth Ambassadors Program“ haben 18 emiratische Studentinnen und Studenten einen ersten Einblick in das wirtschaftliche Geschehen und die Kultur Deutschlands gewonnen.

Es begann mit Südkorea. Dann kam China und schließlich Deutschland. Diesen drei durchaus unterschiedlichen Ländern gilt das Interesse des „United Arab Emirates Youth Ambassadors Program“. Wer hinter dem Titel eine Art arabisches Jugendcamp vermutet, unterschätzt das Programm gewaltig. Denn hier geht es um nicht weniger als um die Förderung der künftigen Führungselite der Vereinigten Arabischen Emirate.

Das „United Arab Emirates Youth Ambassadors Program“ gibt es seit 2012. Ins Leben gerufen wurde es mit dem Ziel, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und ihren Partnern zu stärken und dabei vor allem auch das Verständnis für die Kultur des jeweils anderen zu fördern. Seit 2014 ist auch Deutschland ein Teil des Programms. Dieser wird vom Goethe-Institut in Abu Dhabi und dem Besucherprogramm des Goethe-Instituts in Berlin organisiert. Nachdem sie zuvor bereits in Abu Dhabi und Dubai fünf Monate lang in Intensivkursen Deutsch gelernt hatten, bekamen zehn Studentinnen und acht Studenten im vergangenen Sommer die Gelegenheit, für drei Wochen nach Deutschland zu reisen und hier Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik kennenzulernen.

Von weitem schon an ihren gelben Polohemden zu erkennen, machten sich die 18 auf eine ereignisreiche Reise quer durch die Republik. München, Dresden, Berlin und Hamburg – das waren die wichtigsten Stationen. Die Allianz-Arena, die BMW-Zentrale, aber auch einen Online-Shop für Mode besuchten die Studenten gleich zu Beginn in München. Und bei Siemens konnten sie in einem Prototyp des „Autos der Zukunft“ Platz nehmen.

Überhaupt: Deutschland und seine Autos – der deutsche Exportschlager wurde von den Besuchern aus dem Orient genau unter die Lupe genommen. So machten die jungen Emirati auf dem Weg nach Dresden auch Halt bei Audi in Ingolstadt, und in der sächsischen Hauptstadt besuchten sie die Gläserne Manufaktur von VW. Natürlich interessierten sie aber auch andere Wirtschaftszweige. So standen Airbus, SAP, der Öl- und Gasproduzent Wintershall, die Deutsche Bahn und der BDI ebenfalls auf dem Reiseplan. Begegnungen mit der deutschen Politik gab es im Bundeskanzleramt, diversen Bundesministerien, der sächsischen

AMBASSADORS FOR THREE WEEKS

The future of the United Arab Emirates introduce themselves on a journey through Germany. As part of the United Arab Emirates Youth Ambassadors Program, 18 Emirati students gained their first insights into Germany's economic life and culture.

It began with South Korea, continued to China and finally went on to Germany. These three very different countries were the focus of interest of the United Arab Emirates Youth Ambassadors Program. If the name sounds like some sort of youth camp, that is an underestimation. Its mission is the advancement of the future managerial elite of the United Arab Emirates.

The United Arab Emirates Youth Ambassadors Program was launched in 2012 with the objective of fortifying the relations between the United Arab Emirates and its partners while also promoting understanding between the two cultures. Germany became part of the programme in 2014, organised by the Goethe-Institut in Abu Dhabi and the Visitors' Programme of the Goethe-Institut in Berlin. After learning German in five-month crash courses in Abu Dhabi and Dubai, 18 students – female and male – were given the opportunity last summer to travel to Germany for three weeks to meet leading figures from industry, academia and politics.

Recognisable from afar in their yellow polo shirts, the eighteen took off on an eventful journey across the republic. Munich, Dresden, Berlin and Hamburg were the most important stops along the way. They began by visiting the Allianz Arena and the BMW headquarters as well as an online fashion shop in Munich. At Siemens, they were able to take a seat in a prototype of the “car of the future.”

Speaking of Germany and its cars, the country's major export was given close scrutiny by the Middle Eastern visitors. The young Emirati headed to Dresden, stopping to visit Audi in Ingolstadt, and in the Saxon capital they visited the glass factories of VW. Other industries also interested them, of course, and their schedule included Airbus, SAP, the oil and gas producer Wintershall, Deutsche Bahn



Staatskanzlei und dem Roten Rathaus. Mit deutschen Forschern trafen sich die Emirati an der TU Dresden, am Hasso-Plattner-Institut und beim Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY).

Profitiert haben von ihrem Deutschlandbesuch freilich nicht nur die Studenten aus den Emiraten. Nicht umsonst trugen sie den Titel „Jugendbotschafter“. Denn den Gastgebern ermöglichten die Begegnungen mit den jungen Frauen und Männern Einblicke in die Kultur der Emirate, einer der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsregionen der Welt.

Das „United Arab Emirates Youth Ambassadors Program“ wird im Auftrag des Crown Prince Court Abu Dhabi und des Außenministeriums der VAE vom Goethe-Institut mit der Unterstützung der Deutschen Botschaft Abu Dhabi durchgeführt.



and the BDI. They encountered German politicians at the Federal Chancellery, a number of federal ministries, the state chancellery of Saxony and Berlin's Rote Rathaus. The Emirati also met German researchers at the TU Dresden, the Hasso Plattner Institute and at the DESY accelerator centre.

The students from the Emirates were not the only ones to profit from their visit to Germany as they lived up to their titles as youth ambassadors. Encounters with the young women and men offered their hosts insights into the culture of the Emirates, one of the world's fastest growing economic regions.

The United Arab Emirates Youth Ambassadors Program is conducted on behalf of the Crown Prince Court Abu Dhabi and the UAE Ministry of Foreign Affairs by the Goethe-Institut with support from the German Embassy in Abu Dhabi.

Exkursion der Teilnehmer in das Tropenhaus Biosphäre Potsdam (oben) und das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg (unten) / Participants visiting the Aquasphere at the Biosphere Potsdam (top) and the German Electron Synchrotron (DESY) in Hamburg (bottom)

2015

Mitarbeiter/-innen weltweit
Employees worldwide



3.500

Mitarbeiter/-innen gesamt Employees in total



2.800

davon im Ausland of which abroad



700

davon im Inland - Zentrale und Institute der Region Deutschland
of which in Germany - Head office and institutes of the Germany region

Größtes Goethe-Institut
Largest Goethe-Institut



98

fest angestellte Mitarbeiter in Moskau
permanent employees in Moscow

Kleinstes Goethe-Institut
Smallest Goethe-Institut



1

Mitarbeiterin in Kinshasa
Employee in Kinshasa

Mitarbeiter
Male employees

Mitarbeiterinnen
Female employees



32%

68%

Anzahl der Nationalitäten
Number of nationalities



102

Führungskräfte
Senior staff



586

Führungskräfte weltweit
Senior staff worldwide

Umzüge entsandter Mitarbeiter/-innen
Relocations of posted employees

128

Umzüge
Relocations



217

davon entsandte Führungskräfte aus Deutschland
of them posted employees from Germany



369

davon aus den Gastländern
of them local employees

MENSCHEN

3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weltweit im Einsatz für das Goethe-Institut. Für besondere Verdienste verleiht das Goethe-Institut jährlich den Klaus-von-Bismarck-Preis an Mitarbeiter und die Goethe-Medaille an Persönlichkeiten im Kulturaustausch. Künstlerinnen und Künstler aller Genres sind in jedem Jahr mit dem Goethe-Institut unterwegs.

PEOPLE

3,500 employees are at work worldwide for the Goethe-Institut. The Goethe-Institut confers the Klaus-von-Bismarck-Preis annually to staff members for outstanding achievements and the Goethe Medal to public figures involved in cultural dialogue. Artists from every genre travel the globe with the Goethe-Institut every year.

DIE PREISTRÄGER DER GOETHE-MEDAILLE

Das Goethe-Institut ehrte 2015 die deutsch-brasilianische Kulturmanagerin Eva Sopher, den syrischen Philosophen Sadik Al-Azm und den ehemaligen Direktor des British Museum Neil MacGregor im Residenzschloss in Weimar für ihre Verdienste um den internationalen Kulturaustausch mit der Goethe-Medaille.

Die Verleihung des offiziellen Ehrenzeichens der Bundesrepublik Deutschland stand im Jahr 2015 unter dem Motto „Der Geist der Geschichte“. In seiner Eröffnungsrede hob der Präsident des Goethe-Instituts, Klaus-Dieter Lehmann, die „aufklärerische und humanistische Haltung“ der Preisträger hervor, durch die sie, von ganz unterschiedlichen Orten und Disziplinen aus, zur Verständigung in der Welt beitragen.

EVA SOPHER

„Kultur ist meine Religion“. Dies sei, so die Schauspielerin Hanna Schygulla in ihrer Laudatio, das Credo Eva Sopers. „Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Tür und Tor weit offen zu halten für andere Künstler aus der ganzen Welt und natürlich auch für die Kultur, die aus Deutschland kam.“ Dies verdient angesichts ihrer Biografie besondere Erwähnung. Ende der 1930er-Jahre floh sie als Tochter einer deutsch-jüdischen Familie mit ihren Eltern nach Brasilien, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entkommen. In Porto Alegre schuf die heute 92-Jährige mit dem Teatro São Pedro eine Spielstätte, die weltweit hohes Ansehen genießt. Deutsche Tanz- und Theatergrößen wie Pina Bausch, Susanne Linke oder Hanna Schygulla waren in ihrem Haus zu Gast. Auch dank Eva Sopher gilt Porto Alegre heute als die Kulturmetropole Südbrasilien.



THE AWARDEES OF THE GOETHE MEDAL

In 2015, the Goethe-Institut honoured the German-Brazilian cultural manager Eva Sopher, the Syrian philosopher Sadik Al-Azm and the former director of the British Museum Neil MacGregor with the Goethe Medal at the residential palace in Weimar for their service to international cultural relations.

The 2015 motto for the conferment of the official decoration of the Federal Republic of Germany was “The Spirit of History.” In his opening address, Klaus-Dieter Lehmann, the president of the Goethe-Institut, emphasised the “enlightening and humanist attitudes” of the awardees, through which they, coming as they do from quite different places and disciplines, contribute to global understanding.

EVA SOPHER

“Art is my religion.” This, according to actor Hanna Schygulla in her laudatory speech, is Eva Sopher’s credo. “She made it her mission to open wide the gates for other artists from around the world and, of course, for the arts that came from Germany.” This deserves special mention considering her biography. As the daughter of a German-Jewish family, she and her parents fled to Brazil to escape Nazi persecution in the late 1930s. In Porto Alegre, the now 92-year-old founded the Teatro São Pedro, a venue that enjoys great esteem worldwide. German dance and theatre stars like Pina Bausch, Susanne Linke and Hanna Schygulla were guest performers in her theatre. Eva Sopher contributed to making Porto Alegre southern Brazil’s cultural capital.

SADIK AL-AZM

Klaus-Dieter Lehmann described the Syrian philosopher and author Sadik Al-Azm as an “enlightener in the finest sense,” who advocates “the right to freedom of expression, rule of law, democracy and a secular Islam.” Because of the violence in Syria, he and his wife were granted political asylum in Germany in 2012. “Sadik was and is rightly celebrated in the West,” said Islam scholar Stefan Wild in his laudatory speech. His books are widely read in Arab countries but receive little official



SADIK AL-AZM

Als „Aufklärer im besten Sinne“ bezeichnete Klaus-Dieter Lehmann den syrischen Philosophen und Autor Sadik Al-Azm, der sich „für das Recht auf freie Meinungsäußerung, für Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und einen säkularisierten Islam“ einsetzt. In Folge der Gewalt in Syrien erhielten er und seine Frau 2012 politisches Asyl in Deutschland. „Sadik wurde und wird zu Recht im Westen gefeiert“, sagte der Islamforscher Stefan Wild in seiner Laudatio. In arabischen Ländern werde er viel gelesen, aber von offizieller Seite wenig geschätzt. Sadik Al-Azm unterstrich die Bedeutung der Goethe-Medaille für ihn: „Nach nahezu einem halben Jahrhundert als Hochschullehrer, Forscher und Autor und einer Vielzahl belastender politisch-kultureller Auseinandersetzungen kann ich mir keine ehrenvollere Art vorstellen, mich aus dem Berufsleben zurückzuziehen, als meinen Namen mit dem des größten deutschen Dichters verbunden zu sehen.“

NEIL MACGREGOR

Auf Englisch sei man schlichtweg „happy“, wenn man sich über etwas freut. Als er von der Nominierung für die Goethe-Medaille erfuhr, war Neil MacGregor gar „extremely happy“. Der ehemalige Direktor des British Museum und Gründungsintendant des Humboldt-Forums wirke der „Auslöschung der Geschichte entgegen“, betonte der Präsident des Goethe-Instituts Klaus-Dieter Lehmann. Mit der 2014 eröffneten Ausstellung „Germany – Memories of a Nation“ sei, so erklärte die Laudatorin Marion Ackermann, nicht nur „eine so subtile wie komplexe Annäherung an die deutsche Geschichte jenseits allbekannterer Klischees gelungen“, sondern eine neue Methode des Erzählens etabliert worden. Diese ermögliche es, „verfestigte Strukturen des Denkens aufzubrechen und damit eine differenziertere Sicht auf die Welt zuzulassen“.

appreciation there. Sadik Al-Azm underscored the importance of the Goethe Medal for him, saying, “After nearly half a century as a university teacher, researcher and author, and a variety burdensome political and cultural conflicts, I cannot imagine a more honourable way to retire from professional life than to see my name connected with that of the greatest German poet.”

NEIL MACGREGOR

When he heard about his nomination for the Goethe Medal, Neil MacGregor said he was “extremely happy.” The former director of the British Museum and founding director of the Humboldt Forum is acting “to counter the erasure of history,” stressed Goethe-Institut president Klaus-Dieter Lehmann. MacGregor’s 2014 exhibition *Germany: Memories of a Nation* was, explained the laudatory speaker Marion Ackermann, not merely “a subtle and complex approach to German history beyond the universal clichés,” but established a new method of storytelling that enables us to “break away from rigid ways of thinking, allowing a more discerning view of the world.”

erste Reihe/front row (von links/left to right): Prof. Dr. Tilo Held, Prof. Dr. Christina von Braun, Dr. Marion Ackermann, Prof. Dr. Stefan Wild, Hanna Schygulla, Prof. Dr. h. c. Sadik Al-Azm, Renata Rubim, Neil MacGregor, Stefan Wolf

Seite/page 74
von links/left to right: Neil MacGregor, Renata Rubim (Tochter von/daughter of Eva Sopher), Ulrike MühlSchlegel (Patentochter von/goddaughter of Eva Sopher), Prof. Dr. Dr. h. c. Sadik Al-Azm

AUSGEZEICHNET: KLAUS-VON-BISMARCK- PREISTRÄGER

Der Klaus-von-Bismarck-Preis zeichnet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, die durch herausragende berufliche Leistungen und großes persönliches Engagement die Ziele des Goethe-Instituts gefördert haben. 2015 wurden Dorothee Ulrich (Lille) und Ibrahim Hotak (Kabul) geehrt.



DOROTHEE ULRICH

Dorothee Ulrich studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Lille. Seit 1983 arbeitet sie am dortigen Goethe-Institut, dessen Leitung sie 2005 übernahm.

„Nach 30 Jahren Krieg, Zerstörung und Hass ist Kulturarbeit ein Balsam auf die offenen Wunden der Menschen. Sie kann Brücken schlagen und Menschen einander näherbringen. Hier in Kabul hat das Goethe-Institut einen ganz besonderen Stellenwert: Mit unserer Arbeit bringen wir nicht nur Kultur voran, sondern schaffen Optimismus, Begeisterung, aber auch Neugierde und Lust auf Leben sowie Hoffnung auf die Zukunft.“

Ibrahim Hotak arbeitet seit 2005 am Goethe-Institut in Kabul und leitet es seit einem Jahr. Er studierte Philosophie, Literatur und Sozialwissenschaften in Deutschland.

„In meinem Büro an der Wand hängen zwei Tischtennis-schläger – ein Pingpong-Spiel. Das hat mir die Berliner Künstlerin Meggie Schneider geschenkt, als Symbol für das dialogische Prinzip, das uns am Herzen liegt und inspiriert. Es ist die konkrete, physische Erfahrung, die uns reich macht: wenn man während eines Projektverlaufs spürt, welche Emotionen ausgelöst wurden, welche Entdeckungen vermittelt werden konnten.“

DISTINGUISHED: KLAUS-VON-BISMARCK AWARDEES

The Klaus-von-Bismarck-Preis is awarded to staff members who have advanced the objectives of the Goethe-Institut through their outstanding professional service and great personal dedication. In 2015, Dorothee Ulrich (Lille) and Ibrahim Hotak (Kabul) were honoured.

“Two table tennis bats hang on the wall of my office. They were given to me as a gift by the Berlin artist Meggie Schneider to symbolise the principle of dialogue that is dear to and inspires us. The tangible, physical experience is what enriches us; when, during the course of a project, we feel what emotions have been elicited, what discoveries we were able to convey.”

Dorothee Ulrich studied comparative literature and art history in Lille. She has worked at the Goethe-Institut there since 1983 and became its director in 2005.



IBRAHIM HOTAK

“After thirty years of war, destruction and hate, cultural work is a balm on people’s open wounds. It can build bridges and bring people closer to one another. Here in Kabul, the Goethe-Institut holds very special status. We not only advance culture with our work, but we also create optimism, enthusiasm, curiosity and a lust for life as well as hope for the future.”

Ibrahim Hotak has worked at the Goethe-Institut in Kabul since 2005 and has been its director for one year. He studied philosophy, literature and social sciences in Germany.

MIT DEM GOETHE- INSTITUT UNTERWEGS ON THE MOVE WITH THE GOETHE- INSTITUT

Mit dem Goethe-Institut sind jedes Jahr zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Kulturschaffende sowie Politikerinnen und Politiker aus Deutschland in aller Welt unterwegs. Sie vermitteln in den Bereichen Sprache, Kultur und Bildung ein aktuelles Deutschlandbild im Ausland – und bekommen neue Impulse für ihre eigene Arbeit.

2015/2016 reisten unter anderem die folgenden Persönlichkeiten:

Every year, many artists, academics, cultural professionals and politicians from Germany travel the globe with the Goethe-Institut. They convey an up-to-date image of Germany abroad in the fields of language, culture and education while also receiving new stimuli for their own work.

Individuals who travelled with the Goethe-Institut in 2015/2016 included:

BILDENDE KUNST VISUAL ARTS

Dr. Marion Ackermann
Ulf Aminde
Dr. Inke Arns
Aram Bartholl
Julius von Bismarck
Pauline Boudry
Ulla von Brandenburg
Florian Ebner
Einstürzende Neubauten
Omer Fast
Dr. Susanne Gaensheimer
Jochen Gerz
Prof. Dr. Isabelle Graw
Hans Haacke
Dr. Jörg Heiser
Candida Höfer
Lukas Kühne
Aino Laberenz
Robert und Ronald Lippock
Wolfgang Müller
Prof. Markus Oehlen
Tobias Rehberger
Julian Rosefeldt
Prof. Gregor Schneider
Carsten Seiffarth
Prof. Dr. Kerstin Stakemeier
Prof. Dr. Hito Steyerl
Clemens von Wedemeyer
Dr. Yilmaz Dziewior

BILDUNG UND DISKURSE CULTURAL EDUCATION AND DISCOURSE

Stefan Aust
Chris Dercon
Diedrich Diederichsen
Dr. Markus Gabriel
Prof. Dr. Boris Groys
Ulrike Guérot
Prof. Dr. Andres Lepik
Van Bo-Le Mentzel
Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
Hermann Parzinger
Philipp Ruch
Prof. Dr. Joseph Vogl

FILM UND MEDIEN FILM AND MEDIA

Fatih Akin
Nora Alter
Daniel Carsenty
Antje Ehmann
Mara Eibl-Eibesfeldt
Anke Engelke
Kodwo Eshun
Isaac Julien
Klaus Maeck
Mark Nash
Bert Rebhandl
Edgar Reitz
Tom Schilling
Sebastian Schipper
Margarethe von Trotta

INFORMATION UND BIBLIOTHEK INFORMATION AND LIBRARY

Viola Beier
Christine Brunner
Elke Bubel
Gabriele Ceseroglu
Olaf Eigenbrodt
Robert Elstner
Dirk Ferlmann
Dirk von Gehlen
Ute Hachmann
Dr. Harald Henzler
Dr. Wolfram Horstmann
Guido Jansen
Uta Keiten
Klaus Kempf
Torben Kuhlmann
Barbara Lison
Prof. Sebastian Mundt
Cordula Nötzelmann
Nikolaus Nützel
Janin Präßler
Dr. Andreas Rötzer
Barbara Schleihagen
Dr. Bernd Schmid-Ruhe
Uta Schneider
Monika Schneidereit-Gast
Dr. Frank Seeliger
Michaela Staufer
Dr. Thomas Tabery
Armin Talke
Daniel Tepe

Prof. Dr. Klaus Tochtermann
 Dr. Beate Tröger
 Dr. Hannelore Vogt
 Dr. Klaus-Ulrich Werner

**LITERATUR UND ÜBERSETZUNGS-
 FÖRDERUNG**
LITERATURE AND TRANSLATION

Lukas Bärfuß
 Marcel Beyer
 Marica Bodrožić
 Mirko Bonné
 Volker Braun
 Thea Dorn
 Jenny Erpenbeck
 Nora Gomringer
 Maja Haderlap
 Nino Haratischwili
 Steffen Kopetzky
 Christian Kracht
 Michael Krüger
 Ulla Lenze
 Jonas Lüscher
 Gila Lustiger
 Paul Maar
 Mawil
 Clemens Meyer
 Martin Mosebach
 Matthias Nawrat
 Katja Petrowskaja
 Marion Poschmann
 Silke Scheuermann
 Clemens J. Setz
 Reiner Stach
 Saša Stanišić
 Ulf Stolterfoht
 Philip Waechter
 David Wagner

MUSIK
MUSIC

ascolta
 BLUME
 Brandt Brauer Frick
 Calmus Ensemble
 Concerto Köln
 Mirjam Contzen

Deutsche Kammerphilharmonie
 Bremen
 DJ Koze
 Doppelmoppel
 Ensemble Modern
 Prof. Lucas Fels
 Sebastian Grams
 Gudrun Gut
 Helena Hauff
 Pablo Held Trio
 Robert Henke
 Henschel Quartett
 Frederik Köster Quartett
 Mahler Chamber Orchestra
 Sebastian Manz
 Wolfgang Rihm
 Hans-Joachim Roedelius
 Rundfunkchor Berlin
 Schlachthofbronx
 Robyn Schulkowsky
 Shreefpunk reloaded
 Tabadoul Orchestra
 Tocotronic

SPRACHE
LANGUAGE

Chefket
 Cro
 Prof. Dr. Christian Fandrych
 Prof. Dr. Hermann Funk
 Norma Kessler
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm
 Prof. Dr. Gerhard Müller
 Prof. Dr. Reimund Neugebauer
 Andris Piebalgs
 Raggabund
 Prof. Dr. Michael Schart
 Prof. Dr. Martin Stratmann
 Laura Tarragona Saez
 Vocalconsort Berlin

THEATER UND TANZ
THEATRE AND DANCE

Herbert Fritsch
 Monika Gintersdorfer / Knut Klaßen
 Gob Squad
 Hannah Hurtzig
 Susanne Kennedy
 Tilmann Köhler

Andreas Kriegenburg
 Thomas Lehmen
 Alexander Lehnerer / Savvas Ciriacidis
 Ligna
 Prof. Armin Linke
 Constanza Macras
 Katie Mitchell
 Monster Truck
 Thomas Ostermeier
 Peeping Tom
 Armin Petras
 Puppentheater Halle
 Milo Rau / International Institute of
 Political Murder (IIPM)
 Rimini Protokoll
 Jochen Roller
 Yael Ronen
 Tino Sehgal
 She She Pop
 Meg Stuart
 Michael Thalheimer
 Helena Waldmann
 Sasha Waltz



„Buenos Aires. Das Bild hält einen Augenblick des Konzerts fest. Der Ort war inspirierend, alt, besonders. Die Musik geht weiter – genau wie die tolle Möglichkeit, mit selbstbestimmten, aufgeklärten, neugierigen und ernsthaften jungen Musikern zusammenzuarbeiten. Mit der Unterstützung des Goethe-Instituts wurde ich seit 2002 immer wieder von Bruno, dem jungen Schlagzeuger auf dem Bild, und den anderen Musikern hier inspiriert und herausgefordert.“

ROBYN SCHULKOWSKY, Musikerin

“Buenos Aires. This photo captures a concert moment visually. The theater was inspiring, old, special. The music continues. Also the rewards of continuous work with self-determined, informed, curious, serious young artists. With support from the Goethe-Institut since 2002, I have been inspired and challenged again and again by Bruno, the young drummer on the photo, and other artists here.”

ROBYN SCHULKOWSKY, musician



Johannes Ebert, Dr. Bernd Fabritius, Ausstellung/exhibition „no pain no game“, Museum für Kommunikation/Museum for Communication, Berlin



„Dank des wunderbaren Goethe-Instituts durfte ich zum ersten Mal San Francisco besuchen. Im legendären Castro Theatre wurden gleich zwei Filme mit mir gezeigt. Ach ja, den Spotlight Award gab's on top – was will man mehr? Dankeschön.“
TOM SCHILLING, Schauspieler, beim Filmfestival Berlin & Beyond in San Francisco

“Thanks to the wonderful Goethe-Institut, I was able to visit San Francisco for the first time. Two of my films were screened at the legendary Castro Theatre. Oh, yeah, and I received the Spotlight Award on top of that. What more could one want? Thank you.”
TOM SCHILLING, actor, at the Berlin & Beyond film festival in San Francisco



Panel zu Indonesien/panel about Indonesia: Leif Randt, Antje Rávic Strubel, Frankfurter Buchmesse/Frankfurt Book Fair



„Das Goethe-Institut in São Paulo hat mich schon an dem einen Abend meines Besuchs beeindruckt – angesichts der offensichtlichen Fülle seines Angebots, aber auch wegen des lebhaften Interesses seiner zahlreichen Gäste und Besucher. Das ist gut für die pulsierende internationale Metropole und für die Kulturnation Deutschland, die sich hier einmal mehr als Partnerin in der Welt empfiehl.“ **PROF. MONIKA GRÜTTERS**, Staatsministerin für Kultur und Medien, beim Empfang des Goethe-Instituts São Paulo zur Zukunft der Museen

“Given the obvious abundance of its offering, but also due to the keen interest of its numerous guests and visitors, the Goethe-Institut in São Paulo already impressed me on that one evening of my visit. That’s good for this pulsating international metropolis and for the cultural nation of Germany, which once again is presenting itself as a partner in the world.” **PROFESSOR MONIKA GRÜTTERS**, Federal Government Commissioner for Culture and the Media, at the Goethe-Institut São Paulo on the future of museums



Anke Engelke, Filmfestival Berlin & Beyond, San Francisco



Jude Anogwih, Joachim Gauck, Lagos



Julian Rosefeldt, Cate Blanchett, Melbourne

„Es gab noch viele Komplimente für meinen Sound und die verschiedenen Bässe, die sich bei mir verweben. Ich habe das Gefühl, etwas geschaffen zu haben, was den Menschen einen Mehrwert gibt.“ **GUDRUN GUT**, Musikerin, in Hanoi und Athen

“There were lots of compliments on my sound and the various bass tones that interweave in my music. I have the feeling I created something that offers people an added value.” **GUDRUN GUT**, musician, in Hanoi and Athens



„Wenn wir von Freiräumen reden, können Sie das ausnahmsweise ganz wörtlich nehmen! Was wir nämlich zuallererst dafür brauchen, ist die kulturelle Infrastruktur der Goethe-Institute, Schulen und Orte der Wissenschaft und der Kultur.“ **DR. FRANK-WALTER STEINMEIER**, Bundesminister des Auswärtigen, hier mit Barbara Freifrau von Münchhausen, Goethe-Institut Almaty

“When we speak of free spaces, in this case we mean it literally! What we need first of all for that is the cultural infrastructure of the Goethe-Institut, schools and places of science and culture.” **DR FRANK-WALTER STEINMEIER**, Federal Foreign Minister, with Barbara Freifrau von Münchhausen, Goethe-Institut Almaty



Dr. Bruno Gross, Ivan Tasovac, Axel Dittmann, Wiedereröffnung/ reopening Goethe-Institut Belgrad / Belgrade



Blixa Bargeld, Peking/Beijing



Klaus-Dieter Lehmann, Pep Guardiola, Johannes Ebert, München/Munich

2015

Gesamtanzahl der Goethe-Institute weltweit
Total number of Goethe-Instituts worldwide



159 Institute
Institutes



98 Länder
Countries



12 der Institute in Deutschland
of the institutes in Germany

Ältestes Institut
Oldest institute

1952

wird in Athen das erste Goethe-
Institut im Ausland eröffnet.
the first Goethe-Institut abroad
is opened in Athens.

Jüngstes Institut
Youngest institute

2016*

wird Windhoek als jüngstes
Institut eröffnet.
the newest institute is opened
in Windhoek.

* Planung 2014/2015, Eröffnung 2016
2014/2015 planning stage, 2016 opening

Kooperationspartner
Cooperation partners

403

Prüfungskooperationspartner –
Deutschprüfungen des Goethe-Instituts
Examination Centres – Goethe-Institut
German examinations

108

Deutsche Lesesäle, Partnerbibliotheken, Dialogpunkte,
Informations- und Lernzentren – Information über
deutsche Sprache, Kultur und Deutschland
German reading rooms, partner libraries, Dialogue
Points, Information and Learning Centres – Information
about German language, culture and Germany

125

Lehrmittelzentren – Materialien und
Informationen für Deutschlehrende
Teaching Materials Centres – Materials
and information for teachers of German

31

Goethe-Zentren – Sprach- und
Kulturarbeit nach den Qualitätsmaßstäben
des Goethe-Instituts
Goethe Centres – Language and
cultural work according to the quality
standards of the Goethe-Institut

62

Sprachlernzentren – Deutschkurse nach
dem Modell des Goethe-Instituts
Language Learning Centres – German
courses aligned to the Goethe-Institut model

125

Deutsch-ausländische Kulturgesellschaften –
Sprachkurse und Kulturprogramme
Foreign-German Learning Centres – Language
courses and cultural programmes

Netzwerk: Rund 1.000 Anlaufstellen weltweit
Network: Nearly 1,000 points of contact worldwide



NETZWERK

Mit 159 Instituten in 98 Ländern fördert das Goethe-Institut die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit.

NETWORK

With 159 institutes in 98 countries, the Goethe-Institut promotes knowledge of German abroad, encourages international cultural exchange and conveys an image of contemporary Germany. The Goethe-Institut's ties with partner institutions in many other places give it about 1,000 points of contact around the world.

REGIONALE GLIEDERUNG

REGIONAL STRUCTURE

DEUTSCHLAND

GERMANY

Berlin (1960)
Nikky Keilholz-Rühle

Bonn (1985)
Anne-Kathrein Weber

Bremen (1981)
Dr. Reiner Itschert

Dresden (1996)
Kristina Paulovic

Düsseldorf (1984)
Claudia Müller-Seip

Frankfurt/Main (1983)
Jutta Gehrig

Freiburg (1971)
Susanne Sporrer

Göttingen (1972)
Ulrike Hofmann-Steinmetz

Hamburg (2002)
Andrea Jacob

Mannheim (1980)
Dr. Ingo Schöningh

München/Munich (1981)
Rudolf de Baey

Schwäbisch Hall (1965)
Dr. Hans Werner Schmidt

MITTELOSTEUROPA

CENTRAL EASTERN EUROPE

Bratislava (1993)
Dr. Jana Binder

Budapest (1988)
Michael Müller-Verweyen

Krakau/Krakow (1992)
Daniel Göpfert

Ljubljana (2004)
Uwe Reissig

Prag/Prague [R] (1990)
Dr. Berthold Franke

Riga (1993)
Arne Schneider

Tallinn (1999)
Dr. Eva Marquardt

Vilnius (1998)
Detlef Gericke

Warschau/Warsaw (1990)
Dr. Georg M. Blochmann

NORDAFRIKA/NAHOST

NORTH AFRICA/MIDDLE EAST

Abu Dhabi (2006)
Dr. Gabriele Landwehr

Alexandria (1959)
Thekla Worch-Ambara

Algier/Algiers [VB/LO] (1963)
Rita Sachse-Toussaint

Amman (1961)
Dr. Günther Hasenkamp

Beirut (1955)
Mani Pournaghi

Casablanca (1960)
Dr. Friedrich Dahlhaus

Damaskus/Damascus** (1955)

Dubai [DK & PR/GC & EX] (2007)
Svea Lang

Erbil [VB/LO] (2010)
Omed Arghandiwal

Jerusalem (1987)
Dr. Wolf Iro

Kairo/Cairo [R] (1958)
Gabriele Becker,
ab/from 1.8.2016
Dr. Elke Kaschl Mohni

Khartum/Khartoum (1964)
Manfred Ewel

Maskat/Muscat [DK & PR/
GC & EX] (2014)
Sabine Brachmann-Bosse

Rabat (1960)
Dr. Friedrich Dahlhaus

Ramallah (1998)
Laura Hartz

Riad/Riyadh [DK & PR/GC & EX] (2014)
Ahmed Ezzat

Tel Aviv (1979)
Dr. Wolf Iro

Tunis (1958)
Judith Mirschberger

NORDAMERIKA

NORTH AMERICA

Boston (1967)
Christoph Mücher

Chicago (1978)
Petra Roggel

Havanna [VB/LO] (2007)
Andreas Schiekofer

Los Angeles (1983)
Fareed C. Majari

Mexiko-Stadt/Mexico City (1966)
Reinhard Maiworm

Montréal (1962)
Katja Melzer

New York [R] (1969)
Dr. Christoph Bartmann

Ottawa (1962)
Katja Melzer

San Francisco (1967)
Sabine Erlenwein

Toronto (1962)
Uwe Rau

Washington (1990)
Wilfried Eckstein

NORDWESTEUROPA

NORTHWESTERN EUROPE

Amsterdam (1968)
Hans Georg Thönges

Dublin (1961)
Dr. Thomas Lier

Glasgow (1973)
Nikolai Petersen

Helsinki (1963)
Mikko Fritze

Kopenhagen/Copenhagen (1961)
Annesusanne Fackler,
ab/from 1.7.2016
Bettina Senff

STANDORTE WELTWEIT



- BELGIEN**
Brüssel ●
- BULGARIEN**
Sofia
- BOSNIEN UND HERZEGOWINA**
Sarajewo
- DÄNEMARK**
Kopenhagen
- DEUTSCHLAND**
Berlin
Bonn
Bremen
Dresden
Düsseldorf
Frankfurt/Main
Freiburg
Göttingen
Hamburg
- Mannheim
München
Schwäbisch Hall
- ESTLAND**
Tallinn
- FINNLAND**
Helsinki
- FRANKREICH**
Bordeaux
- Lille
Lyon
Marseille ●
- Paris
Straßburg
- GRIECHENLAND**
Athen ●
- Thessaloniki
- GROSSBRITANNIEN**
Glasgow
London ●
- IRLAND**
Dublin
- ITALIEN**
Genua
Mailand
- Neapel
Palermo
Rom
Triest
Turin
- KROATIEN**
Zagreb
- LETTLAND**
Riga

- LITAUEN**
Vilnius
- LUXEMBURG**
Luxemburg*
- MAZEDONIEN**
Skopje ●
- NIEDERLANDE**
Amsterdam
Rotterdam
- NORWEGEN**
Oslo
- POLEN**
Krakau
Warschau
- PORTUGAL**
Lissabon
Porto

- RUMÄNIEN**
Bukarest
- SCHWEDEN**
Stockholm
- SERBIEN**
Belgrad
- SLOWAKEI**
Bratislava
- SLOWENIEN**
Ljubljana
- SPANIEN**
Barcelona
Granada
Madrid
San Sebastián
- TSCHECHIEN**
Prag ●

- TÜRKEI**
Ankara
Istanbul
Izmir
- UNGARN**
Budapest
- ZYPERN**
Nikosia

- Goethe-Institut mit Regionalauftrag
- Goethe-Institut
- Verbindungsbüro
- Goethe-Institut Deutschkurse und Prüfungen
- * Europäisches Institut Pierre Werner

Stand: 31.3.2016

London [R] (1962)

Angela Kaya

Oslo (1962)

Ulrich Ribbert

Rotterdam (1973)

Hans Georg Thönges

Stockholm (1963)

Dr. Arpad Sölter

OSTASIEN

EAST ASIA

Busan [DK & PR/GC & EX] (2014)

siehe/see Seoul

Daegu [DK & PR/GC & EX] (2014)

siehe/see Seoul

Daejeon [DK & PR/GC & EX] (2014)

siehe/see Seoul

Gwangju [DK & PR/GC & EX] (2014)

siehe/see Seoul

Hongkong (1963)

Dr. Gabriele Gauler

Kyoto (2011)

Markus Wernhard

Osaka (1964)

Rainer Manke

Peking/Beijing (1988)

Dr. Clemens Treter

Seoul [R] (1968)

Dr. Stefan Dreyer,

ab/from 1.7.2016

Dr. Marla Stukenberg

Shanghai [VB/LO] (2003)

Dr. Claus Heimes

Taipei (1963)

Jens Rösler

Tokyo (1962)

Peter Anders

Ulan Bator [VB/LO] (2009)

Michael Heinst

Yokohama [DK & PR/GC & EX] (2015)

Peter Anders

OSTEUROPA/ZENTRALASIEN

EASTERN EUROPE /

CENTRAL ASIA

Almaty (1994)

Barbara Freifrau von Münchhausen

Kiew/Kiev (1993)

Beate Köhler

Minsk (1993)

Frank Baumann

Moskau/Moscow [R] (1992)

Dr. Rüdiger Bolz

Nowosibirsk/Novosibirsk (2009)

Dr. Stefanie Peter

St. Petersburg (1993)

Dr. Angelika Eder

Taschkent/Tashkent (1998)

Julia Hanske

Tiflis/Tbilisi (1994)

Dr. Stephan Wackwitz

SUBSAHARA-AFRIKA

SUB-SAHARAN AFRICA

Abidjan (1970)

Mareike Steinberger,

ab/from 1.5.2016

Eberhard Weller

Accra (1961)

Anne Eberhard

Addis Abeba/Addis Ababa (1962)

Dr. Julia Sattler

Dakar (1978)

Prof. Dr. Michael Jeismann

Daressalam/Dar es Salaam (2008)

Eleonore Sylla

Johannesburg [R] (1996)

Dr. Norbert Spitz

Kigali (2008)

Dr. Markus Litz

Kinshasa [VB/LO] (2015)

Gitte Zschoch

Lagos (1962)

Marc-André Schmachtel,

ab/from 24.6.2016

Alfons Hug

Lomé (1961)

Edem Attiogbé

Luanda (2009)

Dr. Manuel Negwer

Nairobi (1963)

Dr. Nina Wichmann

Ouagadougou [VB/LO] (2008)

Carolin Christgau

Windhuk/Windhoek (2016)

Daniel Stoevesandt

Jaunde/Yaoundé (1961)

Fabian Mühlthaler

SÜDAMERIKA

SOUTH AMERICA

Bogotá (1957)

Katja Kessing

Buenos Aires (1967)

Uwe Mohr

Caracas (2003)

Dr. Ulrich Gmünder

Córdoba (1967)

Almut Schmidt

Curitiba (1972)

Dr. Claudia Römmelt Jahnel

La Paz (1965)

Michael Friedrich

Lima (1966)

Dr. Carola Dürr

Montevideo (1963)

Dr. Elisabeth Lattaro

Porto Alegre (1965)

Marina Ludemann

Rio de Janeiro (1956)

Robin Mallick

Salvador (1963)

Manfred Stoffl

Santiago de Chile (1962)

Volker Redder

São Paulo [R] (1952)

Dr. Katharina von

Ruckteschell-Katte

SÜDASIEN

SOUTH ASIA

Bangalore (1960)

Christoph Bertrams

Chennai (1960)

Helmut Schippert

Colombo (1957)

Dr. Petra Raymond

Dhaka (1996)

Philip Küppers

Kabul (1965)

Ibrahim Hotak

Karachi (1957)

Stefan Winkler

Kolkata (1957)

Friso Maecker

Mumbai (1968)

Dr. Martin Wälde

New Delhi [R] (1959)

Heiko Sievers



60-jähriges Jubiläum Goethe-Institut Thessaloniki / 60th anniversary of the Goethe-Institut Thessaloniki

Pune (1962)

Heidi Wetz-Kubach

Teheran/Tehran [VB/LO] (1958)

Dr. Rainer Buhtz

**SÜDOSTASIEN/AUSTRALIEN/
NEUSEELAND**
**SOUTHEAST ASIA/AUSTRALIA/
NEW ZEALAND**

Bandung (1971)

Dr. Heinrich Blömeke

Bangkok (1960)

Dr. Marla Stukenberg,

ab/from 1.7.2016

Maren Niemeyer

Hanoi (1997)

Dr. Almuth Meyer-Zollitsch

Ho-Chi-Minh-Stadt /

Ho Chi Minh City [VB/LO] (2004)

Sonja Stoll

Jakarta [R] (1961)

Dr. Heinrich Blömeke

Kuala Lumpur (1962)

Rolf Stehle

Manila (1961)

Dr. Ulrich Nowak

Melbourne (1972)

Sonja Griegoschewski

Rangun (2014)

Franz Xaver Augustin

Singapur /Singapore (1978)

Han-Song Hiltmann

Sydney (1974)

Sonja Griegoschewski

Wellington (1980)

Bettina Senff,

ab/from 1.7.2016

Christian Kahnt

SÜDOSTEUROPA
SOUTHEASTERN EUROPE

Ankara (1957)

Raimund Wördemann

Athen/Athens [R] (1952)

Dr. Matthias Makowski

Belgrad/Belgrade (1970)

Dr. Matthias Müller-Wieferig

Bukarest/Bucharest (1979)

Dr. Evelin Hust

Istanbul (1961)

Dr. Christian Lüffe

Izmir (1954)

Dr. Rudolf Bartsch

Nikosia/Nicosia (2011)

Dr. Johannes Dahl

Sarajewo/Sarajevo (2000)

Charlotte Hermelink

Skopje [VB/LO] (2007)

Ulrich Wiegmann

Sofia (1989)

Enzio Wetzel

Thessaloniki (1955)

Peter Panes

Zagreb (1973)

Katrin Ostwald-Richter

SÜDWESTEUROPA
SOUTHWESTERN EUROPE

Barcelona (1955)

Judith Maiworm

Bordeaux (1972)

Dr. Barbara Honrath

Brüssel/Brussels [R] (1959)

Susanne Höhn

Genua (1961)

Dr. Roberta Canu

Granada (1986)

Margareta Hauschild

Lille (1957)

Dorothee Ulrich

Lissabon/Lisbon (1962)

Claudia Hahn-Raabe

Luxemburg/

Luxembourg (IPW)* (1970)

Olivier Frank

Lyon (1966)

Dr. Joachim Umlauf

Madrid (1957)

Margareta Hauschild

Mailand/Milan (1958)

Ulrich Braess

Marseille [VB/LO] (2014)

Dr. Joachim Umlauf

Nancy (1963)

Nicolas Ehler

Neapel/Naples (1961)

Dr. Maria Carmen Morese

Palermo (1962)

Heidi Sciacchitano

Paris (1961)

Dr. Barbara Honrath

Porto (1963)

Elisabeth Völpel

Rom/Rome (1955)

Gabriele Kreuter-Lenz

San Sebastián (1963)

Margareta Hauschild

Straßburg/Strasbourg (1986)

Nicolas Ehler

Toulouse (1962)

Stefanie Neubert

Triest (1958)

Alexandra Hagemann

Turin (1954)

Dr. Jessica Kraatz Magri

LEGENDE

KEY

Institutsort (Gründungsjahr) /

Location of institute (founding year)

Institutsleitung/Head of institute

Versetzungen bis einschließlich August
2016 berücksichtigt /Includes transfers up
to and including August 2016

[R] Goethe-Institut mit regionalem Auftrag/
Goethe-Institut with regional missions

[VB] Verbindungsbüro /

[LO] Liaison Office

[DK & PR] Goethe-Institut Deutschkurse
und Prüfungen /

[GC & EX] German Courses and
Examinations

* Europäisches Institut Pierre Werner

** ruht/currently closed

Stand/as of 31.3.2016



oben/above: Berlin – Ausflug in den Bundestag während eines Deutschkurses für Asylsuchende/Excursion to the Bundestag during a German course for asylum seekers

unten/bottom: Freiburg – Deutschlernerinnen und Deutschlerner im Goethe-Institut/Learners of German at the Goethe-Institut

DEUTSCHLAND

THEMEN: Die Aktivitäten der Region Deutschland waren im vergangenen Jahr stark vom Thema Flucht geprägt. Die Goethe-Institute boten pro bono, aber auch finanziert durch Spenden, für ehrenamtliche Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter Einführungskurse in die Spracharbeit mit Geflüchteten an. Daneben gab es Deutschlernangebote für Kinder und Jugendliche sowie Sprachkurse für hochqualifizierte erwachsene Geflüchtete, letztere finanziert durch die Bundesagentur für Arbeit. In diesem Zusammenhang bekam auch die jahrelange erfolgreiche Arbeit unseres Projekts „Muslimische Gemeinden als kommunale Akteure“, das durch die Robert Bosch Stiftung gefördert wird, eine erweiterte unmittelbare Relevanz.

TRENDS VOR ORT: Das Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache ist seit Jahren ungebrochen hoch. Die Nachfrage nach Deutschkursen wächst weiter, besonders bei Personen, die bereits in Deutschland leben. Gemäß dem Motto „Zeigen, was man wirklich kann“ können jedes Jahr stark steigende Zahlen abgelegter Deutschprüfungen vermeldet werden. Das Interesse an Fortbildungen in Deutsch als Fremdsprache und angrenzenden Bereichen ist ebenfalls stabil. Gerade in Zeiten, die geprägt sind von wachsendem Nationalismus und den Herausforderungen gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen aus anderen Teilen der Welt, ist der Beitrag von sprachlicher und damit auch kultureller und interkultureller Bildung, der durch die Angebote der Goethe-Institute in Deutschland geleistet wird, nicht hoch genug einzuschätzen.

HERAUSFORDERUNGEN: Neue Arbeitsfelder tun sich auf, doch gleichzeitig ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Lehrkräfte sehr angespannt.

JUBILÄEN: 30 Jahre Goethe-Institut Bonn und 50 Jahre Goethe-Institut Schwäbisch Hall

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Die Veranstaltung zu 50 Jahren Goethe-Institut Schwäbisch Hall: eine Mischung aus Gästen des Instituts aus aller Welt und einer aufgeschlossenen, vielseitig interessierten und unterstützenden Bürgergesellschaft.

AUSBLICK: Wir sind sehr gespannt, wie wir als Goethe-Institute in Deutschland in der nächsten Zeit unsere Expertise, Themen und Angebote in die offiziellen Programme der Integration einbringen können.

Dr. Roland Meinert (München) hat Deutsch als Fremdsprache, Germanistik, Politikwissenschaft und Romanistik studiert. Er leitet die Region seit 2013, zuvor war er in der Zentrale in München, San Francisco und Madrid tätig.



Dr. Roland Meinert
Leitung/Director

GERMANY

TOPICS: The activities in the Germany region were strongly influenced last year by the refugee situation. The Goethe-Instituts offered introductory language courses to refugees that were pro bono but also financed by donations for volunteer facilitators. In addition, there were German learning opportunities for children and adolescents as well as language courses for highly qualified adult refugees, the latter funded by the Federal Employment Agency. This gave enhanced, immediate relevance to the years of successful work by our project “Muslim communities as local actors” funded by the Robert Bosch Stiftung.

LOCAL TRENDS: Interest in Germany and the German language has remained high for years. The demand for German courses continues to grow, especially among people who already live in Germany. Every year we record a sharp rise in German examinations according to the motto “Show what you’re best at.” Interest in training in German as a foreign language and related areas is also stable. Especially in these times marked by growing nationalism and the challenges of social participation by people from other parts of the world, the contribution of linguistic and therefore cultural and intercultural education by the Goethe-Instituts in Germany cannot be overstated.

CHALLENGES: New areas of work are opening up, but at the same time the situation in the labour market for teachers is very strained.

ANNIVERSARIES: The 30th anniversary of the Goethe-Institut Bonn and the 50th anniversary of the Goethe-Institut Schwäbisch Hall.

MOST INTERESTING ENCOUNTER: The event celebrating the 50th anniversary of the Goethe-Institut Schwäbisch Hall: a mix of guests of the institute from around the world and an open-minded, diversely interested and supportive civil society.

LOOK AHEAD: We are very excited about how we as Goethe-Instituts in Germany can incorporate our expertise, topics and programmes in the official integration programmes in the near future.

Dr. Roland Meinert (Munich) studied German as a foreign language, German, political science and Romance languages. He has been the regional director since 2013, having worked previously in the head office in Munich, in San Francisco and Madrid.



INSTITUTE/
INSTITUTES
12



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS
37.931



PRÜFUNGSTeil-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS
16.359



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES
3.332.641

oben/above: Warschau/Warsaw – Modeworkshop zum 25-jährigen Jubiläum des Goethe-Instituts/Fashion workshop for the 25-year anniversary of the Goethe-Institut

unten/bottom: Prag/Prague – Der Soziologe Harald Welzer diskutiert über „Future Perfect“/Sociologist Harald Welzer discusses *Future Perfect*

MITTELOSTEUROPA

JUBILÄEN: Als Kinder der europäischen Wende um 1989 begingen im Herbst 2015 in Prag und in Warschau zwei bedeutende Goethe-Institute ihre 25-jährigen Jubiläen.

THEMEN: Wir müssen uns auf eine Relativierung der Rolle des Deutschen in den Bildungssystemen unserer Gastländer einstellen, nachdem der Nachholbedarf gestillt ist und junge Menschen mit der englischen Sprache über ein quasi universelles Kommunikationsmittel verfügen. Unser Publikum will Themen, die nicht mehr primär national konnotiert sein müssen, wie sie das Prager Projekt „Why talk to Animals“ in der Kulturhauptstadt Pilsen aufnahm, um mit dem Thema der Mensch-Tier-Beziehung wissenschaftlich-diskursives und ästhetisch-performatives Neuland zu betreten. In dem Theater- und Filmprojekt „EUROPOLY“, das vom Goethe-Institut Vilnius koordiniert wurde, trafen sich Akteure aus Griechenland, Irland, Portugal, Litauen und Deutschland zu einer Diskussion europäischer Befindlichkeiten im Zeichen der Krise.

DEUTSCHLANDBILD: An solchen innovativen Formaten erweist sich die kulturelle Ausstrahlung Deutschlands nach Mitteleuropa. Zugleich hat sich der Blick auf Deutschland in der Wahrnehmung durch die deutsche Flüchtlingspolitik geändert. Nicht wenige beurteilen Deutschland und seine Rolle in Europa deshalb mit Skepsis und Ablehnung.

TRENDS VOR ORT: Daraus ergibt sich ein verändertes Stimmungsbild – auch für manche unserer Partner, deren Arbeit im kosmopolitisch-liberalen Selbstverständnis plötzlich einer kritischen Öffentlichkeit gegenübersteht.

HERAUSFORDERUNGEN: In dieser neuen Lage gilt es, mit Überzeugungskraft und Beharrlichkeit unsere Positionen einer offenen, europäisch orientierten Kultur zu verdeutlichen. Genaues Zuhören und eine nie überhebliche, aber selbstbewusste Kommunikation sind mehr denn je gefragt.

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Bei einer Debatte des tschechischen Ökonomen Tomáš Sedláček mit dem deutschen Sozialpsychologen Harald Welzer im Projekt „Future Perfect“ konnte man erfahren, wie unterhaltsam und lehrreich europäischer Geist bei der Arbeit sein kann.

AUSBLICK: Im Zeichen der 25-jährigen Jubiläen stehen zwei Kultursaisons mit dem Auswärtigen Amt 2016 in Polen und 2017 in Tschechien. Die Bibliotheken von Bratislava bis Riga werden neue Ausleihdienste in einer „Kultur des Tauschens und Teilens“ ausprobieren. Eine neue Form der Vernetzung wollen Goethe-Institute in Mitteleuropa und den Herkunftsländern der aktuellen Flüchtlingsströme versuchen: Beirut macht Programm in Bratislava, Amman in Prag und Kairo in Vilnius.

Dr. Berthold Franke (Prag) studierte Musik, Germanistik und Sozialwissenschaften. Auslandsstationen in Warschau, Dakar, Stockholm, Paris und Brüssel. Er leitet die Region seit 2014.



Dr. Berthold Franke
Leitung/Director

CENTRAL EASTERN EUROPE

ANNIVERSARIES: As children of the European turning point of 1989, two major Goethe-Instituts in Prague and in Warsaw celebrated their 25-year anniversaries in autumn 2015.

TOPICS: We have to adapt to the relativised role of German in the educational systems of our host countries now that pent-up demand has been satisfied and young people have a practically universal means of communication with the English language. Our audience wants topics that no longer need to be primarily nationally connoted. One example is the Prague project “Why talk to Animals” that was taken up in the cultural capital of Pilsen in order to use the issue of human-animal relationships to enter new areas of scientific discourse and aesthetic performance. For the theatre and film project EUROPOLY, which was coordinated by the Goethe-Institut Vilnius, actors from Greece, Ireland, Portugal, Lithuania and Germany gathered to discuss European sensibilities in times of crisis.

IMAGE OF GERMANY: Such innovative formats demonstrate the cultural influence of Germany in Central Eastern Europe. At the same time, perceptions of Germany have changed as a result of Germany’s refugee policy. Many therefore judge Germany and its role in Europe with scepticism and rejection.

LOCAL TRENDS: This results in an altered mood – even for some of our partners, whose work as cosmopolitan and liberal identities is suddenly facing public criticism.

CHALLENGES: In this new situation, it is necessary to clarify our positions as an open, European-oriented culture with persuasiveness and perseverance. Careful listening and confident, but never arrogant, communication are needed more than ever.

MOST INTERESTING ENCOUNTER: In a debate between the Czech economist Tomáš Sedláček and the German social psychologist Harald Welzer in the project Future Perfect, we learned how entertaining and instructive the European spirit at work can be.

LOOK AHEAD: Two cultural seasons with the Federal Foreign Office – in 2016 in Poland and 2017 in the Czech Republic – will be characterised by their 25-year anniversaries. The libraries from Bratislava to Riga will try new lending services in a “culture of swapping and sharing.” The Goethe-Instituts in Central Eastern Europe and the countries of origin of the latest refugee flows want to attempt a new form of networking: Beirut will design a programme in Bratislava, Amman in Prague and Cairo in Vilnius.

Dr. Berthold Franke (Prague) studied music, German and social sciences. He has worked abroad in Warsaw, Dakar, Stockholm, Paris and Brussels. He has been regional director since 2014.



INSTITUTE/
INSTITUTES

9



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

12.134



PRÜFUNGSTEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

9.857



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.233



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

35.642



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

1.731.586





oben/above: Tel Aviv – „Die verschwindende Wand“: Installation aus 5.000 Holzklötzchen mit Zitaten deutscher Dichter / *The Disappearing Wall*: Installation made of 5,000 wooden blocks with quotes by German poets

unten/bottom: Kairo/Cairo – Workshop zu Identität und geschlechtlicher Diskriminierung / Workshop on identity and gender discrimination



Gabriele Becker
Leitung/Director

NORDAFRIKA/NAHOST

TRENDS VOR ORT: Die Region befindet sich in einem instabilen Zustand. Fünf Jahre nach den politischen Umbrüchen sind kaum mehr Spuren des demokratischen Aufbruchs zu sehen. Hinzu kommen wirtschaftliche Schwierigkeiten und eine Perspektivlosigkeit für die Mehrheit der jungen Bevölkerung.

THEMEN: Die Teilnehmerzahlen der Sprachkurse steigen ständig. Um dem Bedarf an Lehrkräften nachzukommen, wird mit dem Programm „Deutsch Lehren Lernen“ regional ausgebildet. Die Arbeit mit dem Schwerpunkt „Kultur und urbaner Raum“ hat sich besonders in der Ausstellung „Think global – build social“ manifestiert. „50 Jahre Deutsch-Israelische Beziehungen“ hielten das Goethe-Institut Tel Aviv in Atem. Das 2011 begonnene erste Transformationsprojekt „Tahrir Lounge @ Goethe“ bleibt eine wichtige Anlaufstelle für die ägyptische Zivilgesellschaft. Neu ist die Zusammenarbeit mit ägyptischen Fraueninitiativen. Derzeit erstellen wir ein „Gender-Wiki“. In den Golfstaaten bringt sich das Goethe-Institut mit einer Akademie in die wachsende Museumslandschaft ein.

HERAUSFORDERUNGEN: Auf die humanitäre Katastrophe in den Flüchtlingslagern um Syrien versuchen wir mit Projekten wie einem Produktionsfonds für syrische Künstler zu reagieren. „Die Sendung mit der Maus“ auf Arabisch und ein Fußballcamp in Beirut sind Beispiele für kulturelle Bildungsprogramme für traumatisierte Kinder. In einem „Forum on Culture and Humanitarian Relief“ wurde im Goethe-Institut Amman die Rolle der Kultur in der Traumabewältigung reflektiert. Mit solchen Projekten loten wir die Möglichkeiten eines Kulturinstituts aus, Unterstützung zu leisten und eine verlorene Generation junger Menschen zu verhindern.

DEUTSCHLANDBILD: Deutschland genießt einen sehr guten Ruf in der Region. Die deutsche Flüchtlingspolitik erzeugt Respekt. Einige arabische Kulturorganisationen wollen zur Unterstützung der deutschen Integrationsbemühungen kulturelle Festivals mit syrischen Künstlern in Berlin vorbereiten.

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: In Amman lernte ich die Kunstsammlung Dar al Funun und ihre Gründerin Suha Shoman, eine in Palästina gebürtige Sammlerin moderner arabischer Kunst, kennen – ein wunderbarer Ort auf einem der Hügel von Amman.

AUSBLICK: Mit dem Projekt „Musikraum“ zur Nachwuchsförderung loten wir aus, inwieweit private Räume für Kultur genutzt werden können, wenn der öffentliche Raum zunehmend reglementiert ist. Den Umzug des Kairoer Instituts in einen Neubau im Stadtteil Dokki wollen wir für die Auseinandersetzung mit Fragen der Stadtentwicklung nutzen.

Gabriele Becker (Kairo) studierte Germanistik, Politik und Geschichte. Seit 2010 ist sie Leiterin der Region. Vorher Regionalleitung Nordamerika und Mittelosteuropa. Weitere Stationen in New York, Khartoum, Berlin und München.

NORTH AFRICA/MIDDLE EAST

LOCAL TRENDS: The region is presently in an unstable state. Five years after the political changes, hardly any traces of the democratic awakening can be seen. In addition, there are economic difficulties and a lack of prospects for the majority of the young population.

TOPICS: The numbers of language course participants are constantly rising. To meet the demand for teachers, we are training within the region with the programme “Deutsch Lehren Lernen” (“Learn to Teach German”). Our work with a focus on culture and urban spaces has been demonstrated in particular by the exhibition “Think global – build social.” The Goethe-Institut Tel Aviv was kept in suspense by the “50 years of German-Israeli relations.” The first transformation project “Tahrir Lounge @ Goethe,” which started in 2011, remains an important point of contact for Egyptian civil society. Our collaboration with Egyptian women’s initiatives is new. We are presently creating a gender wiki. In the Gulf States, the Goethe-Institut is contributing to the growing museum landscape with an academy.

CHALLENGES: We are attempting to respond to the humanitarian catastrophe in the refugee camps around Syria with projects such as a production fund for Syrian artists. The popular German children’s television programme “Die Sendung mit der Maus” in Arabic and a football camp in Beirut are examples of cultural educational programmes for traumatised children. The “Forum on Culture and Humanitarian Relief” at the Goethe-Institut Amman reflected on the role of culture in trauma relief. With such projects, we are exploring how a cultural institution can provide support and prevent a lost generation of young people.

IMAGE OF GERMANY: Germany enjoys an excellent reputation in the region. Germany’s refugee policy generates respect. Some Arab cultural organisations want to establish cultural festivals with Syrian artists in Berlin to support the German integration efforts.

MOST INTERESTING ENCOUNTER: In Amman, I got to know the Dar al Funun art collection and its founder Suha Shoman, a native of Palestine and collector of modern Arab art. It is a wonderful place on one of the hills of Amman.

LOOK AHEAD: With the Musikraum project to promote young talent, we are exploring how private spaces can be used for the arts when the public space is increasingly regimented. We want to take advantage of the relocation of the Cairo institute to a new building in the Dokki district to address urban development issues.

Gabriele Becker (Cairo) studied German, politics and history. She has been regional director since 2010, having held the same position in North America and in Central Eastern Europe. She has also worked in New York, Khartoum, Berlin and Munich.



INSTITUTE/
INSTITUTES
15



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS
25.638



PRÜFUNGSTEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS
33.695



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS
2.093



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY
50.519



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES
1.468.473



oben/above: Montréal – Mit Piktogrammen gibt das Künstlerkollektiv Migrantas Flüchtlingen eine Stimme./The artist collective Migrantas gives refugees a voice using pictograms.

unten/bottom: New York – Ausstellung „#blacktivist“ mit Arbeiten von Mario Pfeifer über Polizeigewalt und Strafverfolgung/Exhibition #blacktivist with works by Mario Pfeifer about police brutality and criminal prosecution

NORDAMERIKA

TRENDS VOR ORT: „Vor Ort“ kann in dieser Region New York, Mexiko City, Havanna oder Montréal heißen. In den USA ist derzeit der Präsidentschaftswahlkampf das alles beherrschende Thema, Kanada ändert den politischen Kurs mit einer neuen, linksliberalen Regierung, Mexiko steckt in einer chronischen Staatskrise mit ungelösten Gewaltproblemen, und in Kuba mehren sich die Anzeichen für eine vorsichtige Öffnung. All das sind Anknüpfungspunkte für das Goethe-Institut. Ein großes verbindendes Thema für die Länder dieser Region sind Fragen rund um Migration und Integration; auch für uns hat dieses Thema große Bedeutung.

THEMEN: 2015 bis 2017 beschäftigen wir uns intensiv mit Fragen der Überwachung und dem Verhältnis von „privat“ zu „öffentlich“ – womit die Schwerpunktthemen urbaner Raum, Partizipation und die Gestaltung der Zukunft berührt sind. Mit Partnern wie der Bundeszentrale für politische Bildung und den Münchner Kammerspielen wird das Projekt „Sensible Daten“ in mehreren Etappen von New York über München nach Berlin führen.

HERAUSFORDERUNGEN: Liefert der schwächelnde Euro. „Spannend“ sind auch immer die diversen Fragen zur Neu- und Umgestaltung unserer Räume, derzeit in Washington, Boston, Havanna und Los Angeles.

DEUTSCHLANDBILD: Das Interesse an Deutschland hat in den letzten Jahren zugenommen, was nicht notwendig zu positiver Berichterstattung führen muss. Der Abgas-Skandal hat niemanden amüsiert, und auch Deutschlands Haltung in der Flüchtlingskrise stieß auf viel Kritik. Geplante Großprojekte wie das Deutschlandjahr in Mexiko 2016/17 werden sicher dazu beitragen, dass Deutschland weiterhin viel Aufmerksamkeit bekommt.

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Keine einzelne Begegnung ist hier zu nennen, sondern die vielen Gespräche in Kuba rund um die Gestaltung unserer zukünftigen Arbeit in Havanna.

AUSBLICK: Drei Dinge, die das Jahr 2017 bestimmen werden: das Deutschlandjahr in Mexiko, die Vorbereitungen für Havanna und das Projekt „Sensible Daten“ mit einer neuen Produktion von Rimini Protokoll in München und New York.

Dr. Christoph Bartmann (New York) war nach dem Studium der Germanistik und Geschichte DAAD-Lektor in Lissabon und ist seit 1988 beim Goethe-Institut, mit Stationen unter anderem in Prag, Kopenhagen und München.



Dr. Christoph Bartmann
Leitung/Director

NORTH AMERICA

LOCAL TRENDS: In this region, “local” can mean New York, Mexico City, Havana or Montréal. In the United States, the overriding theme is currently the presidential campaign, Canada is changing its political course with a new, left-liberal government, Mexico is in a chronic state of crisis with unresolved violence problems, and in Cuba there are increasing signs of a cautious opening. All of these are points of contact for the Goethe-Institut. Immigration and integration are major unifying themes for the countries of the region; this issue is also of great importance for us.

TOPICS: Between 2015 and 2017 we are dealing intensively with questions of surveillance and the relationships between the “private” and the “public,” whereby the focal themes of urban space, participation and shaping the future are at stake. With partners such as the Federal Agency for Civic Education and the Münchner Kammerspiele, the “Sensitive Data” project will travel in several stages from New York to Munich to Berlin.

CHALLENGES: Are created by the weakening euro. Our various construction and renovation issues, currently in Washington, Boston, Havana and Los Angeles, are always “thrilling.”

IMAGE OF GERMANY: Interest in Germany has increased in recent years, but this does not necessarily involve positive coverage. The emissions scandal did not delight anyone, and Germany’s stance on the refugee crisis has also met with much criticism. Planned major projects such as the Year of Germany in Mexico 2016/17 will certainly help to ensure that Germany continues to receive plenty of attention.

MOST INTERESTING ENCOUNTER: We have no single encounter in mind, but rather the many conversations in Cuba about our future work in Havana.

LOOK AHEAD: Three things that will characterise the year 2017: the Year of Germany in Mexico, preparations for Havana and the “Sensitive Data” project with a new production by Rimini Protokoll in Munich and New York.

Following studies in German and history, Dr Christoph Bartmann (New York) was a DAAD lecturer in Lisbon and came to the Goethe-Institut in 1988, working in cities such as Prague, Copenhagen and Munich.



INSTITUTE/
INSTITUTES

11



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

11.033



PRÜFUNGSTEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

8.876



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.923



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

19.934



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

1.392.015

oben/above: Dublin - „Built to Last“ von Meg Stuart im Abbey Theatre / *Built to Last* by Meg Stuart at the Abbey Theatre

unten/bottom: Kirkenes - „In Transit“ vernetzte 18 zivilgesellschaftliche Initiativen aus neun Ländern mit Gruppenreisen, zum Beispiel in den Norden Norwegens. / *In Transit* networked 18 civil society initiatives from nine countries with joint group excursions for example to the north of Norway.

NORDWESTEUROPA

TRENDS VOR ORT: Die Länder Nordwesteuropas gehören zu den stabilsten weltweit. Entwicklungen wie Migration und Flucht, Umweltprobleme und wirtschaftliche Herausforderungen – sichtbar zum Beispiel am Verfall des Ölpreises – verdeutlichen, dass jahrelang funktionierende Modelle und Strukturen nicht mehr selbstverständlich greifen und zukunftsfähig sind. In dieser Umbruchsituation geht es letztlich auch darum, ein europäisches Selbstverständnis weiterzuentwickeln.

THEMEN: Das Regionalprojekt „In Transit“ vernetzte zivilgesellschaftliche Initiativen im urbanen und ländlichen Raum, um lokale Lebensbedingungen gemeinsam zu verbessern. „Baltic Warriors“ untersuchte neue Strategien zum Schutz der Meere mit kulturellen und partizipativen Mitteln. Die Goethe-Institute im Ostseeraum veranstalteten dabei mit Gamedesignern und Umweltschützern Live-Rollenspiele, die Spiele mit realer Politik in Verbindung setzten. Auf der Konferenz „Big Bacteria“ suchten das Goethe-Institut Dänemark und die Universität Kopenhagen nach Schnittstellen von Forschung, Kunst und Kultur. Im Blickpunkt standen Bakterien gleichermaßen als Wissens-Objekte und als lebendige Subjekte, die auch von philosophischem Interesse sind.

DEUTSCHLANDBILD: Deutschland ist in vielerlei Hinsicht Bezugspunkt in der Region – seine Rolle in Europa wird scharf beobachtet und kontrovers debattiert.

HERAUSFORDERUNGEN: Größte Herausforderung der Goethe-Institute bleibt es, den Mehrwert europäischer Zusammenarbeit zu verdeutlichen. Beispielhaft wird sie im Projekt „The Language Magician“ sichtbar, das Fremdsprachen im Primarbereich in England fördert. Zehn Partner aus vier europäischen Ländern entwickeln dabei ein Computerspiel, das auf kindgerechte und motivierende Weise den Stand des Spracherwerbs misst.

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Im Frühjahr 2015 beeindruckten mich die immer ausverkauften Veranstaltungen anlässlich der Installation des Künstlers Hans Haacke auf dem Trafalgar Square. Seine Arbeit „Gift Horse“ setzt den historischen Platz in Bezug zum Finanzzentrum London: Das Skelett eines stolzierenden Pferdes trägt eine elektronische Schlaufe, die als Börsenticker fungiert.

AUSBLICK: Unabhängig vom Ausgang des Referendums im Vereinigten Königreich zum Verbleib in der EU ist die Frage nach der eigenen europäischen Rolle weiter virulent. Umso mehr freuen wir uns auf die Kooperation „Collecting Europe“ mit dem Victoria & Albert Museum in London, die Lust auf mehr Europa machen soll.

Angela Kaya (London) hat Judaistik, Philologie des Christlichen Orients und Ethnologie studiert. Sie ist seit 1989 für das Goethe-Institut tätig. Stationen waren unter anderem Mailand, Ankara und München.



Angela Kaya
Leitung/Director

NORTHWESTERN EUROPE

LOCAL TRENDS: The countries of northwestern Europe are among the most stable in the world. Developments such as migration and refugee displacement, environmental problems and economic challenges – visible in the decline in oil prices – make it clear that models and structures that have worked well for years are no longer naturally effective and sustainable. This upheaval is ultimately also about further developing a European identity.

TOPICS: The regional project “In Transit” networked civil society initiatives in urban and rural areas to improve local living conditions. “Baltic Warriors” examined new strategies to protect the oceans through cultural and participatory means. The Goethe-Instituts in the Baltic region held live role-playing games with game designers and environmentalists that connected games with real politics. At the “Big Bacteria” conference, the Goethe-Institut Denmark and the University of Copenhagen searched for interfaces between research, art and culture. It focused on bacteria as knowledge objects and living entities that are also of philosophical interest.

IMAGE OF GERMANY: In many ways, Germany is a reference point in the region – its role in Europe is being closely watched and fiercely debated.

CHALLENGES: The greatest challenge for the Goethe-Institut remains to elucidate the added value of European cooperation. This becomes visible in the example of the project “The Language Magician,” which promotes foreign languages in primary education in England. Ten partners from four European countries are developing a computer game that measures language acquisition in a child-friendly and motivating way.

MOST INTERESTING ENCOUNTER: In the spring of 2015, I was impressed by the sold-out events related to the installation by the artist Hans Haacke in Trafalgar Square. His work “Gift Horse” sets the historic square in relation to London as a financial centre: the skeleton of a strutting horse wearing an electronic ribbon that acts as a stock ticker.

LOOK AHEAD: Regardless of the outcome of the referendum in the UK to remain in the EU, the question of our own European role remains virulent. We are looking forward all the more to our “Collecting Europe” cooperation with the Victoria & Albert Museum in London, which aims to make people want more of Europe.

Angela Kaya (London) majored in Judaic studies, the philology of the Christian Orient and ethnology. She has worked for the Goethe-Institut since 1989 in cities including Milan, Ankara and Munich.



INSTITUTE/
INSTITUTES

9



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

6.978



PRÜFUNGSTeil-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

7.711



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.354



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

29.021



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

1.211.234



oben/above: Peking/Beijing – Der neue Veranstaltungsort des Goethe-Instituts im Kunstquartier 798/The Goethe-Institut's new venue in the 798 Art Zone

unten/bottom: Seoul – Zusammenarbeit der Korea National Contemporary Dance Company mit den Choreografen Ben J. Riepe und Jochen Roller/Collaboration by the Korea National Contemporary Dance Company with choreographers Ben J. Riepe and Jochen Roller

OSTASIEN

TRENDS VOR ORT: Der Begriff des „Asiatischen“ erlebt eine Renaissance. Man besinnt sich zunehmend auf Asien als einen Kulturraum, der eigene Ideenwelten, kulturelle Ausdrucksformen und Deutungen entwickelt. Angesichts der Spannungen in der Region geschieht das nicht ohne politische Aufladungen. Die Digitalisierung aller Lebensbereiche – Phänomene wie Smart Cities, Internet der Dinge oder Gamifizierung – werden grundsätzlich positiv erlebt, oft im Gegensatz zu europäischen Vorstellungen von Privatheit.

THEMEN: Das auf mehrere Stationen hin angelegte Ausstellungsprojekt „Discordant Harmony“ versteht sich als Plattform eines zukunftsbezogenen innerregionalen Austauschs über Asien. Es wird von international renommierten Kuratoren gestaltet und wurde bisher in Museen in Seoul, Hiroshima und Taipei realisiert. In vielfältigen Veranstaltungsformen – Konferenzen, Workshops, Ausstellungen und „Hackathons“ – untersucht die regionale Programmreihe „Daten Träumen“ europäische und asiatische Positionen zur Digitalisierung in Japan, China und Korea. Koproduktionen wie die mit den Münchner Kammerspielen und dem Deutschen Theater bieten neben unterschiedlichen Residenzformaten Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland und der Region langfristig angelegte Austauschmöglichkeiten.

HERAUSFORDERUNGEN: Die politischen Rahmenbedingungen für unsere kulturellen Projekte in Nordkorea erfordern einen langen Atem und die über Jahre und Rückschläge hinweg aufgebauten Arbeitsbeziehungen zu Partnerorganisationen. Auch in anderen Ländern der Region haben wir es immer wieder mit unterschiedlichen Begriffen von Freiheit zu tun, die einen überlegten, aber auch entschiedenen Umgang erfordern.

DEUTSCHLANDBILD: Das Interesse an Deutsch als Fremdsprache ist in fast allen Ländern hoch, erfahrbar sowohl in unseren Sprachkursbetrieben als auch in den Bildungssystemen der Gastländer. Deutschland erlebt eine enorme Wertschätzung, die Erwartungen an Partnerschaftsprojekte sind entsprechend hoch.

JUBILÄEN: Wir freuen uns sehr über den gelungenen Ausbau unseres zweiten Standorts in Peking, mitten im Künstler- und Galerienviertel 798, wo wir mit einem innovativen Raumprogramm und digitalen „Makerspaces“ auf ein enormes Publikumsinteresse stoßen.

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Im vergangenen Jahr der Austausch mit den Kuratoren und Künstlern bei „Discordant Harmony“, weil dieses Projekt, das sich an jedem Standort weiterentwickelt, uns erleben lässt, was kulturelle Plattformen bewegen können.

AUSBLICK: Lassen wir uns überraschen!

Dr. Stefan Dreyer (Seoul), Studium der Neueren Deutschen Literatur, Amerikanischen Kulturgeschichte und Deutsch als Fremdsprache, ist nach Stationen in Budapest, Colombo, München und New Delhi seit 2010 Leiter der Region.



Dr. Stefan Dreyer
Leitung/Director

EAST ASIA

LOCAL TRENDS: The notion of what is “Asian” is experiencing a renaissance. People are increasingly reflecting on Asia as a cultural area developing its own world of ideas, cultural expressions and interpretations. Given the tensions in the region, this does not take place without political friction. The digitisation of all areas of life – phenomena such as smart cities, IoT or gamification – are generally positive experiences, often in contrast to European notions of privacy.

TOPICS: The touring exhibition project Discordant Harmony sees itself as a future-oriented, intraregional exchange platform about Asia. It is organised by internationally renowned curators and has so far been implemented in museums in Seoul, Hiroshima and Taipei. With various types of events – conferences, workshops, exhibitions and hackathons – the regional programme series “Daten Träumen” (data dream) examines European and Asian positions on digitisation in Japan, China and Korea. Co-productions, for example with the Münchner Kammerspiele and the Deutsches Theater, provide artists from Germany and the region with various residency formats as well as long-term exchanges.

CHALLENGES: The political framework for our cultural projects in North Korea requires a great deal of patience and working relations with partner organisations established over the course of many years and many setbacks. In other countries of the region, we also have to deal time and again with different concepts of freedom that require considered but resolute interaction.

IMAGE OF GERMANY: There is great interest in German as a foreign language in almost all countries, as experienced both in our language courses and also in the educational systems of the host countries. Germany is experiencing massive appreciation; our expectations for partnership projects are correspondingly high.

ANNIVERSARIES: We are very pleased with the successful expansion of our second location in Beijing, in the middle of the 798 Art Zone, where we generate enormous public interest with programmes in our innovative space and digital “maker spaces.”

MOST INTERESTING ENCOUNTER: Last year, in the dialogue with curators and artists at Discordant Harmony because this project, which continues to develop at each site, lets us experience what cultural platforms can achieve.

LOOK AHEAD: We'll let ourselves be surprised!

Dr Stefan Dreyer (Seoul), who studied Modern German Literature, American Studies and German as a Foreign Language, became the regional director in 2010 after working in Budapest, Colombo, Munich and New Delhi.



INSTITUTE/
INSTITUTES

9



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/
LANGUAGE COURSE
PARTICIPANTS

23.475



PRÜFUNGSTEIL-
NEHMER/
EXAM PARTICI-
PANTS

30.732



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.558



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

65.378



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

2.031.408



oben/above: St. Petersburg/Moskau/Moscow/Hamburg – „900 und etwa 26.000 Tage“: Kunstprojekt über die Leningrad-Blockade/
900 and some 26,000 days: Art project about the siege of Leningrad

unten/bottom: Berlin/Moskau/Moscow – Wettbewerb „Umwelt macht Schule“/Competition *Umwelt macht Schule*



Dr. Rüdiger Bolz
Leitung/Director

OSTEUROPA/ ZENTRALASIEN

TRENDS VOR ORT: Die Wirtschaftskrise und die von Moskau forcierten Konflikte bilden in Russland und Zentralasien die Legitimation für Abschottung, weiteren Abbau von Bürgerrechten und Isolierung zivilgesellschaftlicher Institutionen. Trotzdem führt ein großes Interesse gerade der Jugend an Bildung und kultureller Vielfalt zu Offenheit gegenüber internationalem Austausch und nicht zuletzt zur Orientierung hin zum Bildungsstandort Deutschland.

THEMEN: Mit internationalen Großprojekten und Initiativen zur Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft halten die Institute in der Region daran fest, Räume der Freiheit, des Rechts und des Austauschs zu erhalten und auszubauen. Regionalprojekte wie „Grenzen“ oder das kulturelle Bildungsformat „Wo spielt die Musik?“, ebenso die mit EU-Unterstützung realisierten Comic- und Kurzfilmserien „Respect 2.0“ und „Human Rights Animation“ sowie die Qualifizierungsinitiative „Mobility Scheme for targeted people-to-people-contacts“ in Belarus beruhen auf langfristig aufgebauten Netzwerken. Innovative Akzente setzen das „Interdisziplinäre Laboratorium im Bereich der performativen Künste“ und digitale Bildungsportale, darunter die Kinderuni oder die Jugend-Webplattform „Konverter“.

HERAUSFORDERUNGEN: Während in der Ukraine das Goethe-Institut als bedeutender Partner der Reformprozesse in der Bildungs- und Kulturpolitik gilt, begegnet es andernorts wie alle ausländischen Institutionen auch staatlicher Skepsis. Die OEZA-Länder sind „heroisierbare Gesellschaften“ (Herfried Münkler) inklusive Führerprinzip, Aushebelung des Rechtsstaates, Korruption und Propaganda gegenüber dem angeblich feindlich-dekadenten Westen. Diese Gesellschaften in ihrem Denken und Fühlen zu verstehen und mit Angeboten kultureller Auseinandersetzung Impulse für Verständigung und gegen Nationalismus zu setzen, bleibt unsere zentrale Aufgabe. Freiheit und Bildung: Es gibt nichts anderes.

DEUTSCHLANDBILD: Für dieses Ziel bildet das positive Bild Deutschlands ein in Jahrzehnten aufgebautes Fundament; das Goethe-Institut ist in allen Ländern der Region wichtigster Projektpartner im Kulturaustausch. Die Kursteilnehmerzahlen in der Region sind stabil, in der Ukraine stark steigend. Die Bildungsbeziehungen zu Deutschland haben an Vitalität noch gewonnen durch Projekte wie „Studienbrücke Deutschland“ oder „Umwelt macht Schule“. Neue Kooperationen mit Bildungseinrichtungen unterstützen das Interesse an Deutsch als Karrierebaustein.

Dr. Rüdiger Bolz (Moskau), Philologe und Historiker, ist seit 2012 Leiter der Region und war zuvor Regionalleiter in Südost-europa. Er leitete die Institute in Istanbul und Thessaloniki.

EASTERN EUROPE/ CENTRAL ASIA

LOCAL TRENDS: The economic crisis and the conflicts accelerated by Moscow form the legitimacy for partition, further erosion of civil liberties and the isolation of civil society institutions in Russia and Central Asia. Nevertheless, a great interest, particularly among the youth, in education and cultural diversity leads to openness towards international dialogue and not least to an orientation towards Germany as an educational location.

TOPICS: With major international projects and initiatives for cooperation with civil society, the institutions in the region hold firmly to preserving and expanding spaces of freedom, justice and exchange. Regional projects such as „Grenzen“ (Borders) or the cultural education format „Wo spielt die Musik?“ (Where's the Buzz?), as well as the comic and short film series „Respect 2.0“ and „Human Rights Animation“ realised with EU support and the training initiative „Mobility Scheme for Targeted People-To-People Contacts“ in Belarus are based on long-established networks. The „Interdisziplinäre Laboratorium im Bereich der performativen Künste“ (Interdisciplinary Laboratory in the Field of Performing Arts) and digital education portals, including the Children's University (Kinderuni) and youth web platform „Konverter“ provide innovative accents.

CHALLENGES: While the Goethe-Institut is considered an important partner of the reform processes in educational and cultural policy in Ukraine, elsewhere it, as all foreign institutions, also encounters state scepticism. The ADC countries are „heroising societies“ (Herfried Münkler) with the dominance of the leadership principle, the dissolution of rule of law, corruption and propaganda against the allegedly hostile and decadent West. Our central task remains understanding these societies in their thinking and feeling and, with our cultural dealings, offering stimuli for understanding and against nationalism. Freedom and education: There is nothing else.

IMAGE OF GERMANY: For this goal, the positive image of Germany is a foundation that has been formed over decades; the Goethe-Institut is most important project partner in cultural exchange in all countries of the region. The course participation figures in the region are stable and rising sharply in Ukraine. Educational relations with Germany have even gained vitality through projects such as „Studienbrücke Deutschland“ and „Umwelt macht Schule“. New partnerships with educational institutions support interest in German as a career building block.

Dr Rüdiger Bolz (Moscow), philologist and historian, has been regional director since 2012 and was previously the regional director for Southeastern Europe. He also was director of the institutes in Istanbul and Thessaloniki.



INSTITUTE/
INSTITUTES

8



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

23.063



PRÜFUNGSTeil-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

33.693



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.743



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

49.975



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

1.933.316





oben/above: Johannesburg – Deutsch lehren am Goethe-Institut / Teaching German at the Goethe-Institut

unten/bottom: Kinshasa – Workshop mit Hip-Hop-Musikerinnen / Workshop with hip-hop musicians

SUBSAHARA-AFRIKA

TRENDS VOR ORT: In Subsahara-Afrika richtet sich der Blick aktuell auf Vergangenheit und Zukunft zugleich: An süd-afrikanischen Universitäten werden (post-)koloniale Bildungssysteme in Frage gestellt und in Kamerun schaut man zurück auf 100 Jahre Ende deutscher Kolonialherrschaft – während Äthiopien tausend neue Städte plant und Ruanda mit seiner „Vision 2020“ zum Vorreiter nachhaltiger Urbanisierung und Digitalisierung wird. Dennoch kämpfen viele Länder nach wie vor mit Instabilität. Die Zukunft gehört dem wachsenden innerafrikanischen Diskurs.

THEMEN: Wie können Investoren, Architekten, Stadtplaner, Einwohner und informelle Siedler gemeinsam nachhaltige Städte schaffen? Diese Fragen stellt das Goethe-Institut auch künftig. Ein zweiter Schwerpunkt sind Projekte, die sich mit Lesben, Schwulen und Queer-Personen beschäftigen – angesichts deren anhaltender Verfolgung in Teilen der Region ist dieses Engagement besonders wichtig. Das Thema Zukunft wird mit interdisziplinären Projekten wie „African Futures“ erkundet.

HERAUSFORDERUNGEN: Dazu zählen der Mangel an qualifizierten Deutschlehrerinnen und -lehrern, die steigenden Mietkosten, die erschwerte Reisefreiheit sowie Konflikte innerhalb des Kontinents.

DEUTSCHLANDBILD: Zumeist positiv, allerdings ist das Wissen über Deutschland eher gering – ein wachsendes Interesse am Studienstandort Deutschland könnte dies ändern. Gleichzeitig sieht sich das Goethe-Institut im post-kolonialen Diskurs der Kritik von Partnern ausgesetzt, die das europäische Engagement auf dem Kontinent kritisch sehen.

JUBILÄEN: Das Goethe-Institut Windhuk ist frisch gegründet, unser Verbindungsbüro in Kinshasa feiert ersten Geburtstag und in Kigali gibt es seit neuestem Sprachkurse.

MEINE BEWEGENDSTE BEGEGNUNG: Zwei Tage nach dem Tod unserer Kollegin Henrike Grohs traf ich mich in Abidjan mit zwei ivoirischen Künstlern, die den Terroranschlag in Grand Bassam überlebten und dem Sterben von Henrike Grohs hilflos zusehen mussten. Dies war die traurigste Begegnung meines Berufslebens.

AUSBLICK: Verstärkt mit der deutschen Wirtschaft vor Ort zusammenzuarbeiten und neue Zielgruppen für unsere Sprachkurse zu gewinnen. In den Bereichen Bildung und Vernetzung werden die Partnerschaften ausgebaut und vier Bibliotheken der Region neu gestaltet. Die Beschäftigung mit unseren Schwerpunkten Zukunft, Urbanismus und Partizipation geht weiter – zum Beispiel mit der Premiere afrikanischer Virtual-Reality-Projekte, einer App zur Stadtentwicklung in Addis Abeba oder dem Projekt „Wiki Loves Women“.

Dr. Norbert Spitz (Johannesburg), Soziologe, ist seit 1986 beim Goethe-Institut mit Stationen in Frankfurt, Khartoum, München, Montréal, Kabul, Beirut und Bangkok. Seit 2013 leitet er die Region.



Dr. Norbert Spitz
Leitung/Director

SUB-SAHARAN AFRICA

LOCAL TRENDS: In sub-Saharan Africa, the focus is currently on both the past and future. At South African universities, (post-) colonial education systems are being called into question and in Cameroon they are looking back at 100 years of the end of German colonial rule, while Ethiopia is planning a thousand new cities and Rwanda is becoming a pioneer of sustainable urbanisation and digitisation with its “Vision 2020.” Nevertheless, many countries are still struggling with instability. The future belongs to the growing intra-African discourse.

TOPICS: How can investors, architects, urban planners, residents and informal settlers jointly create sustainable cities? These are the questions the Goethe-Institut will continue to ask in the future. A second focus is on projects that deal with the LGBTI community. Given their persistent persecution in parts of the region, this commitment is especially important. The future is being explored by interdisciplinary projects such as “African Futures.”

CHALLENGES: These include the lack of qualified teachers of German, the rising rental costs, the more restricted freedom to travel and conflicts within the continent.

IMAGE OF GERMANY: Mostly positive but knowledge about Germany is rather low. A growing interest in studying in Germany could change this. At the same time, in post-colonial discourse, the Goethe-Institut is exposed to criticism from partners who disapprove of European engagement on the continent.

ANNIVERSARIES: The Goethe-Institut Windhoek was just founded, our liaison office in Kinshasa will celebrate its first birthday and language courses have just begun in Kigali.

MOST MOVING ENCOUNTER: Two days after the death of our colleague Henrike Grohs, I met with two Ivorian artists in Abidjan who survived the terrorist attack in Grand Bassam and were forced to stand by helplessly as Henrike Grohs died. This was the saddest encounter in my professional life.

LOOK AHEAD: Intensifying local cooperation with the German economy and attracting new audiences for our language courses. In the fields of education and networking, we are expanding our partnerships, and four libraries in the region are being redesigned. Our focus on the future, urbanism and participation continues, for example with the premiere of African virtual reality projects, an app for urban development in Addis Ababa and the “Wiki Loves Women” project.

Dr Norbert Spitz (Johannesburg), sociologist, has been with the Goethe-Institut since 1986, working in Frankfurt, Khartoum, Munich, Montréal, Kabul, Beirut and Bangkok. He has been regional director since 2013.



INSTITUTE/
INSTITUTES

15



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

11.851



PRÜFUNGSTeil-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

27.175



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.356



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

128.455



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

603.161



oben/above: São Paulo – Projektraum „Goethe na Vila“ im Zentrum der Stadt/Project space *Goethe na Vila* in the centre of the city

unten/bottom: La Paz – Aus dem Katalog zum Fotoprojekt „Vivir Bien/Buen Vivir – Das gute Leben“/From the catalogue for the photography project *Vivir Bien/Buen Vivir (The Good Life)*

SÜDAMERIKA

TRENDS VOR ORT: Die Region ist geprägt von einem politischen und ökonomischen Wandel, der mit einer Krise der Linken einhergeht und von Protesten in Megastädten begleitet wird. Zudem besinnt sie sich auf eigene, indigene Kulturen in einer Art De-Kolonialisierung. Im Trend liegt die Gestaltung des urbanen Raums als Lebensraum.

THEMEN: Das Projekt „Episoden des Südens“ ergründet neue „südliche“ Wege in künstlerischen Ausdrucksformen, in der Wissensproduktion und im gesellschaftlichen Miteinander. Die Kunstaussstellung „Vivir Bien“ in Bolivien thematisiert politische Ziele in fünf Andenländern. Neu eingeführt haben wir ein interkulturelles Training, das für Eigenheiten Brasiliens und Deutschlands sensibilisiert. An den Instituten in São Paulo und Bogotá entstehen urbane Gärten. Wir haben ein PASCH-Camp zum Deutschlernen auf dem Amazonas und einen Lese-Flashmob in ganz Südamerika veranstaltet. Die Olympischen Spiele finden zum ersten Mal auf dem Kontinent statt – mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit organisieren wir dazu unter anderem eine Ausstellung und eine Konferenz.

HERAUSFORDERUNGEN: Schwankende Wechselkurse, hohe Inflationsraten und unsichere politische Situationen machen Planungen der Sprachkursbetriebe (fast) unmöglich, eröffnen aber die Chance, wichtiger Partner oder sogar Bereitsteller für künstlerische und intellektuelle Plattformen zu sein.

DEUTSCHLANDBILD: Ist sehr positiv durch den Sieg bei der Fußball-WM und das Ansehen als stärkste Wirtschaft Europas. Die Flüchtlingspolitik Angela Merkels genießt großen Respekt.

JUBILÄEN: 50 Jahre Porto Alegre und Lima

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Die erste „Museale Episode“ – zusammen mit der Kulturstiftung des Bundes – in Salvador Bahia, bei der sich Museumsdirektorinnen und Kuratoren über die Zukunft der Museen austauschten. Der brasilianische Kurator Marcelo Rezende hat mit gewohnten Strukturen gebrochen – er verlegt die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Ausstellungsräume.

AUSBLICK: Wir planen die letzte „Episode des Südens“ für die documenta 14 mit einer Veranstaltung zur „Musealen Episode“ sowie das Hubert-Fichte-Projekt interkontinental zu Liebe und Anthropologie mit dem Haus der Kulturen der Welt. Mit „Memoria“ starten wir ein Projekt zur politischen Lage in Südamerika. Der Projektspace „Goethe na Vila“ in einer Ruine im Zentrum von São Paulo wird sein Programm aufnehmen, lokale und internationale Initiativen können ihn nutzen.

Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte (São Paulo) studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte. Sie leitet die Region seit November 2013, vorher war sie Regionalleiterin für Subsahara-Afrika.



Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte
Leitung/Director

SOUTH AMERICA

LOCAL TRENDS: The region is characterised by a political and economic transformation accompanied by a crisis of the left and by protests in megacities. It is also turning back to its own indigenous cultures in a sort of de-colonisation. Shaping the urban space as a habitat is in vogue.

TOPICS: The “Episodes of the South” project explores new “southern” modes of artistic expression, knowledge production and social interaction. The art exhibition “Vivir Bien” in Bolivia focuses on policy objectives in five Andean countries. We have newly introduced an intercultural training programme to raise awareness of peculiarities of Brazil and Germany. Urban gardens are being created at the institutes in São Paulo and Bogotá. We organised a PASCH Camp to learn German on the Amazon and reading flash mobs throughout South America. The Olympics will be held for the first time on the continent. We are organising among other projects an exhibition and a conference in connection with these with the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development and the GIZ.

CHALLENGES: Fluctuating exchange rates, high inflation and unstable political situations make planning the language courses (almost) impossible but provide us with the opportunity to be an important partner or even provider for artistic and intellectual platforms.

IMAGE OF GERMANY: It is very positive due to Germany’s victory in the World Cup and its reputation as the strongest economy in Europe. Angela Merkel’s refugee policy is highly respected.

ANNIVERSARIES: 50-year anniversaries in Porto Alegre and Lima

MOST INTERESTING ENCOUNTER: The first “Museal Episode” – together with the German Federal Cultural Foundation – in Salvador Bahia, in which museum directors and curators discussed the future of museums. The Brazilian curator Marcelo Rezende designed it and broke with familiar structures, for example by moving the workplaces of staff to the exhibition spaces.

LOOK AHEAD: We are planning the last “Episodes of the South” for documenta 14 with an event on the “Museal Episode” and the intercontinental Hubert Fichte project on love and anthropology with Haus der Kulturen der Welt. With “Memoria” we will start a project on the political situation in South America. The project space for local and international initiatives, Goethe na Vila, situated in a ruin in the centre of São Paulo, will launch its programme.

Dr Katharina von Ruckteschell-Katte (São Paulo) studied comparative literature and art history. She has been the regional director since November 2013, and was previously the regional director for Sub-Saharan Africa.



INSTITUTE/
INSTITUTES

13



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

26.994



PRÜFUNGS-
TEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

10.519



KULTURVER-
STÄLTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.464



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

128.765



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

1.486.204

oben/above: Dhaka – Besuch einer Näherei. Das Projekt „local international“ dreht sich um nachhaltige Textilproduktion./Visit to a sewing factory. The project *local international* is about sustainable textile production.

unten/bottom: Chennai – Bilder von Kannagi Khanna auf der „Chennai Photo Biennale“/Pictures of Kannagi Khanna at the *Chennai Photo Biennale*

SÜDASIEN

TRENDS VOR ORT: In Indien häufen sich Vorfälle, die Anlass zur Sorge geben, dass die Prinzipien der beispiellosen Pluralität des indischen Gemeinwesens gefährdet sein könnten. Dagegen hat in Sri Lanka die neu gewählte Regierung elementare Bürgerrechte wiederhergestellt und Kulturschaffende zur Formulierung einer neuen Kulturpolitik eingeladen. Im Iran sind die Erwartungen für den Kulturaustausch vorsichtig optimistisch, auch hinsichtlich der Vereinbarung eines Kulturabkommens für die Gründung eines Goethe-Instituts.

THEMEN: „Poets translating Poets“ brachte erstmals 34 Lyriker und Lyrikerinnen (20 Sprachen) aus Südasiens und 17 aus Deutschland zusammen. In Chennai hat die erste Foto-Biennale mit Präsentationen in Parks und Bahnhöfen Aufsehen erregt. Mit dem länderübergreifenden Projekt „Meiner Eltern Welt“ widmen sich die Institute in Kolkata und Dhaka dem Schwerpunkt „Erinnern und Vergessen“. Bei „local international“ arbeiten junge Modedesigner aus Dhaka und Berlin eng zusammen. Das Goethe-Institut Kabul konnte ein Ausbildungsprogramm für Animationsfilmemacher starten sowie sein Übersetzungsprogramm für deutsche Kinderbücher in Dari und Paschtu ausbauen. Mit Otto Piene wurde 2015 im Tehran Museum of Contemporary Art der dritte „Zero“-Künstler ausgestellt.

HERAUSFORDERUNGEN: Trotz unklarer Perspektiven für ihr Land setzen sich die Kolleginnen und Kollegen in Kabul unverdrossen und überzeugt von der Lebensnotwendigkeit von Bildung und Kultur für die Fortsetzung von Kulturarbeit und Sprachförderung ein.

DEUTSCHLANDBILD: Seit Jahrzehnten ist in allen Ländern der Region das Bild Deutschlands unverändert positiv, die hohe Nachfrage nach Deutsch hält an.

AUSBLICK: Zum Thema Migration produziert das Goethe-Institut Delhi mit regionalen Partnern die Ausstellung „getting across – on borders“, begleitet von Diskussionen mit indischen und deutschen Intellektuellen. 2017 wird die Ausstellung „Geniale Dilletanten“ zum Thema deutscher Subkultur der 1980er-Jahre in Südasiens auf Tournee gehen. Das Goethe-Institut Mumbai veranstaltet im Herbst einen Kinder- und Jugendkongress zu „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ mit dem Schauspielhaus Düsseldorf. Für Chennai hat Wasser Priorität: 2016 wird ein internationales Wasser-Forum und 2017 das erste Water Art Festival stattfinden. Beim Comic-Salon Erlangen werden 2016 die Arbeiten führender indischer Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner präsentiert. In Pakistan unterstützt das Goethe-Institut Interventionen im umstrittenen öffentlichen Raum mit Installationen, Street Art und Audio-walks.

Heiko Sievers (New Delhi), Diplom-Psychologe und Filmwissenschaftler, leitet seit 2010 die Region im Team mit Claudia Maul, Leiterin Spracharbeit, Dr. Leonhard Emmerling, Leiter Programmarbeit, und Ute Reimer, Leiterin Information & Bibliothek.



Heiko Sievers
Leitung/Director

SOUTH ASIA

LOCAL TRENDS: In India, incidents that give cause for concern that the principles of unprecedented pluralism in the Indian community could be at risk are becoming more frequent. By contrast, in Sri Lanka, the newly elected government has restored basic civil rights and invited cultural professionals to formulate a new cultural policy. In Iran, expectations for cultural dialogue are cautiously optimistic, also with regard to a cultural agreement for the establishment of a Goethe-Institut.

TOPICS: „Poets translating Poets“ brought together 34 poets (20 languages) from South Asia and 17 from Germany for the first time. In Chennai, the first photography biennial caused a stir with presentations in parks and railway stations. The transnational project „Meiner Eltern Welt“ (My Parents' World) by the institutes in Kolkata and Dhaka focussed on „remembering and forgetting“. In „local international“, young fashion designers from Dhaka and Berlin work closely together. The Goethe-Institut Kabul was able to launch a training programme for animation filmmakers and expand its translation programme for German children's books in Dari and Pashto. In 2015, the third „Zero“ artist, Otto Piene, was exhibited at the Tehran Museum of Contemporary Art.

CHALLENGES: Despite uncertain prospects for their country, our colleagues in Kabul work on undeterred and convinced of the vital necessity of education and culture for the continuation of cultural work and language promotion.

IMAGE OF GERMANY: For decades, the image of Germany has remained positive in all countries of the region and the great demand for German lessons continues.

LOOK AHEAD: Together with regional partners, the Goethe-Institut Delhi produced the exhibition „getting across – on borders“ on migration, accompanied by discussions with Indian and German intellectuals. In 2017, the exhibition „Brilliant Dilletantes“ about German subculture of the 1980s will go on tour in South Asia. In autumn, the Goethe-Institut Mumbai will organise a Children and Youth Congress on environmental protection and sustainability with the Schauspielhaus Düsseldorf. For Chennai, water has priority: an International Water Forum will be held in 2016, and the first Water Art Festival in 2017. The work of leading Indian comic illustrators will be presented in 2016 at the Erlangen Comic Salon. In Pakistan, the Goethe-Institut supports interventions in the disputed public space with installations, street art and audio walks.

Heiko Sievers (New Delhi), a psychologist and film scholar, has been regional director since 2010 in a team with Claudia Maul, head of language department, Dr Leonhard Emmerling, head of culture department, and Ute Reimer, head of information and libraries.



INSTITUTE/
INSTITUTES

11



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

19.281



PRÜFUNGSTEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

65.277



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.631



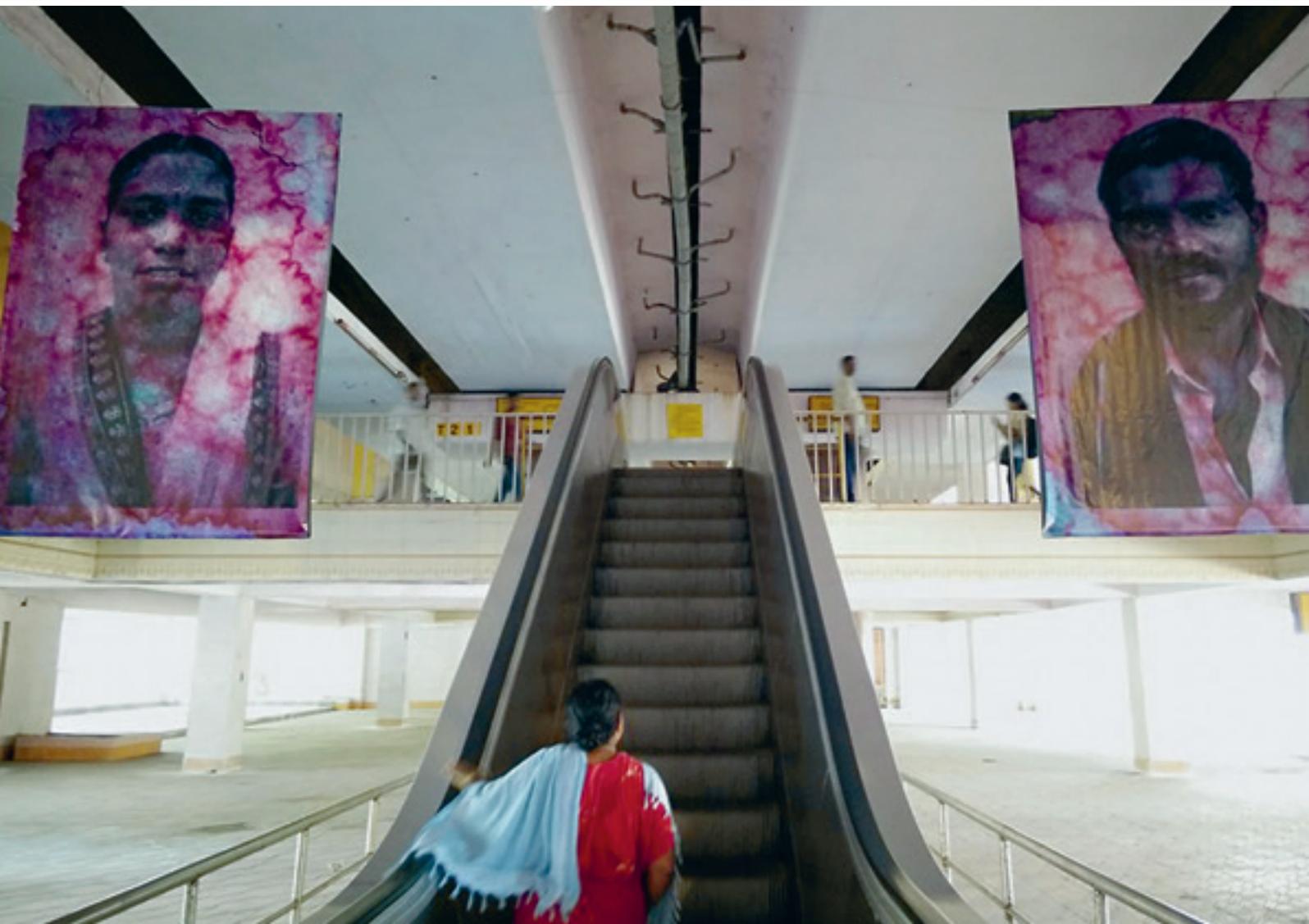
BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

102.095



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

1.285.711





oben/above: Jakarta - Koproduktion „Senlima“ des Papermoon Puppet Theatre und der Retrofuturisten/Coproduction *Senlima* by the Papermoon Puppet Theatre and the ensemble Retrofuturisten

unten/bottom: Sydney - Sydney Festival: Georg Büchners „Woyzeck“/Georg Büchner's *Woyzeck*

SÜDOSTASIEN/AUSTRALIEN/NEUSEELAND

TRENDS VOR ORT: Zu der Region gehören Länder, die bezogen auf die wirtschaftlichen, sozialen oder politischen Bedingungen kaum unterschiedlicher sein könnten: Das Wohlstandsgefälle zwischen Ländern wie Australien und Kambodscha ist erheblich. Das Durchschnittsalter ist niedrig, in den Ländern Südostasiens ist mehr als die Hälfte der Einwohner unter 25 Jahre alt. In den urbanen Zentren wachsen Mittelschichten, die sich durch steigende Konsumbedürfnisse auszeichnen und höhere Ansprüche an Bildung und politische Partizipation stellen. Das im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung zunehmende Interesse an einem Studium im Ausland ist mit einer größeren Nachfrage nach Deutschunterricht verbunden.

THEMEN: In der Kulturarbeit spielen Formen der Kooperation eine wichtige Rolle. In der „Deutschen Saison in Indonesien“ konnten sie zum Beispiel zwischen dem Teater Garasi in Yogyakarta und Rimini Protokoll, dem deutschen Choreografen Sebastian Matthias und indonesischen Künstlern oder bei der Produktion der Figurentheater Papermoon aus Yogyakarta und den Berliner Retrofuturisten erprobt werden. Im Rahmen von „anders hören“ – einem mehrjährigen Projekt, bei dem Musik in ungewöhnlichen Formaten aufgeführt wird – spielte in Manila, Rangun, Hanoi und Kuala Lumpur die Violinistin Mirijam Contzen Sonaten von Bach in verdunkelten Räumen.

HERAUSFORDERUNGEN: Vor dem Hintergrund der wachsenden Nachfrage nach unseren Sprachkursen ist die Rekrutierung und Qualifizierung von Deutschlehrerinnen und -lehrern ein Schwerpunkt. Neben der Ausbildung von Nachwuchskräften vor Ort gehört auch die Anwerbung von Lehrkräften aus Deutschland zu den Maßnahmen, die der Deckung des Bedarfs an qualifiziertem Deutschunterricht dienen.

DEUTSCHLANDBILD: In den Ländern der Region wird Deutschland mit herausragenden Leistungen vor allem in Technologie, Wissenschaft, Kultur und Fußball in Verbindung gebracht. Die Anerkennung für die Bereitschaft zur Aufnahme von Flüchtlingen ist insgesamt sehr groß, selbst wenn sie durch Medienberichte über hässliche Vorfälle punktuell getrübt wird.

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: 2015 war vor allem für die Beziehungen zu Indonesien, dem größten Land Südostasiens, ein besonderes Jahr: Als Gastland bei der Frankfurter Buchmesse konnte sich Indonesien mit seiner Literatur, aber auch mit seinen facettenreichen Kulturen der Öffentlichkeit vorstellen. Dort wurden Partnerschaften und Kooperationen angestoßen, die für die Arbeit des deutschen Kulturinstituts vielversprechende Perspektiven bieten.

Dr. Heinrich Blömeke (Jakarta), Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie, leitet die Region seit 2014. Davor Leiter der Regionen Mitteleuropa und Südasiens sowie der Institute Ann Arbor, Algier, Singapur, New Delhi, Prag und tätig in der Zentrale in München.



Dr. Heinrich Blömeke
Leitung/Director

SOUTHEAST ASIA/AUSTRALIA/NEW ZEALAND

LOCAL TRENDS: The region comprises countries that could hardly be more different with regard to economic, social or political conditions: The wealth gap between countries such as Australia and Cambodia is considerable. The average age is low; in the countries of Southeast Asia more than half of the population is under 25 years old. In the urban centres, the middle classes, characterised by rising consumer needs and higher demands on education and political participation, are growing. The interest in studying abroad, which is increasing in the course of economic development, is associated with a greater demand for German lessons.

TOPICS: Forms of cooperation play an important role in our cultural work. During the German Season in Indonesia, for example, these were put to the test between Teater Garasi in Yogyakarta and Rimini Protokoll, the German choreographer Sebastian Matthias and Indonesian artists or in the production by the Papermoon puppet theatre from Yogyakarta and the Berlin Retrofuturisten. As part of “anders hören” (listen differently), a multi-year project in which music is performed in unusual formats, violinist Mirijam Contzen played Bach sonatas in darkened rooms in Manila, Yangon, Hanoi and Kuala Lumpur.

CHALLENGES: Given the growing demand for our language courses, the recruitment and training of German teachers is a priority. In addition to training young people on site, the recruitment of teachers from Germany is among the measures used to meet the demand for qualified German instruction.

IMAGE OF GERMANY: In the countries of the region, Germany is associated with excellence, especially in technology, science, the arts and football. As a whole, appreciation for Germany's willingness to accept refugees is very large, even if it is selectively marred by media reports of ugly incidents.

MOST INTERESTING ENCOUNTER: 2015 was a special year, especially for our relations with Indonesia, the largest country in Southeast Asia. As the guest country at the Frankfurt Book Fair, Indonesia was able to present its literature as well as its multifaceted cultures to the public. Partnerships and collaborations offering promising prospects for the work of the German cultural institute were initiated there.

Dr Heinrich Blömeke (Jakarta), who studied history, German and philosophy, has been regional director since 2014. He was previously director of the regions of Central Eastern Europe and South Asia as well as the institutes in Ann Arbor, Algiers, Singapore, New Delhi and Prague, and worked at the head office in Munich.



INSTITUTE/
INSTITUTES
12



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS
29.053



PRÜFUNGSTEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS
31.962



KULTURVERAN-
STÄLTUNGEN/
CULTURAL EVENTS
1.776



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY
128.099



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES
1.623.255



oben/above: Thessaloniki – „ARTECITYA“: Performance von Scheibe & Güntzel zu Plastik im Alltag/ARTECITYA: Performance by Scheibe & Güntzel on plastic in everyday life

unten/bottom: Athen/Athens – „ACTOPOLIS“: Interventionen in südosteuropäischen Städten/ACTOPOLIS: Interventions in South-eastern European cities

SÜDOSTEUROPA

TRENDS VOR ORT: Bei Südosteuropa denken viele an die nicht enden wollende Eurokrise – da ist „kein Licht am Ende des Tunnels“. Allen Schönmalereien zum Trotz stecken die Länder im Süden Europas in einer tiefen Krise, allen voran Griechenland. Dass die documenta 2017 in Athen stattfindet, ist hierbei allerdings auch eine kreative Antwort, und die Goethe-Institute der Region beteiligen sich daran. Wichtiger aber: Die humanitäre Katastrophe um die Geflüchteten und die fehlenden Antworten darauf sind für die Goethe-Institute eine große Herausforderung.

THEMEN: Die Region hat mit „ACTOPOLIS – die Kunst zu handeln“ einen großen Themenschwerpunkt, der 2016 in zahlreichen urbanen Interventionen, „Miniresidenzen“ und lokalen Veranstaltungen realisiert wird. Mit Urbane Künste Ruhr haben wir einen starken Partner, um die Ergebnisse aus Südosteuropa 2017 im Rahmen der Ruhrtriennale zu präsentieren.

HERAUSFORDERUNGEN: Die Kapitalverkehrskontrollen in Griechenland, die Frage, ob das Land mit einem Mal aus der europäischen Solidarität herausbricht, hielten uns alle in Atem. Aber auch die schreckliche Realität des Terrors vor der Haustür. Die Anschläge in Istanbul und Ankara ereigneten sich jeweils nur wenige hundert Meter von unseren Instituten entfernt.

DEUTSCHLANDBILD: Deutschland erfährt höchstes Ansehen in den Ländern des westlichen Balkan, weshalb wir dort unsere Arbeit auch verstärken können. Anders in Griechenland: ein Wechselbad der Gefühle. Vom liebsten Nachbarn zum bösen Deutschen haben wir im letzten Jahr alles erlebt. Die Türkei und Deutschland – das ist ein weites Feld. Das Interesse an Deutsch ist überall hoch, unsere Sprachkurse erfreuen sich hoher Beliebtheit. Natürlich bleiben wir von den Auswirkungen der Krisen nicht verschont, vor allem in Griechenland und Zypern.

JUBILÄEN: Rückblick: November 2015 – 60 Jahre Goethe-Institut Thessaloniki. Vorausschau: 2017 – 60 Jahre Goethe-Institut Ankara

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Seit 2015 ist Adam Szymczyk in Athen. Alle blicken neugierig auf das, was die documenta in Athen und anderswo bewegt. Natürlich auch das Goethe-Institut.

AUSBLICK: Drei Leitfragen für 2017: Wie reagieren die Goethe-Institute auf die humanitäre und kulturelle Herausforderung durch Migration und Flucht, auch in der EU? Welche Impulse setzt die documenta 2017 mit ihrem Spielort Athen für unsere Arbeit? Und schließlich unser großer regionaler Focus „ACTOPOLIS“ – was kommt danach?

Dr. Matthias Makowski (Athen) studierte Theologie, Germanistik und klassische Philologie. Leiter der Region seit 2012, zuvor Leiter der Abteilung Sprache in der Zentrale und Stationen an den Goethe-Instituten Prag, Riga und Krakau.



Dr. Matthias Makowski
Leitung/Director

SOUTHEASTERN EUROPE

LOCAL TRENDS: Many associate Southeast Europe with the never-ending euro crisis. There is “no light at the end of the tunnel.” Despite all attempts to paint things in a rosy hue, the countries of southern Europe, especially Greece, are deep in crisis. Holding the documenta in Athens in 2017 is a creative response, and the Goethe-Instituts in the region are participating in it. But more importantly, the humanitarian refugee disaster and the lack of answers to it are a major challenge for the Goethe-Instituts.

TOPICS: With ACTOPOLIS – the art of action, the region has a major focal point, which will be realised in 2016 through numerous urban interventions, mini residencies and local events. In Urbane Künste Ruhr we have a strong partner to present the 2017 results from southeastern Europe at the RuhrTriennale.

CHALLENGES: The capital controls in Greece and the question of whether the country would completely break away from Europe kept us all in suspense, as did the terrible reality of terror on our doorstep. The attacks in Istanbul and Ankara occurred only a few hundred metres from our institutes.

IMAGE OF GERMANY: Germany has a very good reputation in the western Balkans, which is why we can reinforce our work there. It is different in Greece, with mixed emotions there. Last year we experienced it all, from being favourite neighbours to evil Germans. Turkey and Germany is a wide field. There is great interest in the German language everywhere and our language courses are very popular. Of course, we are not spared by the effects of the crises, especially in Greece and Cyprus.

ANNIVERSARIES: Looking back: November 2015 – 60-year anniversary of the Goethe-Institut Thessaloniki. Looking ahead: 2017 – 60-year anniversary of the Goethe-Institut Ankara

MOST INTERESTING ENCOUNTER: Adam Szymczyk has been in Athens since 2015. Everyone – including the Goethe-Institut, of course – is looking with curiosity at what the documenta is achieving in Athens and elsewhere.

LOOK AHEAD: Three key questions for 2017: How will the Goethe-Instituts respond to the humanitarian and cultural challenges posed by migration and refugees, also in the EU? What impetus will documenta 2017 in Athens offer our work? Finally, our strong regional focus ACTOPOLIS – what comes next?

Dr Matthias Makowski (Athens) studied theology, German and classical philology. He has been regional director since 2012 and was previously head of the language department in the Head Office and has worked at the Goethe-Instituts in Prague, Riga and Krakow.



INSTITUTE/
INSTITUTES

12



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

21.894



PRÜFUNGS-
TEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

83.452



KULTURVER-
STÄLTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

1.381



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

77.925



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

2.260.713

oben/above: Paris – 25-Jahr-Feier der Fotoagentur OSTKREUZ/
25-year anniversary of the photography agency OSTKREUZ

unten/bottom: Madrid – Beim „Trans-Eur(h)ope-Theatre“ inszenierten
Jugendliche ein Stück über ihre Erwartungen an Europa./For the
Trans-Eur(h)ope-Theatre young people produced a play about their
aspirations for Europe.

SÜDWESTEUEUROPA

TRENDS VOR ORT: Südwesteuropa steht vor großen Herausforderungen. Der islamistische Terror hat Paris und Brüssel heimgesucht. Die Verunsicherung wird von rechtsextremen Bewegungen und Parteien genutzt. Dazu finden radikalislamische Ideen und Gruppierungen Zulauf, gerade in Stadtteilen mit einem hohen Anteil von Einwanderern. Spanien, Italien und Portugal sind mit Sparmaßnahmen konfrontiert, was die Kulturszenen vor Schwierigkeiten stellt.

DEUTSCHLANDBILD: Das Deutschlandbild bleibt ambivalent. Während die einen Angela Merkels Politik offener Grenzen feiern und den humanitären Tatendrang für beispielhaft halten, beklagen die anderen einen Alleingang Deutschlands oder vermuten ökonomisches Eigeninteresse. In Brüssel – und nicht nur dort – sorgen sich viele Menschen um den Zusammenhalt der EU.

THEMEN: Leitmotive wie Flucht werden an den Standorten aufgegriffen: diskursiv, künstlerisch, immer im Dialog mit lokalen Partnern. Nach wie vor wird Deutschland in der Region als kulturell spannender und verlässlicher Partner gesehen. Bei der Buchmesse in Turin, beim Krimifest Getafe Negro in Madrid und auf der Kinder- und Jugendbuchmesse Bologna zog der Gastlandauftritt ein begeistertes Publikum an. Der Frage nach der Digitalisierung und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen ging „Streaming Egos“ mit Kunst und Debatte nach. Das Goethe-Institut setzt für die Europäische Kommission den Dialog mit der Zivilgesellschaft im Projekt „Voices of Culture“ um. Als Konsortialleiter der „Cultural Diplomacy Platform“ wird das Goethe-Institut Institutionen in Fragen Auswärtiger Kulturpolitik beraten.

HERAUSFORDERUNGEN: Das Interesse an Sprachkursen und Prüfungen hielt 2015 an. Zugleich gibt es auf der Iberischen Halbinsel Anzeichen, dass der Zenit des Sprachkurs-Booms überschritten ist.

JUBILÄEN: 2015 feierte das Goethe-Institut Barcelona seinen 60. Geburtstag in Anwesenheit der 93-jährigen Gründerin.

MEINE INTERESSANTESTE BEGEGNUNG: Eine 90-minütige Privataudienz beim König von Belgien, Philippe, der sich über die Befindlichkeiten und das Kulturleben der Deutschen informieren wollte.

AUSBLICK: In Brüssel planen wir eine Konferenz, die sich mit der europaweiten Zunahme von Populismus, Extremismus und Nationalismus befassen wird. Die Institute gehen aktiv auf neue Publikumsgruppen zu. Exemplarisch hierfür steht das Format „Hausbesuch“, in dem Schriftstellerinnen und Schriftsteller bei Privatleuten zuhause auftreten. Wir versprechen uns davon inspirierende Begegnungen an der Schnittstelle von Privatsphäre und Öffentlichkeit.

Susanne Höhn (Brüssel), Germanistin und Romanistin, ist seit 1984 am Goethe-Institut und hat während ihrer Tätigkeit verschiedene Bereiche in München, Jerusalem und Rom durchlaufen. Seit 2014 ist sie Regionalleiterin und Europabeauftragte.



Susanne Höhn
Leitung/Director

SOUTHWESTERN EUROPE

LOCAL TRENDS: Southwestern Europe is facing major challenges. Islamist terrorism afflicted Paris and Brussels. Right-wing movements and parties are taking advantage of the general uncertainty. In addition, radical Islamic ideas and groups are gaining popularity, especially in districts with a high proportion of immigrants. Spain, Italy and Portugal are faced with austerity measures, which challenge the arts scenes there.

IMAGE OF GERMANY: Germany's image remains ambivalent. While some celebrate Angela Merkel's policy of open borders and consider our humanitarian efforts exemplary, others complain about Germany going it alone or suspect that economic self-interests are in play. In Brussels – and elsewhere – a lot of people are worried about the cohesion of the EU.

TOPICS: Topics such as the refugee situation are being taken up at our sites: discursive, artistic, always in dialogue with local partners. As always, Germany is seen in the region as a culturally exciting and reliable partner. At the book fair in Turin, the Getafe Negro crime novel festival in Madrid and at the Bologna Children's Book Fair, our guest country appearances attracted an enthusiastic audience. "Streaming Egos" explored the question of digitisation and its social impact with art and debate. The Goethe-Institut implements the dialogue with civil society in the project "Voices of Culture" for the European Commission. As consortium leader of the Cultural Diplomacy Platform, the Goethe-Institut will advise institutions on foreign cultural policy.

CHALLENGES: Interest in language courses and examinations continued in 2015. At the same time, there are signs that the zenith of the language course boom on the Iberian Peninsula has passed.

ANNIVERSARIES: In 2015, the Goethe-Institut Barcelona celebrated its 60th anniversary in the presence of the 93-year-old founder.

MOST INTERESTING ENCOUNTER: A 90-minute private audience with King Philippe of Belgium, who wanted to find out about the sensitivities and cultural life of the Germans.

LOOK AHEAD: In Brussels, we are planning a conference that will deal with the European-wide rise in populism, extremism and nationalism. The institutes actively approach new audiences. One example of this is the "house call" format, in which writers appear in private homes. We expect this to result in inspiring encounters at the interface between private and public spheres.

Susanne Höhn (Brussels), who studied German and Romance languages, has been with the Goethe-Institut since 1984 and has worked for various divisions in Munich, Jerusalem and Rome. She has been the regional director and Goethe-Institut's Representative to the EU since 2014.



INSTITUTE/
INSTITUTES

23



SPRACHKURSTEIL-
NEHMER/LAN-
GUAGE COURSE
PARTICIPANTS

22.661



PRÜFUNGSTEIL-
NEHMER/
EXAM PARTI-
CIPANTS

53.628



KULTURVERAN-
STALTUNGEN/
CULTURAL EVENTS

2.149



BIBLIOTHEKS-
BESUCHE/
VISITS LIBRARY

67.948



VISITS LÄNDER-
PORTALE/
REGIONAL SITES

2.096.967



JAHRESABSCHLUSS 2015

ANNUAL FINANCIAL STATEMENT 2015

A. VEREIN – GESAMTABSCHLUSS*

A. THE ASSOCIATION – CONSOLIDATED FINANCIAL STATEMENT*

	IST/ACTUAL 2015	IST/ACTUAL 2014	VERÄNDERUNG/ CHANGE
	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR
Umsatzerlöse aus Spracharbeit Sales revenue from language work	135.089	125.999	9.090
Zuwendungen des Auswärtigen Amtes Grants from the German Federal Foreign Office	229.663	213.557	16.106
Sonstige Einnahmen Other revenue	22.806	21.423	1.383
Summe Einnahmen Total revenue	387.558	360.979	26.579
Materialausgaben Material expenses	39.384	36.828	2.556
Personalausgaben Personnel expenditure	165.157	157.795	7.362
Investitionsausgaben Investment expenditure	9.292	8.854	438
Sonstige Ausgaben Other expenditure	172.725	158.581	14.144
Summe Ausgaben Total expenditure	386.558	362.057	24.501
Jahresergebnis Annual result	1.000	-1.078	2.078
Entnahmen aus Rücklagen Withdrawals from reserves	379	1.282	-903
Einstellung in Rücklagen Transfer to reserves	1.379	204	1.175
Ergebnisvortrag Result carried forward	0	0	0

* angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr

* based on the auditor's report for the fiscal year

Der Gesamtabchluss des Goethe-Instituts e. V. setzt sich aus der Konsolidierung der beiden Teilbereiche Eigenmittel und Öffentliche Mittel zusammen. Die Darstellung ist somit keine rein additive Betrachtung, was sich insbesondere bei den Umsatzerlösen aus der Spracharbeit bemerkbar macht. Hier bewirkt die Konsolidierung der beiden Teilbereiche, dass im Gesamtabchluss insgesamt rund 11,5 Mio. € weniger an Umsatzerlösen ausgewiesen werden.

The consolidated financial statement of the Goethe-Institut e. V. is a consolidation of the two segments 'Equity Capital' and 'Public Funds'. Thus the statement is not purely an additive contemplation, which is particularly evident in the sales proceeds from language work. Here the effect of the consolidation of the two segments is a total of around 11.5 million euros less in reported sales in the consolidated financial statement.

B. VEREINSEIGENE MITTEL – EIGENMITTELBEREICH*

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

B. OWN CAPITAL – EQUITY CAPITAL*

Profit and loss account for the period 1 January to 31 December 2015

	IST/ACTUAL 2015	IST/ACTUAL 2014	VERÄNDERUNG/ CHANGE
	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR
Umsatzerlöse Sales revenue	62.664	60.559	2.105
Einnahmen aus Drittmitteln Revenue from third-party funds	272	326	-54
Übrige betriebliche Erträge Other operating income	2.214	2.950	-736
Summe Erträge Total income	65.150	63.834	1.316
Materialaufwand Material expenses	22.852	21.972	880
Personalaufwand Personnel expense	21.558	20.655	903
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen Depreciation on intangible assets and fixed assets	721	649	72
Sonstige betriebliche Aufwendungen Other operating expenses	19.171	20.629	-1.458
Summe Aufwendungen Total expenses	64.303	63.905	398
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit Profit from operating activities	847	-71	918
Finanzergebnis Financial result	138	137	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Result of ordinary business activity	985	66	919
Steueraufwand Tax expense	-14	8	-22
Jahresüberschuss / -fehlbetrag Annual net profit / loss	1.000	58	942
Abschreibung Forderung gegenüber Kulturbüro der Libyschen Botschaft in Berlin Depreciation of receivables from the cultural office of the Libyan embassy in Berlin	0	1.136	-1.136
Ergebnis nach Forderungsbewertung Result after receivables valuation	1.000	-1.078	2.078

* angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr

* based on the auditor's report for the fiscal year

Die Erträge des Eigenmittelbereichs haben sich um 1.316 TEUR von 63.834 TEUR auf 65.150 TEUR erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um gut 2 %. Im Wesentlichen ist diese Steigerung der Erträge auf die positive Entwicklung der Nachfrage im Sprachkursbereich zurückzuführen. Die Aufwendungen sind insgesamt um 398 TEUR von 63.905 TEUR auf 64.303 TEUR gestiegen. Der Eigenmittelbereich schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 1.000 TEUR ab.

Income from equity capital has increased by KEUR 1,316 from KEUR 63,834 to KEUR 65,150. This corresponds to an increase of about 2 %. In essence, this increase in income is the result of an increase in demand for language courses. Expenses have increased by KEUR 398 from KEUR 63,905 to KEUR 64,303. The equity capital segment attained a net profit of KEUR 1,000 for the fiscal year.

C. ÖFFENTLICHE MITTEL*

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

C. PUBLIC FUNDS*

Profit and loss account for the period 1 January to 31 December 2015

	IST/ACTUAL 2015	IST/ACTUAL 2014	VERÄNDERUNG/ CHANGE
	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR	TEUR/KEUR
Umsatzerlöse aus der Spracharbeit Sales revenue from language work	83.956	76.542	7.414
Zuwendungen des Auswärtigen Amtes Grants from the German Federal Foreign Office	229.897	213.557	16.340
Zuwendungen Dritte Third party donations	9.885	9.205	680
Übrige betriebliche Erträge Other operating income	11.660	10.690	970
Ausgleichsposten Ausgabenüberschuss Balancing item expenditure surplus	764	0	764
Summe Einnahmen Total revenue	336.162	309.994	26.168
Materialaufwand Material expenses	19.275	17.538	1.737
Personalaufwand Personnel expenses	143.857	137.354	6.503
Abschreibungen Depreciation	8.397	8.295	102
Sonstige betriebliche Aufwendungen Other operating expenses	163.461	145.785	17.676
Summe Ausgaben Total expenditure	334.990	308.972	26.018
Einnahmenüberschuss Revenue surplus	1.172	1.022	150
Finanzergebnis Financial result	32	47	-15
Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit Result of ordinary business activity	1.203	1.069	134
Steuern Taxes	453	395	58
Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit nach Steuern Result of ordinary business activity after taxes	751	673	78
ÜBERLEITUNG ZUM KAMERALEN ERGEBNIS TRANSITION TO A FISCAL RESULT			
abzügl. Investitionsausgaben less: investment expenditure	9.292	8.854	438
zuzügl. Eliminierung von Abschreibungen plus: elimination of depreciation	8.397	8.295	102
zuzügl. Restbuchwert bei Verkauf von Anlagevermögen plus: remaining book value upon sale of fixed assets	145	305	-160
Ergebnis nach Überleitung Result after transition	0	419	-419

* angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr

* based on the auditor's report for the fiscal year

Das Gesamtbudget des öffentlichen Bereichs hat sich im Jahr 2015 um 26.168 TEUR von 309.994 TEUR im Vorjahr auf 336.162 TEUR erhöht. Die Gesamteinnahmen sind im Wesentlichen geprägt durch Eigeneinnahmen aus Sprachkursen, die institutionelle Förderung des Auswärtigen Amts sowie die Projektförderung des Auswärtigen Amts. Infolge der erhöhten Gesamteinnahmen sind die Gesamtausgaben vor Zinsen und Steuern auf 334.990 TEUR (Vorjahr: 308.972 TEUR) gestiegen. Das Finanzergebnis resultiert aus den Zinserträgen der Girokonten und beträgt 32 TEUR, an Steuern waren 453 TEUR zu entrichten.

Im Rahmen der Budgetierung hat das Goethe-Institut seine Finanzsysteme auf die kaufmännische Buchführung neu ausgerichtet. Gegenüber dem Zuwendungsgeber besteht die Verpflichtung einer kameraleen Überleitung, die das Ergebnis des Liquiditätsflusses im Haushaltsvollzug darstellt. Zur Ermittlung des kameraleen Ergebnisses müssen die nicht zahlungswirksamen Sachverhalte wie Abschreibungen aus dem kaufmännischen Ergebnis eliminiert und die Investitionsausgaben hinzugefügt werden. Dies ist im Tabellenabschnitt „Überleitung zum kameraleen Ergebnis“ dargestellt.

The total budget of the public funds segment increased in 2015 by KEUR 26,168, from KEUR 309,994 in the previous year to KEUR 336,162. The total revenue is essentially characterised by revenue from language courses, institutional funding by the Federal Foreign Office and project funding by the Federal Foreign Office. As a result of increased total revenue, the total expenditure before interest and taxes rose to KEUR 334,990 (previous year: KEUR 308,972). The financial result is a result of interest on current accounts and amounts to KEUR 32; KEUR 453 had to be paid as taxes.

Within the framework of budgeting, the Goethe-Institut has re-aligned its financial systems towards commercial accounting. An obligation of a transition to a fiscal result exists towards the grant authorities, which illustrates the result of the liquidity flow in the implementation of the budget. In order to determine the fiscal result, it is necessary to eliminate non-cash items such as depreciation from the commercial result and add investment spending. This is illustrated in the section of the table "Transition to a fiscal result."

**MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG
GENERAL MEETING**

**BETRIEBSRAT
WORKS COUNCIL**

**GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE
EQUAL OPPORTUNITY
OFFICER**

**ORTSKRÄFTEKOMMISSION
LOCAL STAFF COMMISSION**

**REGIONEN
REGIONS**

DEUTSCHLAND München
GERMANY Munich
Dr. Roland Meinert

MITTELOSTEUROPA Prag
CENTRAL EASTERN EUROPE Prague
Dr. Berthold Franke

NORDAFRIKA/NAHOST Kairo
NORTH AFRICA /MIDDLE EAST Cairo
Gabriele Becker

NORDAMERIKA New York
NORTH AMERICA New York
Dr. Christoph Bartmann

NORDWESTEUROPA London
NORTHWESTERN EUROPE London
Angela Kaya

OSTASIEN Seoul
EAST ASIA Seoul
Dr. Stefan Dreyer

OSTEUROPA/ZENTRALASIEN Moskau
EASTERN EUROPE/CENTRAL ASIA Moscow
Dr. Rüdiger Bolz

SUBSAHARA-AFRIKA Johannesburg
SUB-SAHARAN AFRICA Johannesburg
Dr. Norbert Spitz

SÜDAMERIKA São Paulo
SOUTH AMERICA São Paulo
Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte

SÜDASIEN New Delhi
SOUTH ASIA New Delhi
Heiko Sievers

**SÜDOSTASIEN/AUSTRALIEN/
NEUSEELAND** Jakarta
**SOUTHEAST ASIA /AUSTRALIA /
NEW ZEALAND** Jakarta
Dr. Heinrich Blömeke

SÜDOSTEUROPA Athen
SOUTHEASTERN EUROPE Athens
Dr. Matthias Makowski

SÜDWESTEUROPA Brüssel
SOUTHWESTERN EUROPE Brussels
Susanne Höhn

**STABSBEREICH 02
MARKETING UND VERTRIEB
MARKETING AND SALES
STAFF DIVISION**
Birgit Weckerle

**STABSBEREICH 03
KOMMUNIKATION
COMMUNICATIONS STAFF
DIVISION**
Dr. Jörg Schumacher

**STABSABTEILUNG 10
STRATEGIE
UND EVALUATION
STRATEGY AND EVALUATION
STAFF DEPARTMENT**
Dr. Elke Kaschl Mohni

**ABTEILUNG 20
INFORMATION
INFORMATION DEPARTMENT**
Klaus Krischok

21 Bibliotheken/Libraries
Hella Klauser

22 Internet/Internet
Klaus Brehm

23 Besucherprogramm/
Visitor's Service
Dr. Dorothea Klenke-Gerdes

**ABTEILUNG 30
KULTUR
CULTURE DEPARTMENT**
Dr. Joachim Bernauer

31 Bildung und Diskurse
Cultural Education and
Discourse
Dagmar Junghänel

33 Literatur und Überset-
zungsförderung
Literature and Translation
Heike Friesel

34 Film, Fernsehen, Hörfunk/
Film, Television, Radio
Johannes Hossfeld

35 Theater und Tanz/
Theatre and Dance
Susanne Traub

36 Bildende Kunst/Visual Arts
Rainer Hauswirth

37 Musik/Music
Jörg Süßenbach

PRÄSIDIUM
BOARD OF TRUSTEES

PRÄSIDENT
PRESIDENT
Prof. Dr. h. c.
Klaus-Dieter Lehmann

WIRTSCHAFTSBEIRAT
BUSINESS AND INDUSTRY
ADVISORY BOARD

FACHBEIRÄTE
EXPERT ADVISORY BOARDS

KOMMISSION
GOETHE-MEDAILLE
COMMITTEE
TO THE GOETHE-MEDAL

VORSTAND
EXECUTIVE COMMITTEE

Generalsekretär /
Secretary-General

Johannes Ebert

Kaufmännischer Direktor /
Executive Director

Dr. Bruno Gross

ORGANIGRAMM

ORGANISATIONAL CHART

Stand / as of 31.3.2016

ABTEILUNG 40
SPRACHE
LANGUAGE DEPARTMENT

Dr. Heike Uhlig

41 Prüfungen/Examinations
Johannes Gerbes

42 Sprache und Bildungs-
politik/Language and
Education Policy
Sebastian Vötter

43 Sprachkursmanagement /
Language Courses
Management

Anke Kleinschmidt

44 Sprachkurse und
Fortbildungen/Language
Courses and Further
Education

Dr. Manuela Beck

ABTEILUNG 50
PERSONAL
HUMAN RESOURCES
DEPARTMENT

Sabine Walz-Jaeger

51 Personalplanung und
-betreuung/HR Planning and
Mentoring

Dr. Claudia Amthor-Croft
52 Personalrecht und Orts-
kräfteverwaltung/HR Law
and Local Staff

Marion Garni

53 Personalentwicklung /
HR Development
Stefan Hüsgen

54 Personalverwaltung /
HR Administration
Martina Klingl

55 Gehaltsbuchhaltung /
Salary Accounting

Michaela Haas

ABTEILUNG 60
FINANZEN
FINANCE DEPARTMENT

Dr. Gerhard Bechtold

61 Finanzcontrolling /
Financial Controlling
Bernward Brügge

62 Finanzbuchhaltung /
Financial Accounting
Silke Nagel

63 Haushaltsmanagement /
Budgetary Management
Renate Müller

ABTEILUNG 70
ZENTRALE DIENSTE
CENTRAL SERVICES
DEPARTMENT

Angelika Ridder

Recht/Legal Services
Dr. Daniela Timm-Goltzsch,
Jörg Hayer

71 Informationstechnologie /
Information Technology
Stefan Spitzenpfeil

72 Liegenschaften /
Properties
Stephanie Wymer

73 Innerer Dienst, Einkauf,
Logistik/Internal Services,
Purchasing and Logistics
Marcel Ott

74 Reise- und Tourneor-
ganisation/Travel and Tour
Organisation
Sieglinde Sedlmair

PRÄSIDIUM, MITGLIEDER- VERSAMMLUNG UND BEIRÄTE

BOARD OF TRUSTEES, GENERAL MEETING AND ADVISORY BOARDS

www.goethe.de/gremien

PRÄSIDIUMSMITGLIEDER MEMBERS OF THE BOARD OF TRUSTEES

Prof. Dr. Christina von Braun
(2. Vizepräsidentin / 2nd Vice
President)

Volker Doppelfeld
(1. Vizepräsident / 1st Vice President)

Dr. Ingrid Hamm
Ingrid Hamm Consultants GmbH i. G.

Michael Krüger
Bayerische Akademie der Schönen
Künste

Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann
(Präsident / President)

Prof. Dr. Ulrich Raulff
Deutsches Literaturarchiv Marbach

Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur
Senator e. h.; ehem. Walter de Gruyter
GmbH

VERTRETER DER BUNDESREGIERUNG / REPRESENTING THE FEDERAL GOVERNMENT

Dr. Thomas Gerhardt
Bundesministerium der Finanzen

Dr. Andreas Görgen
Auswärtiges Amt

ARBEITNEHMERVERTRETER/-INNEN / EMPLOYEE REPRESENTATIVES

Dr. Susanne Baumgart
Goethe-Institut Kairo

Dr. Günter Hasenfuss
Goethe-Institut Schwäbisch Hall

Arne Schneider
Goethe-Institut Riga

GÄSTE / GUESTS

Stefan Duppel
Auswärtiges Amt

Prof. Dr. Margret Wintermantel
Deutscher Akademischer
Austauschdienst

MITGLIEDERVERSAMMLUNG GENERAL MEETING

ORDENTLICHE MITGLIEDER UND
MITGLIEDER KRAFT AMTES /
FULL MEMBERS AND MEMBERS
BY VIRTUE OF OFFICE

Dr. Marion Ackermann
Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-
Westfalen

Nevin Aladag
Künstlerin

Prof. Jutta Allmendinger Ph. D.
Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung

**Bundesrepublik Deutschland / Federal
Republic of Germany**

Vertreten durch / Represented by
Dr. Andreas Görgen, Auswärtiges Amt

Prof. Dr. Christina von Braun
(2. Vizepräsidentin / 2nd Vice
President)

Prof. Dr. Heinrich Detering
Georg-August-Universität Göttingen

Dr. h. c. Friedrich Dieckmann
Schriftsteller

Volker Doppelfeld
(1. Vizepräsident / 1st Vice President)

Uta-Micaela Dürig
Robert Bosch Stiftung

Prof. Dr. Herwig Guratzsch
Ehem. Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen

Dr. Ingrid Hamm
Ingrid Hamm Consultants GmbH i. G.

**Dr. Dr. h. c. mult. Hildegard
Hamm-Brücher**
Staatsministerin a. D.

Dr. Tessen von Heydebreck
Deutsche Bank Stiftung;
Deutsche Bank AG

Prof. Dr. Gesche Joost
Universität der Künste Berlin

Prof. Regine Keller
Technische Universität München

Dr. Karl-Ludwig Kley
Merck KGaA

Michael Krüger
Bayerische Akademie der Schönen
Künste

Prof. Dr. Norbert Lammert
Deutscher Bundestag

Seite / page 123

von links / left to right: Stefan Duppel,
Dr. Susanne Baumgart, Dr. Andreas Görgen,
Prof. Dr. Margret Wintermantel, Arne Schneider,
Volker Doppelfeld, Dr. Günter Hasenfuss,
Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann,
Prof. Dr. Christina von Braun, Prof. Dr. Ulrich
Raulff, Dr. Ingrid Hamm, Michael Krüger,
Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur, Johannes
Ebert, Dr. Bruno Gross



Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann
(Präsident / President)

Alexander Liebreich
Münchener Kammerorchester;
Nationales Sinfonieorchester des
Polnischen Rundfunks

Matthias Lilienthal
Münchner Kammerspiele

Martina de Maizière
Stiftung Kunst und Musik für Dresden

Prof. Dr. Susan Neiman
Einstein Forum

Prof. Dr. Ulrich Raulff
Deutsches Literaturarchiv Marbach

Martin Roth
Victoria and Albert Museum

Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur
Senator e. h.; ehem. Walter de Gruyter
GmbH

Prof. Dr. Oliver Scheytt
KULTUREXPERTEN Dr. Scheytt GmbH

Ariela Siegert
Choreografin und Opernregisseurin

Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt
Verleger

Dr. Nike Wagner
Beethovenfest

Dr. Christina Weiss
Staatsministerin für Kultur
und Medien a. D.

Juli Zeh
Autorin

ARBEITNEHMERVERTRETER/-INNEN
IN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG/
EMPLOYEE REPRESENTATIVES IN THE
GENERAL MEETING

Dr. Susanne Baumgart
Goethe-Institut Kairo

Dr. Günter Hasenfuss
Goethe-Institut Schwäbisch Hall

Arne Schneider
Goethe-Institut Riga

AUSSERORDENTLICHE
MITGLIEDER/SPECIAL MEMBERS

Dr. Bernd Fabritius
Deutscher Bundestag

Dr. Gesine Löttsch
Deutscher Bundestag

Herbert Püls
Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultur, Wissenschaft und
Kunst

Claudia Roth
Deutscher Bundestag

Ulla Schmidt
Deutscher Bundestag

Dr. Michael Voges
Staatsrat für Schule und Berufsbildung
Hamburg

GÄSTE/GUESTS

Stefan Duppel

Auswärtiges Amt

Dr. Thomas Gerhardt

Bundesministerium der Finanzen

**KOMMISSION ZUR VERLEIHUNG DER
GOETHE-MEDAILLE
GOETHE MEDAL CONFERMENT
COMMITTEE**

Egon Ammann
Verleger

Prof. Dr. Aleida Assmann
Universität Konstanz

Dr. Jens Bisky
Süddeutsche Zeitung

Prof. Dr. Christina von Braun
(Vorsitz / Chairwoman to the
committee)

Dr. Ina Hartwig
Literaturkritikerin

Dr. Navid Kermani
Schriftsteller und Orientalist

Ulrich Khuon
Deutsches Theater

Eva Menasse
Schriftstellerin

Elisabeth Ruge
Autorin und Literaturagentin

Dr. Nike Wagner
Beethovenfest

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG / REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Dr. Andreas Görden

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Volker Doppelfeld

(1. Vizepräsident / 1st Vice President)

VERTRETUNG DES GOETHE-INSTITUTS/
REPRESENTING THE GOETHE-INSTITUT

Johannes Ebert

(Generalsekretär / Secretary General)

Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann

(Präsident / President)

**BEIRAT BILDENDE KUNST
VISUAL ARTS ADVISORY BOARD**

Dr. Marion Ackermann

Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-
Westfalen

Dr. Inke Arns

Hartware MedienKunstVerein

Dr. Andreas Beitin

Ludwig Forum

Elke aus dem Moore

Institut für Auslandsbeziehungen

Prof. Katharina Grosse

Kunstakademie Düsseldorf

Prof. Dr. Andres Lepik

Architekturmuseum TU München,
Pinakothek der Moderne

Prof. Dr. Klaus Schneider

Rautenstrauch-Joest-Museum

Gabriele Horn

KW Institute for Contemporary Art

Prof. Thomas Weski

Stiftung für Fotografie und
Medienkunst mit Archiv Michael
Schmidt

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG / REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Jens Beiküfner

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann

(Präsident / President)

GAST / GUEST

Angelika Stepken

Villa Romana

**BEIRAT BILDUNG UND DISKURSE
CULTURAL EDUCATION AND
DISCOURSE ADVISORY BOARD**

Claudia Bremer

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. Marta Doehler-Behzadi

Internationale Bauausstellung
Thüringen

Dr. Patrick Föhl

Netzwerk Kulturberatung

Dr. Thomas Hüsken

Universität Luzern

Dr. Constanze Kurz

Chaos Computer Club

Prof. Dr. Armin Nassehi

Ludwig-Maximilians-Universität
München

Prof. Dr. Claudia Weber

Europa-Universität Viadrina

Prof. Dr. Patrizia Nanz

Institute for Advanced Sustainability
Studies Potsdam e. V.

Prof. Dr. Andreas Reckwitz

Europa-Universität Viadrina

Prof. Dr. Joseph Vogl

Humboldt-Universität zu Berlin

VERTRETER DER BUNDES-
REGIERUNG / REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Stefan Duppel

Auswärtiges Amt

VERTRETER DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur

Senator e. h.; ehem. Walter de Gruyter
GmbH

**BEIRAT FILM, FERNSEHEN, HÖRFUNK
FILM, TELEVISION, RADIO ADVISORY
BOARD**

Stefan Arndt

X-Filme Creative Pool GmbH

Dinesh Kumari Chenchanna

ZDFkultur, 3SAT

Benjamin Heisenberg

Regisseur, Drehbuchautor

Alfred Holighaus

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft
(SPIO)

Matthias Kremin

WDR

Christiane Peitz

Der Tagesspiegel

Ralf Schenk

DEFA-Stiftung

Katrin Schlösser

Kunsthochschule für Medien Köln

Heidi Specogna

Filmakademie Baden-Württemberg

Chris Wahl

Filmuniversität Babelsberg Konrad
Wolf

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG / REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Jens Beiküfner

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Prof. Dr. Christina von Braun

(2. Vizepräsidentin / 2nd Vice
President)

GAST / GUEST

Mariette Rissenbeek

German Films Service & Marketing
GmbH

**BEIRAT INFORMATION UND
BIBLIOTHEK
INFORMATION AND LIBRARY
ADVISORY BOARD**

Dr. Klaus Ceynowa

Bayerische Staatsbibliothek München

Jutta Croll

Zentrum für Kinderschutz im Internet;
Stiftung Digitale Chancen

Dr. Sonja Grund

Bibliothek des Wissenschaftskollegs
zu Berlin

Petra Hätscher

Universitätsbibliothek Konstanz

Barbara Lison

Stadtbibliothek Bremen

Roman Rabe

Städtische Bibliothek Dresden

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Deutsche Zentralbibliothek für
Wirtschaftswissenschaften

Prof. Cornelia Vonhof

Hochschule der Medien Stuttgart

Tobias Voss

Frankfurter Buchmesse

Dr. Nils Weichert (bis 31.03.2016)

Wissenschaft & Kultur Wikimedia
Deutschland e.V.

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG/REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Jens Beiküfner

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD OF TRUSTEES

Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur

Senator e. h.; ehem. Walter de Gruyter
GmbH

**BEIRAT LITERATUR UND
ÜBERSETZUNGSFÖRDERUNG
LITERATURE AND TRANSLATION
GRANT PROGRAMME ADVISORY
BOARD**

Friederike Barakat

Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG

Bärbel Becker

Frankfurter Buchmesse

Dr. Ina Hartwig

Literaturkritikerin

Dr. Florian Höllerer

Literarisches Colloquium Berlin

Prof. Dr. Oliver Jahraus

Ludwig-Maximilians-Universität
München

Dagmar Leupold

Eberhard Karls Universität Tübingen

Georg M. Oswald

Berlin Verlag

Kathrin Passig

Journalistin, Autorin, Übersetzerin

Dr. Christiane Raabe

Internationale Jugendbibliothek

Ilija Trojanow

Autor, Herausgeber, Übersetzer

VERTRETER DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD OF TRUSTEES

Michael Krüger

Bayerische Akademie der Schönen
Künste

VERTRETERIN DER BUNDES-
REGIERUNG/REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Christine Buchheit

Auswärtiges Amt

**BEIRAT MOBILITÄT UND
MIGRATION
MOBILITY AND MIGRATION
ADVISORY BOARD**

Dr. Steffen Angenendt

Stiftung Wissenschaft und Politik

Dr. Michael Griesbeck

Bundesamt für Migration und
Flüchtlinge

Martin Knapp

Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Serbien

Prof. Dr. Christine Langenfeld

Sachverständigenrat deutscher
Stiftungen für Integration und
Migration

Dr. Stefan Mair

Bundesverband der Deutschen
Industrie e.V.

Mitra Sharifi Neystanak

AGABY e.V.

Amir Roughani

VISPIRON ENGINEERING GmbH

Franz Wagner

Deutscher Berufsverband für
Pflegeberufe e.V.

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Dr. Ingrid Hamm

Ingrid Hamm Consultants GmbH i. G.

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG/REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Stefan Duppel

Auswärtiges Amt

**BEIRAT MUSIK
MUSIC ADVISORY BOARD**

Prof. Dr. Bernd Clausen

Hochschule für Musik Würzburg

Prof. Lucas Fels

Hochschule für Musik und Darstellende
Kunst Frankfurt am Main

Dr. Meret Foster

BR-KLASSIK

Heiko Hoffmann

Groove Magazin

Christine Lemke-Matwey

DIE ZEIT

Hans-Jürgen Linke

JAZZTETHIK

Prof. Dieter Mack

Musikhochschule Lübeck

Cathy Milliken

Musikerin, Komponistin, Dramaturgin

Klaus Walter

Radio-DJ, Autor und Moderator

Dr. Margarete Zander

Rundfunkautorin, Journalistin

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG/REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Dirk Schulz

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Volker Doppelfeld

(1. Vizepräsident/ 1st Vice President)

GAST/GUEST

Prof. Martin Maria Krüger

Deutscher Musikrat e.V.

**BEIRAT MUSIK – „LAIENMUSIZIEREN
UND FÖRDERUNG DES MUSIKALI-
SCHEN NACHWUCHSES“
ADVISORY BOARD FOR AMATEUR
MUSIC AND PROMOTION OF YOUNG
MUSICIANS**

Dr. Benedikt Holtbernd

Deutscher Musikrat e.V.

Erik Hörenberg

Bundesvereinigung Deutscher
Orchesterverbände

Prof. Dr. Hans Jaskulsky

Bundesvereinigung Deutscher
Chorverbände

Prof. Martin Maria Krüger

Deutscher Musikrat e. V.

Dr. Ulrike Liedtke

Konferenz der Landesmusikräte

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG/
REPRESENTING THE FEDERAL
GOVERNMENT

Uwe Finke-Timpe

Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

VERTRETUNG DES AUSWÄRTIGEN
AMTS/REPRESENTING
THE FEDERAL FOREIGN OFFICE

Jens Beiküfner

Auswärtiges Amt

BEIRAT SPRACHE
LANGUAGE ADVISORY BOARD

Dr. Hans-Joachim Althaus

Gesellschaft für Akademische
Studienvorbereitung und Test-
entwicklung e. V. (g.a.s.t.); TestDaF-
Institut

Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos

Universität Hamburg

Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne

Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Christian Fandrych

Herder-Institut Universität Leipzig

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Universität Hamburg

Prof. Dr. Udo Ohm

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Michaela Sambanis

Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Karen Schramm

Universität Wien

Prof. Dr. Carmen Schier

Herder-Institut Universität Leipzig

Prof. Dr. Thomas Studer

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG/REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Dr. Kathrin Misera-Lang

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Dr. Susanne Baumgart

Goethe-Institut Kairo

GÄSTE/GUESTS

Prof. Dr. Dr. h. c. mult.**Ludwig M. Eichinger**

Institut für Deutsche Sprache

Thomas Mayer

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und
Kunst

Christian Müller

Deutscher Akademischer Austausch-
dienst

Heike Toledo

Bundesverwaltungsamt Köln

BEIRAT THEATER/TANZ
THEATRE AND DANCE ADVISORY
BOARD

Barbara Burckhardt

Theater heute

Henning Fangauf

Kinder- und Jugendtheaterzentrum in
der Bundesrepublik Deutschland

Florian Malzacher

Festival Impulse

Katja Spiess

Figurentheaterzentrum FITZ;
Figurentheaterfestival IMAGINALE

Rita Thiele

Deutsches SchauspielHaus

Annemie Vanackere

Theater Hebbel am Ufer

Dr. Marion Victor

Verlag der Autoren; Verband Deutscher
Bühnen- und Medienverlage

Hasko Weber

Nationaltheater Weimar

Dr. Dorion Weickmann

Journalistin

Christiane Winter

Festival TANZtheater INTERNATIONAL

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG/REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT

Jens Beiküfner

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS/
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES

Dr. Klaus-Dieter Lehmann

(Präsident / President)

WIRTSCHAFTSBEIRAT
BUSINESS AND INDUSTRY ADVISORY
BOARD

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Roland Berger Strategy Consultants
GmbH

Bernd Eulitz

Linde AG

Georg Fahrenschon

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Ulrich Grillo

Grillo-Werke AG; Bundesverband der
Deutschen Industrie

Prof. Dr. Dr. e. h. Jochem Heizmann

Volkswagen AG

Dr. Stefan von Holtzbrinck

Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck

Joe Kaeser

Siemens AG

Johannes Kärcher

Alfred Kärcher GmbH & Co. KG

Dr. Karl-Ludwig Kley

Merck KGaA

Dr.-Ing. e. h. Peter Leibinger

TRUMPF Gruppe

Kathrin Menges

Henkel AG & Co. KGaA

Dr. Ariane Reinhart

Continental AG

Dagmar Sikorski

Internationale Musikverlage Hans
Sikorski GmbH und Co. KG

Margret Suckale

BASF SE

Francois Villeroy de Galhau

Französische Zentralbank;
Villeroy & Boch Group

Dr. Bettina Volkens

Deutsche Lufthansa AG

Bettina Würth

Würth-Gruppe

Matthias Zachert

LANXESS AG

VERTRETUNG DER BUNDES-
REGIERUNG / REPRESENTING
THE FEDERAL GOVERNMENT**Dr. Andreas Görden**

Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS /
REPRESENTING THE BOARD
OF TRUSTEES**Volker Doppelfeld**

(1. Vizepräsident / 1st Vice President)

DANK

ACKNOWLEDGEMENTS

www.goethe.de/foerderer



FREUDENBERG
INNOVATING TOGETHER

Giesecke & Devrient
Stiftung

KFW STIFTUNG

MERCK

Gutes vermögen.
METZLER
Stiftung



Robert Bosch **Stiftung**

SIEMENS

SIEMENS | Stiftung

STIFTUNG
MERCATOR

THE JAPAN ART ASSOCIATION
公益財団法人 日本美術協会

VOLKSWAGEN
ARTISANENGEMEINSCHAFT

Wir danken herzlich folgenden Institutionen, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen, die uns 2015 gefördert haben. We extend our thanks to the following institutions, foundations, companies and individuals who supported us in 2015.

Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
Allianz Kulturstiftung
Allianz SE
Associação Baiana dos Ex-Bolsistas na Alemanha
Association Beaumarchais-SACD
Associazione Culturale Herman Film
AUDI AG
Australian German Association Inc.

Baden-Württemberg Stiftung GmbH
BASF SE*
Frau Manila Bartnik
Bayer AG
BEK Catering, Taschkent
Berkeley Center for New Media
Berlin Tourismus & Kongress GmbH
Billa AG
BMW Group
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
Olga und Frank Borchers

Caixa Econômica Federal – CAIXA
Chinese Association for Relief and Ensuring Services (CARES)
Cine-Audio & Media Services
Cinnamon Hotels & Resorts
Condor Flugdienst GmbH
Continental AG*
Copydan Verdens TV
Cornelsen Schulverlage GmbH
CTM Siberia

Daimler AG
Dänisches Filminstitut
David and Claudia Harding Foundation
DB Schenker
Deutsche Bahn AG
Deutsche Bank AG

Deutsche Lufthansa AG
Deutsche Welle
Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.
Deutscher Sparkassen und Giroverband e.V.*
Deutscher Übersetzerfonds e.V.
Deutsches Jugendherbergswerk e.V.
Deutsch-französischer Fonds für Kulturprogramme
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens
Deutsches-Tschechischer Zukunftsfonds
Deutsch-Türkische Jugendbrücke GmbH
Dilmah
DMZ Korean International Documentary Festival
Duncan Grehan & Partners, Solicitors

E.ON Hungária Zrt. Kommunikációs osztály
ELMÜ Nyrt. Budapest
Erdinger Weißbräu
Ernst von Siemens Stiftung
European-American Cultural Foundation
Evonik Degussa (SEA) Pte. Ltd

Al-Faisal Cultural Center, Khartoum
Frau Sonia Falcone
Ferrostaal GmbH
Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH
Finnisch-Deutscher Verein Turku
Fondazione Caligara
Fondazione Compagnia di San Paolo
Fondazione CRT
Freilichtspiele Schwäbisch Hall
Freudenberg SE
Freunde des Goethe-Instituts New York
Freunde des Goethe-Instituts Schwäbisch Hall
Freunde des Goethe-Instituts Washington
Friedrich-Ebert-Stiftung
Fritz Henkel Stiftung
Fundación Goethe España

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
 German Films Service + Marketing
 GmbH
 German National Tourist Office
 Germanwings GmbH
 Giesecke & Devrient Stiftung
 Gujral Foundation

Hamburg Tourismus GmbH
 HARIBO GmbH & Co. KG
 Heinrich-Böll-Stiftung
 Henkel AG & Co. KGaA*
 Herman Film
 Huber Verlag GmbH & Co. KG

IDE Moderne Büro- und Objekt-
 einrichtungen
 Institut Ramon Llull
 Instituto Nacional de Bellas Artes,
 México
 International Alert, Sri Lanka

Jaunrades Fonds, Riga
 Jewish Community Federation
 of San Francisco

Kempinski Hotel Indonesia
 KfW Bankengruppe
 KfW Stiftung
 Klett-Langenscheidt GmbH
 Knauf Gips KG
 Herr Matthias Kögel
 Korea Forum for Peace &
 Reconciliation
 Kulturbehörde Hamburg
 Kulturstiftung des Bundes
 Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
 Kunststiftung NRW
 Kusch+Co GmbH & Co. KG

LANXESS AG*
 L'Association des Amis du Goethe-
 Institut Lyon – AAGIL
 Frau Maria Lewunowa
 LfA Förderbank Bayern
 Lidl Stiftung & Co. KG
 Literarisches Kolloquium Berlin e.V.

Mark Hotels Management GmbH
 MaWi Group

Mercedes Benz Belgium-Luxembourg
 SA
 Albert und Barbara von Metzler-
 Stiftung
 Merck KGaA*
 Mini

National Science Museum Bangkok
 Nemetschek Stiftung
 nightnurse images GmbH
 Nivea (Beiersdorf AG)
 NJORD Law Firm Kopenhagen
 Norwegisch-Deutsche Willy-Brandt-
 Stiftung

Oi Futuro

Palace Cinemas
 Patronato de la Industria Alemana
 para la Cultura
 Pixel World GmbH
 Herr Slawo Plata
 Plzeň 2015, o. p. s.
 Pro Helvetia
 PVT Produktion Video-Tonträger GmbH

Queen Olga Hotel, Thessaloniki

Radeberger Gruppe KG
 Herr Lorenz Reibling
 Robert Bosch GmbH
 Robert Bosch Stiftung GmbH
 Rotary Club Schwäbisch Hall

SAP AG
 S. Fischer Stiftung
 Schering Stiftung
 Frau Elke Schlack
 Schweizer Kobras, German Lawyers,
 Australia

Semper idem Underberg GmbH
 Siemens AG
 Siemens Stiftung
 Società Consortile per Azioni OGR-CRT
 Statens Kunstfonds
 Stifterverband für die Deutsche
 Wissenschaft e.V.
 Stiftung „Erinnerung, Verantwortung
 und Zukunft“ (EVZ)
 Stiftung für deutsch-polnische
 Zusammenarbeit

Stiftung Mercator GmbH
 Stiftung Polytechnische Gesellschaft
 Stiftung Vera und Volker Doppelfeld
 submarines, subtitling & translation
 SUBS

The Japan Art Association
 Thonet GmbH
 TIFF Bell Lightbox & Festival Tower
 TRUMPF GmbH + Co. KG*
 Türkisch-Deutsche Unternehmens-
 vereinigung
 Twiline Medienproduktion

UAE Board on Books for Young People
 Ucell-Tashkent
 Urban Institute, Riga
 UVEX Safety Group, Australia

Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck
 GmbH*
 Volkswagen AG*
 VolkswagenStiftung
 Vehicle Testing New Zealand Limited

Würth-Gruppe
 Wüstenrot & Württembergische AG

Yarra Trams, Melbourne

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucierius

*** Mitglied im Wirtschaftsbeirat
 des Goethe-Instituts**

*** Member of the Goethe-Institut's
 Business and Industry Advisory Board**





Eröffnung des „Pop-Up-Pavillons“ zur Europäischen Kulturhauptstadt Breslau 2016:
Performance der Künstlergruppe Dundu auf dem Plac Nowy Targ / The opening of
the Pop-Up-Pavilion for the European Capital of Culture in Wrocław 2016: A perfor-
mance by the artist group Dundu on the Plac Nowy Targ

IMPRESSUM IMPRINT

Redaktionsschluss/Press Date 31.3.2016

V.i.S.d.P./Responsible According to the Press Law
Dr. Jörg Schumacher

Redaktionsleitung/Editorial Director
Gabriele Stiller-Kern

Redaktion/Editors
Franziska Bauer, Dagmar John, Arndt Menke,
Dr. Jörg Schumacher, Gabriele Stiller-Kern

Bildredaktion/Image Editor
Cordula Flegel

Zahlen/Figures
Christina Gregor, Ingo Mayer

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Zahlen auf den Zeitraum 1.1. – 31.12.2015./Unless noted otherwise, the figures refer to the period 1.1. – 31.12.2015.

Redaktionelle Mitarbeit/Editorial Assistants
Benjamin Bergner, Rüdiger Heise, Denis Heuring,
Friederike van Stephaudt

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen weltweit!/Thanks to all of our colleagues around the world!

Übersetzung/Translator
Faith Ann Gibson

Lektorat/Proofreading
Claudius Prösser, Deutsch/German
lingoking GmbH, Englisch/English

Schlusskorrektur/Final Corrections
Gabriele Seeger, Deutsch/German
lingoking GmbH, Englisch/English

Gestaltung und Herstellung/Design and Production
Jonas Vogler

Infografiken/Infographics
infografiken.com
Dagmar John

Weltkarte/World Map
Katrin Soschinski Kartografie. Made with Natural Earth

Lithografie/Lithography
f1bild, Stefan Jordan

Druck und Bindung/Printing and Binding
Memminger Medien Centrum

HERAUSGEBER PUBLISHER

Goethe-Institut e.V.
Stabsbereich Kommunikation
Zentrale
Dachauer Straße 122
80637 München
Tel. +49 89 15921-0
www.goethe.de

© 2016, Goethe-Institut e.V., München/Munich,
Autoren/authors, Fotografen/photographers
Nachdrucke, auch auszugsweise, nicht gestattet. Alle Rechte vorbehalten/Reproductions, even in part, are not permitted. All rights reserved.

Das Jahrbuch online/Annual Report online:
www.goethe.de/publikationen

BILDNACHWEIS PHOTO CREDITS

Umschlagfoto/ Cover photo Lerato Maduna
„African Futures Festival“ des Goethe-Instituts. Zum Weiterlesen: Seite 42/African Futures Festival, organised by the Goethe-Institut. Read more: page 42

5, 7 Loredana La Rocca **10–15** Nikos Pilos **19** von links/left to right Simone Perolari, Aaron Gershon, Enis Yücel, Zuzana Štibranyiova, Anne Schönharting/Agentur Ostkreuz, Jonas Vogler **22, 23** Iana Krasiukova **25** Nelly Küfner **28, 29** Luiza Folegati **30, 32** Anne Schönharting/Agentur Ostkreuz **33** Cordula Flegel **34, 35** Artyom Golochapov **37** Bernhard Ludewig **38, 39** Iana Krasiukova **42** Andrew Dosunmu **44, 47** Lerato Maduna **48, 49** Ruvinde Silva **50** Soumya Sankar Bose **53** Vivek Muthuramalingam **54–57** Gabriela Neeb **61** privat **64, 65** Mary O'Brien **66, 67, 69** Reinhard Kleist **71** Sandra Schuck **74, 75** Maik Schuck **76** privat **79** Alejandro Held **80** von links/left to right Martin C. Welker, Barak Shrama, Mirko Lux, Gabriel Quintão/Goethe-Institut São Paulo, Barak Shrama, Jesco Denzel/Bundespresseamt **81** von links/left to right Steffen Pedersen, Deutsche Botschaft Bischkek, Vangelis Patsialos, Marija Piroshki, Li Yinjun, Loredana La Rocca **88** Giorgos Kogias **90** Anne Schönharting/Agentur Ostkreuz, Andree Kaiser **93** Adam Burakowski, Pavlina Jachimova **94** Felix Rettberg, Nadia Mounir **96** Migrantas, Mario Pfeifer **99** Eva Würdinger/Damaged Goods, Leona Lynen **101** Karel Downsbrough/Goethe-Institut Peking, Jochen Roller **103** Kerstin Behrendt, Martin C. Welker **104** Setumo- Thebe Mohlomi, Gitte Zschoch **106** Gabriel Quintão/Goethe-Institut São Paulo, José Arispe **109** Rosina Koch, Chennai Photo Biennale Team **110** Ramos Pane, Jamie Williams/Sydney Festival **112** Giorgos Kogias/Goethe-Institut Thessaloniki, Michael Pappas **115** Alexandra Clamart, Michael Höfig **123** Loredana La Rocca **130** Marcin Oliva Soto

Urheberschaft und Bildrechte sind durch das Goethe-Institut soweit wie möglich geklärt. Bei Unklarheiten kontaktieren Sie bitte:/Authorship and image rights have been clarified by the Goethe-Institut whenever possible. For questions, please contact: bildredaktion@goethe.de

PRESSE PRESS

8, 9 Mit freundlicher Genehmigung von/Courtesy of: Deutsche Presse-Agentur, Süddeutsche Zeitung, Marianne Karthäuser/Der Tagesspiegel, Die Tageszeitung, Johnny Erling/DIE WELT, Frankfurter Rundschau (21.12.2015 © Alle Rechte vorbehalten/All rights reserved. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom/Provided by the Frankfurter Allgemeine Archiv), The New York Times, Indulge/The New Indian Express, DIE ZEIT (Auszug aus/Excerpt from: „Der König ist zu Tränen gerührt“, Ronald Düker, DIE ZEIT Nr./no. 7, 11.2.2016), Leonie March/Deutschlandfunk, Joachim Huber/Der Tagesspiegel

43–46 Erschienen in/Published in Neue Zürcher Zeitung, 5.1.2016, Elisabeth Wellershaus. Mit freundlicher Genehmigung/Courtesy of Neue Zürcher Zeitung

51–53 „Als alle Sinne der Dichter herrlich überfordert waren“ von/by Sandra Kegel, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.2.2016 © Alle Rechte vorbehalten/All rights reserved. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom/Provided by the Frankfurter Allgemeine Archiv.